

Der Wildschütz
Romische Oper
in 3 Akten

von
ALB. LORTZING.

Klavierauszug

herausgegeben
von
GEORG RICHARD KRUSE

10173

LEIPZIG
C. F. PETERS.

F. Baumgarten, del.

Druck v. C.G. Röden, G.m.b.H., Leipzig.

Personen.

Graf von Eberbach	Bariton.
Die Gräfin , seine Gemahlin	Mezzo-Sopran.
Baron Kronthal , Bruder der Gräfin	Tenor. / / /
Baronin Freimann , eine junge Witwe, Schwester des Grafen	Sopran.
Nanette , ihr Kammermädchen	Mezzo-Sopran.
Baculus , Schulmeister auf dem Gute des Grafen	Baß.
Gretchen , seine Braut	Sopran.
Pankratius , Haushofmeister auf dem gräflichen Schlosse	Baß.

Dienserschaft und Jäger des Grafen. Dorfbewohner. Schuljugend.

Der erste Akt spielt in einem eine Stunde vom Schloß gelegenen Dorf;
der zweite und dritte Akt im Schlosse selbst.

Inhalt

	Seite
Zur Geschichte der Oper	3
Ouvertüre	9

Erster Akt.

Nr. 1. Introduktion. (Chor, 1 Sopran und Baß.)	{ So munter und fröhlich wie heute . . }	18
	{ A B C D, der Junggesellenstand tut weh }	
„ 2. Duett. (Sopran und Baß.)	Laß Er doch hören	37
„ 3. Arie. (Sopran.)	Auf des Lebens raschen Wogen	49
„ 4. Quartett. (3 Soprane und Baß.)	Was meint Ihr, lieber Freund	57
„ 5. Jagdlied. (Tenor, Bariton und Männerchor.)	Seht dort den muntern Jäger	70
„ 6. Finale. (Chor und Solo-Quintett.)	Lasset uns nach Hause gehen!	75

Zweiter Akt.

Nr. 7. Introduktion. (Chor.)	Nicht geplaudert! Achtgegeben! . . .	108
„ 8. Duett und Kavatine. (Sopran und Tenor.)	Bleiben soll ich und stets Sie sehen . .	114
„ 9. Quintett. (2 Sopr., Ten., Bar. und Baß.)	Was seh ich? mir aus den Augen! . . .	123
„ 10. Duett. (Sopran und Tenor.)	Ihr Weib? Mein teures Weib!	144
„ 11. Quintett. (2 Sopr., Ten., Bar. und Baß.)	Ich habe Nummro Eins	157
„ 12. Arie. (Baß.)	Fünftausend Taler!	183

Dritter Akt.

Nr. 13. Rezitativ und Arie. (Bariton.)	Wie freundlich strahlt	190
„ 14. Ensemble. (Frauenchor, Tenor und Baß.)	Um die Laube zu schmücken	198
„ 15. Terzett. (Sopran, Tenor und Baß.)	Komm, liebes Gretchen, bekenne frei . .	209
„ 16. Finale. (Chor und Solo-Sextett.)	Was seh ich! Alle Teufel!	220



Der Wildschütz.

Zur Geschichte der Oper.

„Nach Kotzebue frei bearbeitet“ steht auf dem Buche zum „Wildschütz“ in der ursprünglichen Ausgabe vom Jahre 1843. Das Kotzebuesche Stück ist das dreiaktige Lustspiel „Der Rehbock“ oder „Die schuldlosen Schuldbewußten“, das 1815 im Druck erschien und jahrzehntelang an allen Bühnen gespielt wurde. Die Personen sind: Der Graf — Die Gräfin — Baron Wolkenstein, Bruder der Gräfin — Baronin Freysing, eine junge Witwe, Schwester des Grafen — Nanette, ihr Kammermädchen — Der Pächter Grauschimmel — Grete, seine Frau. Die Handlung spielt im ersten Akt im Freien, im zweiten und dritten in einem Zimmer des Schlosses, das an das Billardzimmer stößt. Sie verläuft genau so, wie wir sie aus der Oper kennen, und auch der Wortlaut des Lustspiels ist zum großen Teil in den Dialog wie in den Gesangstext übergegangen. Und doch, wie ganz anders ist der Eindruck beider Werke, wenn man nur die Bücher vergleicht.

Felix Mendelssohn schreibt unterm 10. Oktober 1830 von Venedig aus über einen Verwandten in Graz, der ihm den zweifelhaften Genuß verschaffte, das Kotzebuesche Stück im dortigen Theater zu sehen, voller Entrüstung: „Aber daß er mich abends ins Theater führte und mich den ‚Rehbock‘ sehen ließ, den ‚Rehbock‘, der das Infamste, Verwerflichste, Elendeste ist, was der selige Kotzebue geschaffen hat, und daß er ihn doch ganz nett und etwas pikant fand, das muß ihm nicht vergeben werden, denn der ‚Rehbock‘ hat soviel haut goût oder fumet, daß er kaum für die Katze taugt.“

Es ist eine seltsame Ironie des Schicksals, daß gerade Mendelssohn, den das Stück so entrüstete, dazu beitragen mußte, die komische Wirkung der Oper zu erhöhen und so der Kotzebueschen Dichtung das Leben zu verlängern. Denn so verwachsen die Sophokles-Schwärmerei der Frau Gräfin Eberbach mit dem Stück erscheint, so findet sich doch bei Kotzebue nicht

eine Spur davon vor, und ohne Mendelssohn wäre wahrscheinlich auch Lortzing nicht auf die Idee gekommen, die Gräkomanie in seiner Oper lächerlich zu machen.

Am 28. Oktober 1841 hatte im Neuen Palais zu Potsdam die erste Aufführung von Sophokles' „Antigone“ mit Mendelssohns Musik stattgefunden und eine Begeisterung entfacht, die auch auf Berlin übergriff und nach der dortigen Aufführung am 13. April 1842 auch Lortzings Freund und Duzbruder Adolf Glaßbrenner zur Verspottung in seiner „Antigone in Berlin“ anregte.

Früher aber noch, als von Potsdam nach Berlin, fand „Antigone“ den Weg nach Leipzig. Zum Besten des Theaterpensionsfonds sollte sie gegeben werden, und Mendelssohn, der schon 1839 für den gleichen Zweck die Musik zu „Ruy Blas“ geschrieben hatte, sollte dirigieren — zum erstenmal im Leipziger Theater. Schon das war eine Sensation. Und nun am 5. März 1842 die Aufführung selbst! Sie versetzte ganz Leipzig in einen Taumel. Begrüßte man sich doch in gesellschaftlichen Kreisen nicht mehr mit „Guten Morgen“, sondern deklamierte „Strahl der Sonne, du schönstes Licht“, trug Kragen und Manschetten à la grecque und unterhielt sich in der Art, wie es die Szenen zwischen Baculus, Pankrätius, dem Baron und der Gräfin schildern.

In dieser Zeit arbeitete Lortzing am „Wildschütz“, und wie er gern die Tagesströmungen sich nutzbar machte und in seine Opern einfließen ließ, so parodierte er hier den Hyperenthusiasmus von Pleiße-Athen für das griechische Drama. Mit welchem Geschick er dies tat, erhellt daraus, daß diese rein lokale und für den Augenblick berechnete Satire noch heute ihre volle Wirkung übt, ohne daß der Zuschauer von der Entstehung eine Ahnung hat. Und dank dem ihm eigenen Feinsinn hat er hier mit der Geißel seines Spottes eine immer zeitgemäße Modetor-

heit getroffen, denn der übertriebene Enthusiasmus für augenblickliche Strömungen auf dem Gebiete der Literatur tritt allezeit wieder einmal auf.

Den komischen Unmut über das Antigone-Geschwätz spricht auch noch eine nachträglich für den Baron Kronthal komponierte Ariette aus, die beginnt:

Jokaste! Theben und Ödip!
Noch klingen mir die Ohren,
Wüst ist mein Kopf!

Lortzings Spott galt natürlich weder der Dichtung noch dem Komponisten, den er aufrichtig verehrte und den er selbst auch besungen hat. Es wurde nämlich Mendelssohn anlässlich seines Gast-Dirigierens von den Sängern des Theaters nach damaliger Sitte ein Ständchen gebracht, und zwar sang man seinen Chor aus der „Antigone“ (Nr. 6 „Vielnamiger, Wonn und Stolz der Kadmosjungfrau“) mit entsprechend verändertem Text unter Mitwirkung des Soloquartetts, zu dem außer Lortzing auch August Kindermann und Maria Heinrich Schmidt gehörten, die später die Rollen des Grafen und Baron schufen.

Noch einmal beschäftigte die „Antigone“ Lortzing, während er in Wien als Kapellmeister am Theater an der Wien wirkte. Unterm 10. November 1847 schreibt er an vorerwähnten Schmidt, der inzwischen Opernregisseur am Hoftheater in Dresden geworden war:

„Vielleicht schreibe ich sonst auch nicht viel Gescheites, heute aber würde es mir gar nicht möglich sein, denn die Nachricht von Mendelssohns Tod hat mich völlig konsterniert . . . Ich habe mich selten mehr mit Mendelssohn beschäftigt als eben jetzt, wo ich seine Chöre zur ‚Antigone‘ diesem Volke einstudiere; das ist eine Pferdearbeit, nicht etwa in musikalischer Beziehung, denn darin sind sie alle tüchtig, aber der Text will ihnen nicht ins Maul und noch weniger ins Gedächtnis.“

Wir wollten nämlich Mendelssohn bei der Gelegenheit (er wurde hier in diesen Tagen erwartet, um seinen „Elias“ aufzuführen) durch die Darstellung der „Antigone“ ehren und hoffen, er würde selber dirigieren, was er auch gewiß getan hätte. Nun müssen wir das Werk ohne ihn geben! Er wird sich's von oben anhören, aber wie es ihm gefallen hat, werden wir nicht erfahren! Ich hätte die Tage in Leipzig sein mögen! Es muß eine erhebende Feier gewesen sein, sein Begräbnis. — Wer wird nun dran kommen??“

Nachdem er weiteres über eigene Angelegenheiten geschrieben, ruft er am Schlusse noch einmal aus: „Der Mendelssohn will mir nicht aus dem Schädel.“

Aber auch noch zu einer anderen namhaften Persönlichkeit steht „Der Wildschütz“ in Be-

ziehung. Der drollige Schulmeister Baculus, den Lortzing aus dem häßlichen Pächter Grauschimmel Kotzebues geschaffen hat und hinter dem man gewiß keine historische Figur sucht, führt nämlich in der Partitur ursprünglich den Namen des Begründers der Philantropine, der von 1723 bis 1790 lebte, J. B. Basedow. Erst nachträglich hat Lortzing den Namen in Baculo und zuletzt erst in Baculus umgeändert. Wahrscheinlich empfand er es später selbst als nicht angemessen, den Reformator unseres Erziehungswesens, mochte auch mancher seiner Züge dazu herausfordern, als Karikatur auf die Bühne zu bringen. Offenbar aber hat ihm der wirkliche Basedow vorgeschwebt. Schon das charakteristische A-B-C-Lied erinnert an das A-B-C-Buch der realen und nominalen menschlichen Erkenntnis Basedows, und die Textstelle von der im Schulfach vorzunehmenden Änderung weist ebenfalls auf den Schulreformer hin, dessen Grundsätze damals ebenso heftig bekämpft als bewundert wurden. Auf „Grundsätze“ beruft sich Schulmeister Baculus ebenfalls nachdrücklich, ursprünglich hatte er sogar im dritten Akt ein Lied mit dem Refrain: „'s kommt alles im Leben auf Grundsätze an“ zu singen, das von Lortzing aber wieder ausgeschaltet wurde.

Auch die äußere Erscheinung Basedows, wie sie Goethe schildert, „mit zusammengepackten und wie nach innen gezogenen Gesichtszügen, mit tief im Kopfe liegenden, kleinen schwarzen, unter struppigen Brauen hervorblickenden Augen, mit heftiger, rauher Stimme und schnellen, scharfen Äußerungen“ mochte Lortzing vielleicht gereizt haben, die Gestalt des seltsamen Mannes als komische Bühnenfigur zu verwerten — daß er es schließlich nicht tat, spricht für sein nie versagendes Taktgefühl.

Andererseits sieht man, daß er sich eingehend mit Basedow beschäftigt hatte, und daß er beim Entwurf seiner Textbücher auch noch mit anderem Rüstzeug als nur der Theatermache zu Werke ging. Seine Einfälle hat er wohl durchdacht und erst nach sorglicher Prüfung und Durcharbeitung verwertet. Soviel Fremdes er auch benutzte, er hat sich nie damit begnügt, einfach das ihm vorliegende Stück in Opernform zu bringen, immer hat er Eigenes eingefügt, das ernste Beschäftigung mit der Umwelt und den geschichtlichen Beziehungen des Stoffes verrät. Beruht doch selbst die kleine von Lortzing herrührende Selbstentschuldigung des Baculus in dessen Monolog (III, 7) „Pah, werden doch in England die Frauen verhandelt“ auf einem dort tatsächlich geübten Landesbrauch, der bis in Lortzings Zeit die stillschweigende Duldung der Behörden fand. Es war das der sogenannte Horn-Market, der Hörnermarkt, der zu gewissen Zeiten in bestimmten Orten abgehalten wurde und auf dem sich betrogene und

enttäuschte Ehemänner auf eine höchst einfache Art ihrer Frauen entledigten. Der Mann aus dem Volke, der seiner Frau Untreue oder eine ehrenrührige Handlung vorzuwerfen hatte, konnte sie auf dem Hornmarkte einfach verkaufen. Sie wurde dabei nicht etwa unter der Hand fremder Fürsorge überliefert. Nein, der Ehemann legte der Frau zu Hause einen Strick um den Hals und führte sie so wie ein Stück Vieh am Seil durch die Straßen und über Land zum Markte. Dort wartete er, das „Verkaufsobjekt“ am Seile haltend, auf Käufer. Und an denen fehlte es nie. Alte Junggesellen und Witwer, die für ihr verlassenes Heim und für ihre Kinder eine Hausfrau suchten, kamen in größerer Zahl zum Markte, besichtigten die Frauen und wählten sich eine von ihnen aus. Der Preis war dabei mehr als billig; gewöhnlich zahlte man für eine Frau fünf bis sechs Schilling. Freilich, war sie jung und hübsch, dann brachte sie dem Ehemann auch mehr ein, und ihr Wert „stieg bis zu zwei Guineen“, also rund 42 Mark. Dieses harte Recht war aber nicht einseitig; auch Frauen durften ungetreue Ehemänner auf diese Weise zum Markte führen und verkaufen. Das Erstaunliche war, daß die Behörden den bei solcher Gelegenheit abgeschlossenen Handel als rechtskräftig anerkannten; die Verkäufer durften sich wieder verheiraten, ohne eine Anklage wegen Bigamie befürchten zu müssen; der öffentliche Verkauf der Frau galt gleichsam amtlich als Scheidung. In vielen Fällen heirateten die Käufer später die angekaufte Frau, ja in einem Falle setzte ein Lord, der die Frau seines Kammerdieners gekauft hatte, sogar die kirchliche Anerkennung seiner Ehe durch.

Im „Wildschütz“ hat die beabsichtigte Satire auf Basedow, wenn sie auch fallen gelassen wurde, schließlich doch zur Schöpfung einer der lustigsten Bufferollen geführt. Von anderen Zutaten Lortzings sei noch die von ihm frei erfundene köstliche Billardszene und die Figur des „nährischen“ Haushofmeisters Pankratius erwähnt. Er läßt auch Gretchen nicht als Frau wie im „Rehbock“ auftreten, sondern erst Braut sein, in der Absicht, das Bedenkliche der Situation zu mildern. Mit welchem Geschick das ganze Buch, das von Hause aus gar keine musikalischen Anknüpfungspunkte bietet, in die Opernsphäre übertragen wurde, wieviel Roheit und Unsauberkeit Lortzings Hand aus der ursprünglichen Vorlage entfernt hat, zeigt eine auch nur flüchtige Vergleichung mit Kotzebues Original. Lortzing selbst hatte übrigens eine sehr gute Meinung vom „Rehbock“, dessen heitere Bühnenwirkung er aus eigener Erfahrung kannte. Er schreibt im Jahre 1844 an seinen Freund Carl Gollmick in Frankfurt a. M. über den „Wildschütz“: „Das Buch erachte

ich für vortrefflich. Ich würde das Wort nicht gebrauchen, wenn es von mir wäre; ich habe es allerdings opernmäßig bearbeitet, aber das gute Gerippe war doch vorhanden. Die Musik ist am Ende nicht von der Art, daß sie den Text geradezu umbrächte, und dennoch war der Erfolg der Oper an einigen Bühnen zweifelhaft. Warum? — Ich muß wiederholt das alte Lied singen — unseren deutschen Sängern mangelt durchschnittlich die Leichtigkeit des Spiels, des Vortrags, mit einem Worte, die zu dieser Operngattung erforderliche Salongewandtheit“. Unter dem Mangel an geeigneten Spielkräften hat der „Wildschütz“ tatsächlich mehr als alle anderen Opern Lortzings von Anfang an bis heute zu leiden gehabt, und nur ihm ist es zuzuschreiben, daß das Werk an Zahl der Aufführungen immer weit hinter dem „Zar“, „Undine“ und „Waffenschmied“ zurücksteht, trotzdem heute ziemlich einmütig der „Wildschütz“ als Lortzings beste, einheitlichste Schöpfung angesehen wird, der man den Ehrenplatz neben „Figaros Hochzeit“ einräumt.

Bei der Uraufführung, die am Silvesterabend 1842 im Alten Theater zu Leipzig stattfand, sah sich Lortzing allerdings von gewandten Darstellern bestens unterstützt, waren doch damals noch die meisten Sänger gleichzeitig auch als Schauspieler tätig. Außer Schmidt und Kindermann glänzte Berthold, der Schöpfer des van Bett, als Baculus und der Komiker Ballmann als komischer Pankratius. Die Baronin Freimann gab die auch als Vertreterin munterer Liebhaberinnen und Soubretten ausgezeichnete Caroline Günther, später verheiratete Bachmann, die Gräfin die Gattin von Lortzings Freund Düringer. Die Damen Krüger und Tanz als Gretchen und Nanette füllten ebenfalls ihren Platz aus.

Auch in Berlin, wo die Oper am 24. Oktober 1843 zuerst erschien, fand sie dank guter Darstellung durch Leopoldine Tuzek (Baronin), Mad. Valentini (Gräfin), Caroline Grünbaum (Gretchen), Bötticher (Graf), Mantius (Baron), Heinrich Blume (Baculus), Mickler (Pankratius) die beste Aufnahme.

In Dresden wurde der „Wildschütz“ am 16. Dezember 1843 zuerst gegeben. Eine der hervorragendsten Vertreterinnen der Baronin war dort seit 1844 die Nichte Richard Wagners, Johanna, spätere Jachmann-Wagner.

Ein Knalleffekt eröffnet die Oper: ein Flintenschuß auf der Bühne inmitten der Ouvertüre, ein Unikum in der Musikliteratur. Er findet sich auch bei Kotzebue schon vor, soll aber nur andeuten, daß der Graf und der Baron, die die erste Szene haben, sich auf der Jagd befinden. Bei Lortzing bedeutet er den Schuß des Wildschützen Baculus, und er gibt mit diesem Knall die Vorgeschichte, an die sich der ganze

Verlauf der Oper knüpft. Zum ersten Male dann weicht Lortzing von der Schablone ab, den ersten Akt mit einem Chor beginnen zu lassen, er schickt den charakteristischen Großvatertanz voraus, und erst nach diesem beginnt die Gesangszene, die eine ganz ausgezeichnete Exposition der Handlung bildet. Zum erstenmal verzichtet Lortzing auch darauf, einen zweiten Akt mit ausgeführtem Finale zu schließen, auch findet sich diesmal kein Lied als selbständige Nummer, nur im Rahmen der Ensemblestücke tritt es auf. Neu auf der Opernbühne war auch das Billard, wie die ganze damit zusammenhängende Nachtszene kein Seitenstück hat. Daß Lortzing hier in der Kantilene des Barons und des Grafen das Adagio aus Mozarts Klarinetten-Quintett anklingen läßt, ein bewußtes Zitat, muß als eine zarte Huldigung an den Genius des Tondichters, dem er sich in diesem Werk besonders nahe fühlte, aufgefaßt werden. In der ausgezeichneten Disposition und musikalischen Durchführung stellt sich diese Billardszene dem Septett in den „Beiden Schützen“ und dem Sextett im „Zar“ würdig zur Seite, übertrifft aber diese und ähnliche Ensembles noch weitaus an Situationskomik und überraschenden Bühneneffekten. Wie dieses Quintett, so sind auch die operistischen Zutaten im letzten Akt ganz und gar Lortzings Eigentum: so die allerliebste Tanzszene und das abwechslungsreiche Finale mit den Antigone-Zitaten der Gräfin, dem klangschönen Vokalquartett der schullos-schuldbewußten Paare (nicht zu langsam zu nehmen! Allegretto scherzando) und dem Bittgesang der Schuljugend, der wie der Chor im „Figaro“ den Herrn Grafen (in schlecht betonten Schulmeisterversen) ironisch als Tugendhelden feiert.

Wie es in der Natur der Verkleidungskomödie liegt, haben die Hauptpersonen Doppelrollen zu spielen und eine nicht leichte schauspielerische Aufgabe zu lösen. Die Baronin gar erscheint in dreifacher Gestalt: zuerst als flotter Student, dessen Ton sie im Gespräch mit Baculus und Gretchen und auch in dem Quartett Nr. 4 festzuhalten hat, während in der Auftrittsarie und in den Gesprächen mit Nanette, dem Baron, nachdem sie sich zu erkennen gegeben, sowie in den Beiseite-Reden die vornehme Weltdame in die Erscheinung tritt, trotz der widersprechenden Tracht. Der Hauptteil der Rolle ist im Kostüm und Charakter des Bauernmädchens, des Pseudo-Gretchen, wiederzugeben, und da hat die Darstellerin die scheinbare Naivität der ländlichen Unschuld mit aller Schelmerei zur Schau zu tragen. Diese darf auch nicht fehlen, wo in der Musik das lyrische Element stärker hervortritt, wie in dem Liedsatz: „Bin ein schlichtes Kind vom Lande“; die auf die vornehmen Herren bezüglichen Textworte der zweiten Strophe weisen darauf hin.

Gelegentlich einmal fällt sie auch aus ihrer Rolle, so im Duett mit dem Baron, wo sie bei dessen Worten: „Reich bin ich auch und vornehm“ durch die Frage „auch?“ eine feine Unterscheidung zwischen beidem macht; solche Entgleisung muß dann durch um so stärkere Betonung der Bäuerin im nächsten Satz deutlich gemacht werden. Dieses Doppelspiel macht die ganze Partie außerordentlich reizvoll. Zu beachten ist, daß die Kleidung, insbesondere der Halsausschnitt des Bauernkostüms, die weiblichen Formen möglichst wenig erkennen läßt, damit es einigermaßen glaubhaft wird, daß die Baronin von Vertretern beiderlei Geschlechts dauernd für einen Mann gehalten werden kann. Leichter ist es dem Baron gemacht, seine Doppelrolle durchzuführen, denn auch als Stallmeister hat er sich durchaus als Mann von Welt zu geben, und nirgends braucht er seine Natur, seine vornehmen Manieren zu verleugnen. Der häufige und rasche Wechsel seiner Stimmung vom düstern Weltschmerz zur hellen Lebensfreudigkeit muß stets humoristisch wirken, und ungeachtet der zur Schau getragenen Melancholie muß sein lebhaftes Temperament immer zum Durchbruch kommen. Scharf zu unterscheiden ist die scheinbare Leidenschaft für die Gräfin, seine Schwester, und die wirkliche für die Baronin, wie sie in dem leider meist weggelassenen Duett mit der Gräfin, Nr. 8, und dem mit dem vermeintlichen Gretchen, Nr. 10, sich ausspricht, wenn auch in beiden der scherzhafte Charakter niemals ausgeschaltet ist. Für die mit einer Solonummer nicht bedachte Partie hat Lortzing, wie erwähnt, nachträglich eine Ariette geschrieben, die unveröffentlicht blieb.

Eine reife Darstellungskunst verlangt fernerhin die Gräfin, die gewißermaßen auch eine mehrfache Rolle spielt, indem sie sich zum Teil mit den Personen der „Antigone“ identifiziert, andererseits die vornehme Dame sein muß, die ihre wechselnden Empfindungen wie das Interesse für den Stallmeister, die Eifersucht ihm und ihrem Gatten gegenüber, Stolz und Überwindung, Ironie und Herablassung, immer in beherrscher Form zum Ausdruck zu bringen hat. Dem Pathos der griechischen Tragödie steht der leichte Konversationston des modernen Lustspiels sehr wirksam gegenüber, und ohne jede Übertreibung kann der feine Humor, der durch die ganze Partie geht, voll ausgeschöpft werden. Das Erscheinen in griechischem Kostüm im zweiten Akt ist nicht vorgeschrieben und auch nicht zu rechtfertigen, wenngleich vielfach bräuchlich. Die Empiretracht mit ihrer Anlehnung an die Antike bringt schon eine gewisse Übereinstimmung mit dem Pathos der Rede hervor.

Durchaus unkompliziert sind die übrigen Gestalten. Der Graf mit seiner ungezähmten

Lebenslust ist in seiner Polonäsen-Arie „Heiterkeit und Fröhlichkeit“ musikalisch treffend gezeichnet; seine Leutseligkeit findet in den beiden Finales und der Tanzszene beredten Ausdruck, ebenso seine Verliebtheit, die im zweiten Akt, der Baronin gegenüber, sich wachsend verrät, worauf die Ernüchterung am Schlusse doppelt erheitert. Die Strenge gegen Baculus ist im Vergleich zum „Rehbock“ außerordentlich gemildert. Durch den Wechsel der Kleidung (Jagd-, Haus- und Festgewand) ist die Art des Auftretens in den drei Akten von vornherein gekennzeichnet.

Gretchen ist das muntere Naturkind mit Mutterwitz und allen weiblichen Instinkten, auch den weniger guten, aber durchaus belustigend und nirgends abstoßend wie im Original. In den ersten Nummern der Oper ist ihr musikalisches Charakterbild voll gegeben; leider geht ihr eine Nummer im letzten Akt, das Terzett Nr. 15, das meist weggelassen wird, verloren, und nur im Finale meldet auch sie sich als „Schuldlos-Schuldbewußte“ noch einmal.

Nanette, ein gewitztes Kammermädchen, gesanglich nur im Quartett Nr. 4 beschäftigt, ist für die Dialogszenen des ersten Aktes von großer Wichtigkeit. In der Tracht und auch im Wesen ein Seitenstück zur Baronin im Miniaturstil, erfordert die Rolle eine gewandte Soubrettendarstellerin.

Pankrätius, gesanglich ebenfalls ganz anspruchslos, ist eine sehr dankbare Komikerrolle, gewohnheitsgemäß im sächsischen Dialekt gesprochen; bei aller Gemütlichkeit nicht ohne hoheitvolle Würde, gräflicher als der Graf selbst.

Schulmeister Baculus, der Titelheld, neben van Bett die bedeutendste Buffopartie Lortzings, führt sich gleich in der ersten Nummer mit all seinen Eigenschaften charakteristisch ein: als verspäteter Bräutigam, dem es nicht schaden könnte, wenn er etwas jünger wär'; als Pädagog und Lebensphilosoph, dessen Weisheit sich auf das ABC stützt, und als ertappter Wilddieb, der vom Amte gejagt werden soll und nun in beständiger Angst um seine Stelle lebt. Mißtrauen und Eifersucht treten in dem folgenden Duett mit Gretchen zutage, wo er auch durch Rührung auf sie zu wirken sucht, indem er ihr die von ihm empfangenen Wohltaten vorhält. Mit Bauernpffiffigkeit weiß er dann die Gräfin durch das Eingehen auf ihre Sophokles-Schwärmerei zu gewinnen, und bis zu größenwahnsinniger Aufgeblasenheit treibt ihn das 5000 Taler-Geschäft, das ihn zum hochberühmten Manne machen soll. Um so mehr ist er niedergeschmettert, als aus diesem Handel nichts wird und er froh sein muß, in seinem Amt zu bleiben. Wenn dieser Baculus trotz vieler unsympathischen Züge dennoch während des ganzen Abends Teilnahme und Wohlgefallen gewinnt,

so ist das eben Lortzings Humor zu danken, der in Wort und Ton einen so drolligen Kauz hinzustellen wußte, daß man nur herzlich über ihn lachen kann. Es muß auch hier gesagt werden, daß jede Übertreibung die Wirkung nur abschwächt, und alle Scherze, die aus dem Rahmen der komischen Oper fallen, fehl am Ort sind. Lortzing selbst ist schon bis an die äußerste Grenze gegangen, die nicht überschritten werden darf.

Im allgemeinen ist der „Wildschütz“ mehr als jede andere Lortzing-Oper vor Entstellungen bewahrt geblieben; weder Einlagen noch Lortzing-Strophen waren anzubringen, und das Extemporieren hat sich in bescheidenem Umfang gehalten. Es ist dem Werke auch wirklich nur mit echtem Humor beizukommen. Daneben verlangt es in erhöhtem Maße volle Beherrschung des gesprochenen Wortes und „Salongewandtheit“, Eigenschaften, die auf der deutschen Bühne sorgsamer gepflegt werden sollten, damit wir mehr komische Opern und weniger Operetten auf dem Spielplan sehen könnten.

Den Chor hat Lortzing nicht nur mit großem Geschick in die Handlung zu verflechten gewußt, er hat ihn auch wieder individuell behandelt, nicht nur als singende Masse. Gleich zu Anfang als bauerliche Gäste bei der Verlobung sind die Jungen tanzend, die Alten zuschauend eingeführt. An der Neckerei der Brautleute, an dem ABC-Lied, am Erschrecken des Baculus und dessen Erklärung, an der Erinnerung an den Geburtstag des Grafen nehmen alle vollen Anteil, und wahre Lustigkeit muß die ganze Szene beherrschen. Nun folgt der muntere Chor der Jäger. Wird, wie üblich, nur die 1. und 3. Strophe gesungen, so möchte der Anfang der letzteren verändert werden in: „Sitzt ihm der Schatz zur Seite.“ Im Finale ist wieder das Wechselspiel der Heimlichtuerei von seiten des Baculus, die Verspottung seiner Eifersucht, die Überraschung und Neugier beim Auftreten der Baronin, die freudige Dankbarkeit für die Einladung des Grafen zu beobachten. Ein kleines Kabinettstück ist der Chor der gräflichen Dienerschaft bei der Vorlesung zu Beginn des zweiten Aktes, der feinste Abtönung und sauberste Ausführung, namentlich auch deutliche Aussprache verlangt, dann aber auch ausgezeichneter Wirkung sicher ist.

Eine Chorszene, die sich der Gesangprobe im „Zar“ zur Seite stellt, ist die Tanzprobe im dritten Akt mit dem graziösen Walzer, den der Graf mit den einzelnen Mädchen tanzt, während die andern die Köpfe zusammenstecken und kritisieren, bis am Schlusse keine sich mehr halten kann und alle von der Tanzlust ergriffen werden. Vielfach wird hier die Karikatur eines alten und häßlichen Mädchens, das sich dem Grafen aufdrängt und immer zurückgewiesen

wird, eingeschmuggelt; das sollte unterbleiben, denn es wirkt verstimmend und stört den freundlichen Gesamteindruck. Im Finale bildet der Auftrittschor mit den Dudelsackquinten und der widerborstigen, in lauter Sekunden sich bewegenden Orchestermelodie wieder ein originelles, auch mit seinen harmonischen Abwechslungen interessantes Stück. Wenn der komische Text gut herauszubringen ist, sollte er unverkürzt gemacht werden; die von der Schuljugend gesungenen Schlußakte wie auch die folgenden Stellen des Kinderchors sind von besonderer Wirkung.

Alles in allem stellt Lortzing auch in dieser Oper nicht nur jedem einzelnen Solisten sondern auch dem Chor überaus dankbare Aufgaben.

Die Dekorationen, Zimmereinrichtung und Kostüme, im Empirestil (1815) gehalten, müssen durchweg freundliches Behagen erwecken. Mit

Rücksicht auf das Malerische der Tracht und der Landschaft wird gewöhnlich Süddeutschland als Ort der Handlung angenommen; es gibt auch ein Städtchen Eberbach am Neckar, dessen Name vom früheren Aufenthalt in Baden her Lortzing vielleicht im Gedächtnis haften geblieben ist.

Lortzings handschriftliche Partitur ist nicht zu ermitteln; als einzige von seinen Opern wurde aber die des „Wildschütz“ bei seinen Lebzeiten mechanisch vervielfältigt, wenn auch nicht durch Stich, so doch durch autographischen Druck. Der vorliegende Klavierauszug, von Lortzing selbst herrührend, wurde mit der Partitur und dem gedruckten Buche in Übereinstimmung gebracht. Die üblichen Kürzungen sind angegeben.

Georg Richard Kruse.



Ouvertüre.

(Str. 2 Fl. 2 Ob. 2 Klar. 2 Fag. 4 Hörn. 2 Tromp. 3 Pos. Pauken)

Moderato molto e maestoso.

The musical score is arranged in six systems, each with a grand staff (treble and bass clefs). The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The score includes the following parts and markings:

- System 1:**
 - G. Orch.:** *ff* (fortissimo)
 - Fag. u. Bässe:** *con forza* (with force)
- System 2:**
 - Fl.:** *p* (piano)
 - Viol.:** *p* (piano)
 - Viola:** (part name)
- System 3:**
 - Viol.:** *p* (piano)
 - Fl.:** *tr* (trill)
 - Holzbl.:** (part name)
 - pp Str.:** (pianissimo strings)
 - Viello Solo dolce:** (viola solo, dolce)
- System 4:**
 - G. Orch.:** *ff* (fortissimo)
 - con forza:** (with force)
 - mf:** (mezzo-forte)
 - ff:** (fortissimo)
- System 5:**
 - Viol.:** *p* (piano)
 - calmato:** (calm)
 - pp:** (pianissimo)
 - Pos. u. Hörn.:** (trumpets and horns)

Allegro.

Viol. I.

p Viol. II.
Viola

p Hörn.
riten.

a tempo

Horn Solo

Fl. u. Klar.

p Str.

Horn
Viol.
dolce

cresc.
mf

cresc.
mf
dolce p

Fag.

First system of musical notation. The upper staff contains a melodic line with eighth and sixteenth notes. The lower staff contains a bass line with chords and eighth notes. Dynamics include *cresc.* in both staves.

Second system of musical notation, labeled "G. Orch." at the beginning. The upper staff features a melodic line with accents (^) and slurs. The lower staff contains a bass line with chords and eighth notes. Dynamics include *ff* in the lower staff.

Third system of musical notation, labeled "Viol." and "Fl. u. Klar." at the beginning. The upper staff contains a melodic line. The lower staff contains a bass line with chords and eighth notes. Dynamics include *p*, *sfp*, and *fp*.

Fourth system of musical notation. The upper staff contains a melodic line. The lower staff contains a bass line with chords and eighth notes. Dynamics include *sfp*, *p*, and *cresc.*

Fifth system of musical notation. The upper staff contains a melodic line. The lower staff contains a bass line with chords and eighth notes. Dynamics include *f*, *p*, and *cresc.*

Sixth system of musical notation. The upper staff contains a melodic line. The lower staff contains a bass line with chords and eighth notes. Dynamics include *f*.

Seventh system of musical notation, labeled "calmato Fl." and "Harm." at the beginning. The upper staff contains a melodic line. The lower staff contains a bass line with chords and eighth notes. Dynamics include *p* and *cresc.*

Viol.

mf sostenuto *dim.*

cresc. *sf* *dim.*

L'istesso tempo.

Fl.

p *pp* *stacc.*

Viol.

Viol.

cresc. *mfz*

cresc.

f

G. Orch.

p *cresc.* *ff*

This system shows the beginning of the piece for the guitar and orchestra. The guitar part starts with a piano (*p*) dynamic and a crescendo (*cresc.*). The orchestra part begins with a fortissimo (*ff*) dynamic. The key signature has two sharps (F# and C#), and the time signature is 6/8.

This system continues the musical score for the guitar and orchestra. The guitar part features a steady eighth-note pattern, while the orchestra provides harmonic support with chords and some melodic lines.

Str.

p Harm.

This system is for the string section. It begins with a piano (*p*) dynamic. The strings play a rhythmic pattern of eighth notes. The word "Harm." indicates harmonic playing.

Viol.

mf Harm. *mf* Bässe

This system is for the violin section. It starts with a mezzo-forte (*mf*) dynamic. The violins play a melodic line with some harmonic playing ("Harm."). The basses also play a mezzo-forte (*mf*) part.

This system continues the violin part. The melodic line is more active, and there are some changes in dynamics and articulation. The basses continue their part.

sfp *sfp* *sfp* *sfp* *sfp*

This system shows the violin part reaching a fortissimo-pianissimo (*sfp*) dynamic. The music is characterized by strong accents and a driving eighth-note rhythm.

Ob.

dim. *calmato* *dolce*

This system is for the oboe. It begins with a diminuendo (*dim.*) dynamic and a *calmato* (calm) marking. The oboe plays a melodic line with a *dolce* (sweet) character. The basses and fagots (Bässe u. Fag.) are also indicated.

Bässe u. Fag.

bd.
p
Klar.
Fag.

Ob.
cresc.
Viol.
Fag.

f
dim.
f

dim.
f
dim.
f
dim.

G. Orch.
f
stringendo
poco

poco

auf der Bühne fällt ein Schuß.
p
cresc.
ff

Harm.
calmato
p
poco
a
poco
Viol.
Fag.
Viol.
Fag.

Viol. Horn

pp

Bässe

This system shows the beginning of the piece. The bass line is marked 'Bässe' and starts with a *pp* dynamic. The strings are marked 'Str.' and play a rhythmic accompaniment. The woodwinds, including Violin and Horn, have their first entries.

This system continues the musical development with various melodic lines in the upper staves and harmonic support in the lower staves.

Pos.

This system features the entry of the Posad instrument. The dynamics remain light, with some melodic flourishes.

Str. Fl. Klar. u. Fag.

pp *p*

This system introduces the Flute, Clarinet, and Bassoon parts. The string accompaniment is marked *pp* and *p*. A time signature change to 2/4 is indicated.

This system continues the instrumental texture with active melodic lines and harmonic accompaniment.

This system shows further development of the musical themes, with increasing complexity in the accompaniment.

cresc.

This system is marked with a *cresc.* (crescendo) dynamic, indicating a build-up in volume and intensity.

Hornquart.

f *ff* *p*

This system features the Horn quartet. The dynamics range from *f* (forte) to *ff* (fortissimo) and then *p* (piano). The system concludes with a 6/8 time signature.

First system of musical notation, piano and bass staves. Dynamics include *sfp* and *sf*.

Second system of musical notation, piano and bass staves. Dynamics include *sfp*. Includes the instruction "Harm."

Third system of musical notation, piano and bass staves. Dynamics include *sf* and *pp Str.*. Includes the instruction "Harm."

Fourth system of musical notation, piano and bass staves. Dynamics include *sfp*. Includes the instruction "Hörn."

Fifth system of musical notation, piano and bass staves. Dynamics include *sfp*. Includes the instruction "Hörn."

Sixth system of musical notation, piano and bass staves. Dynamics include *cresc.*, *sfp*, and *f*. Includes the instruction "G.Orch."

Seventh system of musical notation, piano and bass staves. Dynamics include *ff*. Includes the instruction "Hörn."

Eighth system of musical notation, piano and bass staves. Dynamics include *ff*. Includes the instruction "G.Orch."

Musical score for piano introduction, consisting of two staves. The music features a series of chords and arpeggiated figures in both hands, primarily in the right hand, with some bass line accompaniment.

Mosso.

Viol.

Musical score for the violin part, consisting of two staves. The violin enters with a melodic line, while the piano accompaniment continues with chords and arpeggios.

Musical score for piano accompaniment, consisting of two staves. The right hand has a melodic line, and the left hand has a bass line. The instruction *p dolce* is written above the right hand.Musical score for piano accompaniment, consisting of two staves. The right hand has a melodic line, and the left hand has a bass line. The instruction *f* is written above the left hand, and *p dolce* is written above the right hand.Musical score for piano accompaniment, consisting of two staves. The right hand has a melodic line, and the left hand has a bass line. The instruction *G. Orch.* is written above the right hand. The time signature changes to 2/4.

Musical score for piano accompaniment, consisting of two staves. The right hand has a melodic line, and the left hand has a bass line. The music features arpeggiated chords.

Musical score for piano accompaniment, consisting of two staves. The right hand has a melodic line, and the left hand has a bass line. The music features chords and arpeggiated figures.

Musical score for piano accompaniment, consisting of two staves. The right hand has a melodic line, and the left hand has a bass line. The music features triplets in both hands.

Erster Akt.

Ländliche Gegend. Seitwärts das Haus des Schulmeisters; diesem gegenüber Gretchens Wohnung, im Hintergrund das Wirtshaus. Im Vordergrund auf jeder Seite eine Bank.

Erste Szene.

Landleute beiderlei Geschlechts tanzen eine Art Contre; die älteren sitzen zur Seite und sehen zu. Baculus und Gretchen tanzen in der Mitte. Auf einem Tische seitwärts sitzen die Musikanten; der Tanz endet mit einer Gruppe, dann allgemeiner Chor.

N^o 1. Introduction.

Tanz.
Allegretto.

(Str. Fl. Ob. Klar. Fag. 4 Hörn. Tromp. Pauken.)

The musical score consists of six systems of staves. The first system shows the piano accompaniment with a treble and bass clef, marked *sf Str.*. The second and third systems continue the piano accompaniment with various dynamics including *sf*. The fourth system introduces the woodwind parts: the Oboe (Ob.) and Bassoon (Fag.) parts, with the Bassoon marked *p*. The fifth and sixth systems continue the woodwind and piano accompaniment, with dynamics ranging from *sf* to *p*. The score is in 3/8 time and features a mix of eighth and sixteenth notes, often beamed together, with some slurs and accents.

Piano introduction in G major, 6/8 time, 8 measures. The right hand features a rhythmic pattern of eighth notes and quarter notes, while the left hand provides a harmonic accompaniment with chords and single notes.

Vivace.

Alle rufen:
Es lebe das
Brautpaar!

f G.O.

Piano accompaniment for the first vocal entry, marked *Vivace* and *f*. It features a driving eighth-note pattern in the right hand and a bass line in the left hand.

Sopran.

Alt.

Tenor.

Baß.

Chor der Landleute.

So mun-ter und fröh-lich wie

Vocal and piano accompaniment for the first vocal line. The vocal parts (Soprano, Alto, Tenor, Bass) enter with the lyrics "So mun-ter und fröh-lich wie". The piano accompaniment continues with its characteristic eighth-note pattern.

heu - te, beim Tan - - ze, beim Wei - - ne, so möch-ten wir, ihr lie - ben

Vocal and piano accompaniment for the second vocal line. The vocal parts continue with the lyrics "heu - te, beim Tan - - ze, beim Wei - - ne, so möch-ten wir, ihr lie - ben". The piano accompaniment remains consistent.

Leu - te, recht oft uns des Le - bens freun. Herr Ba-cu-lus, er soll le - ben, denn

p *sf* *p*

Vocal and piano accompaniment for the third vocal line. The vocal parts conclude with the lyrics "Leu - te, recht oft uns des Le - bens freun. Herr Ba-cu-lus, er soll le - ben, denn". The piano accompaniment features dynamic markings *p*, *sf*, and *p*.

er hat dies Fest uns ge - ge - ben, und mö - ge sein E - he - stand e - - ben so

sf *cresc.* *sf* *dim.*

hei - ter und fröh - lich sein, so hei - ter und fröh - lich sein, so hei - ter und fröh - lich sein, so hei - ter und

p *pp*

Gretchen.

Baculus. Dan - ke, Dan - ke,

hei - ter und fröh - lich sein, fröh - lich sein, so hei - ter und fröh - lich sein. sein, so hei - ter, .

f *cresc.* *f* *p* *calando*

Viol. *p*

Fag.

G. dan - ke, dan - ke, dan - ke! Unsre E - he wird ge - ra - ten, denn mein Al - ter liebt mich

B. dan - ke, dan - ke, dan - ke! Unsre E - he wird ge - ra - ten,

Hörn.

G. *sehr.* Freilich könn-te es nicht schaden, wenn er

B. denn mein Gretchen liebt mich sehr. Freilich könn-te es nicht schaden, wenn ich

Ob. *tr.*

Str. *sfp.*

G. et - was jün - ger wär, frei-lich könn-te es nicht schaden, wenn er et - was jün - ger

B. et - was jün - ger wär, frei-lich könn-te es nicht schaden, wenn ich et - was jün - ger

sost.

p

G. wär!

B. wär! Mein Ge - sicht, was meinst du Gret - - chen? ist nicht

tr.

G. Ach, ich hab in mei - nem

B. mehr ganz jung und schön.

G. Le - - ben sie weit häß - li - cher ge - sehn.

B. Der from-me Christ sieht aufs Ge -

Fag.

G. Mit mei - ner Fröm - mig-keit steht's schlecht.

B. mit. Schulmeist'rin sein, nicht wahr, das

Str. Fag.

G. Ja weiß es Gott! da hat Er recht! Wahr-haf - tig

B. zieht? Du spa-ßest, mein Kind.

Str. Viol. Hörn. Harm.

G. nicht! Es ist mein Ernst! Wahr-haf - tig!

B. Du Schel-men - ge - sicht! Du

Chor. Seht doch

p cresc. cresc. p cresc.

G. *Wahrhaftig! Wahrhaftig! Wahrhaftig!* 'sist mein Ernst, ja ja

B. Schelmin! Du Schelmin! Du Schelmin! Du spa-Best, ha ha

den ver-lieb - ten Streit, o seht doch den ver-lieb - ten Streit! Ha ha ha ha ha

f Tutti

G. ja ja ja ja ja ja ja!

B. ha ha ha ha ha ha ha!

ha ha ha ha ha ha ha! So mun-ter und fröh-lich wie

F1.

Klar.

heu - te, beim Tan - - ze, beim Wei - - ne, so möch-ten wir, ihr lie-ben Leu - te, recht

oft uns des Le - bens freun. Herr Ba-cu-lus, er soll le - ben, denn er hat dies Fest uns ge -

p *sf* *p*

ge - ben, und mö - ge sein E - he - stand e - - ben so hei - ter und fröh - lich

sf *cresc.* *sf* *dim.*

sf *cresc.* *sf* *dim.* *p*

so hei - ter und fröh - lich sein, so hei - ter und fröh - lich
sein, so hei - ter und fröh - lich sein, so hei - ter und fröh - lich

pp

Ein Gast.

Gast

(Sie wollen wieder anfangen zu tanzen.) Man wird müd vom vie - len Springen; laßt uns
sein, so hei - ter und fröh - lich sein.
sein, so heiter, so hei - ter und fröh - lich sein.

f *cresc.* *f* *pp* Str.

Gast.
 lie-ber et-was sin-gen, ein fi - de - les Lied, ein fi - de - les Lied mit Chor! Baculus.
 Euch zu

B.
 Dien-sten, schlagt nur vor, euch zu Dien-sten, schlagt nur vor.
 Chor. Herr

mf

mf Str.

mf Str.

Ba - cu - lus, Herr Ba - cu - lus, Ihr seid ein Mann! der
 Herr Ba - cu - lus, Herr Ba - cu - lus, Ihr

f *p* Harm.

Fag. u. Hörn.

B.
 Baculus.
 Wohl-an, ein
 schö - ne, schö - ne Rei - - - me ma - - - chen kann.
 seid der Mann, der schöne Rei-me, schöne Rei - me ma - chen kann.

Str.

B.
 Lied, euch un-be-kannt, charaktri - sie-rend mei-nen Stand, will ich zum be - sten
 Fag.

Gretchen.

G.
 Sin-gen, sin-gen ist un - ser Le - ben, sin - gen,
 B.
 ge - ben, ihr singt den Cho - rus dann.
 Chor.
 Sin - gen, sin-gen ist un - ser Le - ben, sin - gen
 Sin - gen, sin - gen ist un - ser gan - zes
 Sin - gen, sin - gen ist un - ser gan - zes

G.
 sin-gen ist un - ser Le-ben! Fangt an, fangt an, fangt an, fangt an!
 B.
 Ich fan-ge an!
 sin - gen ist un - ser Le-ben! Fangt an, fangt an, fangt an, fangt an!
 Le - ben, un - ser Le-ben! Fangt an, fangt an, fangt an, fangt an!
 Le - ben, un - ser Le-ben! Fangt an, fangt an, fangt an, fangt an!

Andantino.

♩ Baculus.

B. 1. A B C D der Jungge - sel - len - stand tut weh! E F G H sind erst die
 3. A B C D und welche Freu - de ist's, Herr Je! E F G H hört man sich

Fl. Ob.

p

Fag.

B. lieben Jah - re da. I K L M N O P dar - um tät mit sü - ßem Ban - gen Q R
 rufenerst: Pa - pa, I K L M N O P fühlt man schmeichelnd sich um - fan - gen Q R

Str.

Fl.

B. S T U V W nach dem Eh - stand mich ver - lan - gen. Nahet sich des Le - bens
 S T U V W von recht un - ge - zog - nen Ran - gen, die, er - hält der lie - be

Str.

Fag.

B. Win - ter, kommt man end - lich doch da - hin - ter, daß der Mensch nur halb ge -
 Gott sie, man er - zieht nach Pe - sta - loz - zi; wel - che Won - ne, wenn die

B. niest, wenn er ganz al - lei - ne ist. — 1 u. 3.
 Frucht dann ge - deiht durch mil - de Zucht. — Darum nehm ich mir ein Weibchen, führ ein

(Pantomine des Prügels.)

colla parte

a tempo

B. Le - ben wie ein Täubchen, sag dem Stand der Jung - ge - sel - len nun Va - let! X Yps' - lon

Fl. Ob.

f

p

Gretchen. *dolce*

G. *Ach — das*

B. *Z. Sag dem Stand der Jungge - sel - len nun Va - let! X Yps' - lon Z.*

Chor. *pp* A B C D E F G H

pp Fl. *dolce* Klar. Horn. Fag.

G. *wird ein Le - ben sein, daß sich dar - ob — die lie - ben En - gel*

B. *Ach — das wird ein Le - ben sein, daß sich die lie - ben En - gel*

ad lib.

I K L M N O P A B C D E F G H I K L M N O P Q R S T U V W

Str. *mf colla parte*

G. *a tempo f* freun. — X Yp - si - lon Z T Z.

B. *a tempo f* freun. — X Yp - si - lon Z T Z.

W W W W

ff Tutti

Piano introduction for the second stanza, featuring a treble and bass clef with a key signature of one flat and a 3/4 time signature. The music consists of flowing sixteenth-note patterns in the right hand and a more rhythmic accompaniment in the left hand.

2te Strophe.
Gretchen.

G. A B C D das schöne Gleichnis, ich ge - steh, E F G H paßt herrlich, denn es liegt ganz

Viol. *p* Harm.

Fag.

The first line of the second stanza. It includes a vocal line with lyrics, a violin part marked *p*, and a bassoon part. The piano accompaniment continues with the same rhythmic patterns as the introduction.

G. nah. I K L M N O P warum sollt es denn im Le - ben Q R S T U V

Str.

The second line of the second stanza. It includes a vocal line with lyrics, a string part, and a bassoon part. The piano accompaniment continues.

G. W nicht auch al - te Täu - ber ge - ben? Besser was, wie nichts auf Er - den, Hausfrau

Fag.

The third line of the second stanza. It includes a vocal line with lyrics, a bassoon part, and a piano accompaniment.

G. muß ich ein - mal werden; erbaut mir ein Nest - chen fein, drum will ich zu - frie - den

ad lib. *colla parte*

The fourth line of the second stanza. It includes a vocal line with lyrics, a piano part with *ad lib.* and *colla parte* markings, and a bassoon part. The piano accompaniment features triplet figures.

G. sein. Al - so nehm ich ei - nen Al - ten, se - he nicht die vie - len Fal - ten, drück ein

a tempo Fl. Ob.

The fifth line of the second stanza. It includes a vocal line with lyrics, a piano part marked *a tempo*, and a flute/oboe part. The piano accompaniment continues.

G. Au-ge zu, denk, er wär jung und nett! X Yps'-lon Z, drück ein Au-ge zu, denk,

f *p*

G. er wär jung und nett! X Yps'-lon Z. Ach, das wird ein Le - ben

Chor. A B C D E F G H I K L M N O P

p *dolce*

f *p* *dolce* Fl. Klar. Horn Fag.

G. sein, daß sich dar - ob — die lie - ben En - gel

B. Ach,— das wird ein Le - ben sein, daß sich die lie - ben En - gel

A B C D E F G H I K L M N O P Q R S T U V W

ad lib. *ad lib.* *mf*

mf *colla parte*

a tempo *f*

G. freun! X Yp - si-lon Z T Z.

B. freun! X Yp - si-lon Z T Z.

X Yp - si-lon Z T Z.

w w w w

a tempo *f*

Tutti *ff*

Vom Zeichen § bis (Seite 29)

Zweite Szene.

Vorige. Ein Jäger tritt auf und überreicht Baculus ein Schreiben.

(Der Jäger entfernt sich wieder.)

Allegro moderato.

Baculus.

Vom Herrn Grafen.

B. Vom Herrn Grafen, vom Herrn Grafen? Gro - ßer Gott! was mag das sein! Sollt er

Gretchen.

Baculus (für sich).

G. Vom Herrn Grafen, vom Herrn Grafen? Gro - ßer Gott! was mag das sein! Sollt er

B. Vom Herrn Grafen, vom Herrn Gra-fen?

(laut und freundlich)

B. mei - - ne Jagd - lust stra - fen? Si-cher la-det er uns

Gretchen (freudig).

B. ein. Ach, das ist schön, ach das ist schön! Ihr al - le weißt, daß mor-gen sein Ge-burts-tag

G. ist Da müs - sen wir, das wird ihn rüh - - ren, ihm un - ter -

G. tä-nigst, un - ter - tä-nigst gra - tu - lie - ren.

Chor. Da müs - sen wir ihm gra - tu -

(Baculus hat während dem gelesen und steht starr da.)


lie - ren. Es scheint, der Brief macht Euch Ver - druß. War - um so

B. 
 Musical score for the first system. It features a vocal line in bass clef and a piano accompaniment in treble and bass clefs. The key signature has one flat (B-flat). The tempo is marked 'B.'. The lyrics are: 'Eswünscht im Schulfach un - ser Herr 'ne kleine Ändrung vor - zu - ernst, Herr Ba - cu - lus?'

Eswünscht im Schulfach un - ser Herr 'ne kleine Ändrung vor - zu -
ernst, Herr Ba - cu - lus?

B. 
 Musical score for the second system. It features a vocal line in bass clef and a piano accompaniment in treble and bass clefs. The key signature has one flat. The tempo is marked 'B.'. The lyrics are: 'neh-men, und darum fragt er mich um Rat. Zu viele Gü - te, in der Tat, Zu viele'

neh-men, und darum fragt er mich um Rat.
Zu viele Gü - te, in der Tat,
Zu viele

B. 
 Musical score for the third system. It features a vocal line in bass clef and a piano accompaniment in treble and bass clefs. The key signature has one flat. The tempo is marked 'B.'. The lyrics are: '(für sich) O, meine La - ge ist despe - rat, o, mei - ne Lag ist despe - - rat! Laßt, lie-ben zu vie-le Gü - - - te, in der Tat. Gü - te!'

(für sich) O, meine La - ge ist despe - rat, o, mei - ne Lag ist despe - - rat! Laßt, lie-ben
zu vie-le Gü - - - te, in der Tat.
Gü - te!

Tempo I. (laut)

Fag. Str. Fl. Vcllo Klar. Horn

B.
 Gä-ste, euch nicht stö-ren und geht, die Fröh-lichkeit zu meh-ren, hin-auf in
 Viol. *cresc.* *cresc.*

B.
 mei-nes Nach-bars Saal, dort harrt auf euch das A-bend-mahl, dortharrt auf

B.
 euch das A-bendmahl!
 Chor. So mun-ter und fröh-lich wie
 Fl.

heu-te, beim Tan-ze, beim Wei-ne, so möch-ten wir, ihr lie-ben

Leu-te, recht oft uns des Le-bens freun. Herr Ba-cu-lus, er soll

sf. *p* *sf.* *cresc.*

le - ben, denn er hat dies Fest uns ge - ge - ben, und mö - ge sein E - he - stand

sf. *dim.* *sf.* *dim.* *pp*

e - - - ben so hei - ter und fröh - lich sein, so hei - ter und fröh - lich

so hei - ter und fröh - lich

sein, so hei - ter und fröh - lich sein, so hei - ter und fröh - lich sein, so hei - ter, so

cresc. *f*

(Baculus und Gretchen stellen sich zur Tür des Wirtshauses und lassen die Gesellschaft paarweise eintreten. Gretchen will folgen. Baculus hält sie zurück und führt sie vor.)

sein!

sf. *sf.*



Dritte Szene.

Gretchen. Baculus.

Baculus (seufzend). Grete!

Gretchen. Herr Sebastian!

Baculus (wie oben). Grete! Grete!

Gretchen. Nun, was will Er denn?

Baculus. Da haben wir die Pastete!

Gretchen. Ach, was Pastete; nichts Feines haben wir, nicht einmal einen Wildbraten — weil Er dumm war.

Baculus. Du hast deine liebe Sippschaft eingeladen, du willst hoch traktieren und meinstest, ohne Wildbraten wäre der Schmaus nicht vornehm genug —

Gretchen. Nun ja, wofür heirate ich Ihn denn? Ich bin genug verspottet worden. Das junge hübsche Gretchen, sagten die Leute, und der alte häßliche Schulmeister —

Baculus. Nu, nu —

Gretchen. Ich dachte: spottet Ihr nur! kann ich nur erst recht traktieren, so stimmt Ihr ein an anderes Liedchen an, und ist vollends ein Rehbock dabei, so platzt ihr alle vor Neid.

Baculus. Nun bin ich denn auf dein Begehren in der Dämmerung hinausgeschlichen und habe im Tiergarten des Herrn einen feisten Rehbock geschossen.

Gretchen. Und ist dumm gewesen und hat sich ertappen lassen.

Baculus. Rede nicht so einfältig; ich bin ja doch kein Wilddieb von Profession; du hättest mich sollen stehen sehen mit dem Mordgewehr in der Hand. Siehst du, so stand ich da und überlegte, ob ich losdrücken sollte, oder nicht; und das gute Tier, soviel ich in der Dämmerung erkennen konnte, stand so ruhig da, als ob es fragen wollte :

„ist das Nächstenliebe?“ Pautz! da ging der Schuß los und gleich darauf ich auch, weil ich jemand kommen hörte; am Ende des Tiergartens wurde ich erwischt, und ich glaubte bis jetzt noch gut weggekommen zu sein, daß ich nur die Flinte eingebüßt hatte.

Gretchen. Und wo bleibt denn nun der Rehbock?

Baculus. Hol der Kuckuck den Rehbock! wenn ich nur erst wüßte, wo der Schütze bliebe. Der gnädige Herr hat mir so eben in dem Schreiben ganz freundschaftlichst erklärt, daß er mich auf der Stelle meines Amtes entsetzt und ich mich zum Teufel packen soll.

Gretchen. Aber Er will ein Studierter sein und läßt sich so leicht verblüffen. Konnte Er denn nicht sagen, das Wild habe Ihm seinen Acker verwüestet?

Baculus. Mein Acker liegt doch nicht im Tiergarten?

Gretchen. Was will Er denn nun anfangen?

Baculus. Darauf antworte du. Wer hat mich verleitet, gegen meine Grundsätze zu handeln?

Gretchen. Er? Grundsätze? Hahaha!

Baculus. Na, wenn der Informator einer zügello sen Dorfjugend, ein Pädagog, keine Grundsätze haben soll, wer soll sie denn haben?

Gretchen. Red Er nicht so viel gelehrtes Zeug, ich versteh es doch nicht. Sag Er lieber, was Er zu tun willens ist.

Baculus. Höre, Gretchen — ich wüßte wohl ein Mittel — wenn du wolltest — aber nein — wenn du auch wolltest, ich will nicht.

Allegro non troppo.

(Str. Fl. Ob. Fag. 4 Hörn.)

Gretchen (neugierig).

G.
 Laß Erdoch hö-ren, laß Erdoch hö-ren.

 Str. *p* *f* *p* *molto legato*

Baculus.

B.
 Bei die-semschlimmen Fall hilft wei-ter nichts als bit-ten. Nur bin ich bei dem Herrn nicht gar zu

 Fag. *sf* *p* Hörn.

B.
 wohl ge-lit-ten. Wenn du nungingst und bä-test bei unserm gnädigen Herrn, das wirk-te, denn er

sf

B.
 sie-het die hübschen Wei-ber gern, das wirk-te, das wirk-te, denn er sie-het al-le

 Ob. Hörn. *sfp* *p* Str. Fag.

B.
 hübschen, al-le hübschen Wei-ber gern, das wirk-te, das wirk-te, denn er sie-het al-le

 Ob. *sfp* Str. *p*

Gretchen.

G.
 Sieh mal an, sieh mal an, die Prüf-figkeit hätt ich

 B.
 hübschen al-le hübschen Wei-ber gern.

 Ob. Fl. Str. *sf*

G. ihm nicht an - ge - sehn, hättich ihm nicht an - ge - sehn. Weil es denn nicht anders

Fl. Fl. tr

G. ist, will ich ihm zu Lie - be gehn. Baculus (sich plötzlich anders besinnend).

B. Ne, - Gretchen, sover - mehr - te am End sich mein Mal -

Str. cresc.

B. heur, ne, Gretchen, sover - mehrte am End sich mein Mal - heur, und mir blieb von dem Bo - cke nichts

Ob. mf p sosten.

Fag.

G. Gretchen. Pfui, pfui, schäm Er sich! Ich

B. als das Zu - be - hör. Ich wä - re nár - risch ganz und gar.

sfp Str.

G. bin ihm treu, auf Eh - re! Baculus. Ich werd nach fünf - zig

B. Bis jetzt noch, das ist wahr, ja das ist wahr.

fz legg.

G. Jahren ihm auch so treu noch sein.

B. Ganz recht, nachfünfzig Jah-ren, da stimm ich selber ein, da

G. Ich bin ein ehrbar Mäd-chen- ich bin ein ehr-bar

B. stimm ich sel-ber ein. Ei, Kind, das weiß ich ja,

col Fl.

G. Mädchen- tret Er nicht mei- - ner Treu zu

B. ei, Kind, das weiß ich ja! ei, Kind, das weiß ich, das weiß ich

G. nah, tret Er nicht mei- - ner Treu zu nah! So

B. ja, ei, Kind, das weiß ich, das weiß ich ja!

f Tutti

G. darf ich? So darf ich? Aufs

B. Was denn, Gretchen? Was denn, Gretchen?

Str. *pp colla parte*

parlando

Allegro.

G. Schloß! Auf's Schloß? So empfindlich mich zu kränken

B. Wo-hin? Nein, du bleibst da. Kind, ich will dich garnicht kränken,

Allegro.

Ob. u. Fag. *p*

f Tutti

G. und so argwöhnisch zu sein! Wart, das werd ich ihm ge-denken, kann ich nie-mals ihm verzeihn,

B. aber klug muß man doch sein, niemand wird mir das verdenken, freilich siehst du das nicht ein,

G. nie-mals, nie-mals ihm ver - zeihn. Nun will Er mich gar be -

B. frei-lich siehst du das nicht ein. Magst du wei-nen o - der la - - chen,

p

f Tutti *calmato* Fag. *pp*

G. wachen, was sie sag-ten, wird doch wahr, es wird doch wahr:

B. dei-ner Tugend droht Ge - fahr, droht Gefahr, droht Ge-fahr;

Fl. u. Ob. *mf p* Viol.

G. glücklich kann mich nie - mals machen solch ver - liebter al - ter Narr, solch ver -

B. wollt ich die - se nicht be - wachen, wär ich wohl ein ganzer Narr,

sf *p*

G. lieb - ter al - ter Narr, al - ter Narr, al - ter Narr, al - ter

B. wär ich wohl ein gan - zer Narr, doch ein Narr, doch ein Narr, doch ein

p *cresc.*

G. Narr, solch ein ver - lieb - ter, solch ver - lieb - ter, solch ver - lieb - ter al - ter

B. Narr, da wär ich doch ein gan - zer Narr, ein gan - zer, gan - zer, gan - zer

f *p* Fl. *tr.*

G. Narr! Nun er will mich gar be - wachen, gar be - wachen, was die Leu - te al - le sag - ten, ist doch

B. Narr! Magst du wei - nen, magst du wei - nen o - der lachen, dei - ner Tu - gend, dei - ner Tu - gend droht Ge -

pp Harm. Str.

G. wahr, glück-lich kann mich nie-mals machen solch ver- lieb-ter, solch ver- lieb-ter, solch ver- lieb-ter al-ter

B. fahr, wollt ich die- se nicht be- wachen, wär ich doch ein gan-zer Narr, ein gan-zer Narr, ein gan-zer

(schluchzend)

G. Narr, ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, er al-ter Narr, er al-ter Narr!

B. Narr, wär ich doch ein gan-zer, ganzer Narr, ein ganzer Narr, ein ganzer Narr!

cresc. *f*

Gretchen (setzt sich, das Gesicht von ihm gewendet,
auf eine Bank und schluchzt).

G. Ich ar-mes, ar-mes Mäd-chen. wie wird es mir er-gehn!

sf *p* *f*

Baculus (setzt sich auf die andere Seite zu ihr, sie wendet sich von ihm ab).

B. Herz- al- ler- lieb- stes Gret- - - - chen, ver- such's, mich an- zu- -

G. *Ich will nicht.* *(geht auf die andere Seite; sie dreht sich wieder um).* *Ich will nicht!*

B. *sehn.* *Nur ein biß - chen.*

Tempo I.

G. *Nun*

B. *So tu es doch, dann reich ich dir ein Küß - chen!*

G. *(steht auf und geht auf ihn los)* *un poco stringendo*

ja, das fehl-te noch! Ich kann Ihn nichtmehr leiden, Er mag fortan mich mei-den, aus ist es mit uns

Ob. *un poco stringendo*

Str.

G. *bei - den, ich will Ihn nichtmehr sehn, aus ist es mit uns bei - den, ich will Ihn nicht mehr*

cresc. *mf* *sf* *p*

G. *sehn! Aus, aus, aus ist's, ich will Ihn nichtmehr sehn, aus, aus, aus ist's, Er kann seiner Wege*

f *Rutti* *p* *Str.* *f* *p*

G. *gehn! Baculus.*
calmato

B. Wie? trau ich mei-nen Oh - ren! Wie? trau ich mei-nen Oh - ren!

Fl. *pp* *ritenuto*

Str.

Rezit.

B. Denkst du nicht mehr dar - an, daß Treu-e du ge - schworen dei-nem Se -

III. Horn.

a tempo *lento* Cantabile molto sostenuto.

B. ba - sti - an?

Fag. Viol.

a tempo *lento* *p*

Horn

(sehr gerührt)

B. Wie kannst du so mein Herz tou - chie - ren, denkst du dar -

Str.

B. an, als du, noch klein, das A B C nicht konntst ka - pie - ren, mit

col Fl.

B. Sanft-mut paukt ich dir es ein. Früh starben Va-ter dir und Mutter, ich

p *tr* *pp*

B. nahm mich der Ver-wai-sten an, gab Ob-dach, Kleidung dir und Fut-ter, o

Fl. Ob. Str. Hörn.

B. Gretchen, denkst du noch dar - an, o Gretchen, denkst du noch dar - an,

Hörn. cresc.

L'istesso tempo.

B. o Marga - re - te, denkst du noch dar - an?

col Hörn. Str. Hörn.

Tempo I.

Gretchen (besänftigt).

B. Viel Dank

Fl. Hörn. Str. p

G. bin ich ihm schuldig, er nahm sich mei - ner

mf p

G. an, drum fügt ich mich ge - dul - dig,

mf p

G. will neh - - men Ihn zum Mann nur muß Er mich auch

Fl.

G. quä - len mit Ei - fersucht nicht mehr. Baculus.

B. Was soll ich dir's ver - heh - len, ich lie - be dich zu

Viol. *cresc.*

G. Gretchen (schmeichelnd).
Ich hab Ihn auch lieb, das weiß Er, das weiß Er ja, ich hab Ihn auch lieb,
(entzückt)

B. sehr. Mädchen! Ich bin dem Wahn - witz nah!

p *cresc.* *p* *ff* Tutti

G. das weiß Er, das weiß Er, ja! So darf ich?

B. Mädchen! ich bin dem Wahn - witz nah!

pp

G. *parlando*
So darf ich? Aufs

B. Was denn, Gretchen? Was denn, Gretchen?

Allegro.

(ärgerlich)

G. Schloß? Auf's Schloß? So empfindlich mich zu kränken

B. Wo-hin? Nein, du bleibst da! Kind, ich will dich gar nicht kränken,

Allegro. Ob. u. Fag. *f* Tutti *p*

G. und so argwöhnisch zu sein! Wart, das werd ich Ihm ge-den-ken, kann ich nie-mals Ihm verzeihn,

B. a-ber klug muß man doch sein, niemand wird mir das verden-ken, freilich siehst du das nicht ein,

G. nie-mals, nie-mals Ihm ver-zeihn. Nun will Er mich gar be-

B. frei-lich siehst du das nicht ein. Magst du wei-nen, o-der la--chen,

f Tutti *calmato* Fag. *pp*

G. wa-chen, was sie sag-ten, wird doch wahr, es wird doch wahr:

B. dei-ner Tu-gend droht Ge-fahr, droht Ge-fahr, droht Ge-fahr;

mf p

G. glücklich kann mich nie - mals machen solchverliebter al - ter Narr, solch ver-

B. wollt ich die - se nicht be - wachen, wär ich wohl ein ganzer Narr,

p *sf* *p*

G. lieb - ter al - ter Narr, al - ter Narr, al - ter Narr, al - ter

B. wär ich wohl ein gan - zer Narr, doch ein Narr, doch ein Narr, doch ein

p *cresc.*

G. Narr, solch ein ver - lieb - ter, solch ver - lieb - ter, solch ver - lieb - ter al - ter

B. Narr, da wär ich doch ein gan - zer Narr, ein gan - zer, gan - zer, gan - zer

f *p* *Fl. tr.*

G. Narr. Nun Er will mich gar be - wachen, gar be - wachen, was die Leu - te al - le sag - ten, ist doch

B. Narr. Magst du wei - nen, magst du wei - nen o - der la - chen, dei - ner Tu - gend, dei - ner Tu - gend droht Ge -

pp Harm. Str.

G. wahr: glücklich kann mich nie-mals machen solch ver-lieb-ter, solch ver-lieb-ter, solch ver-lieb-ter al-ter
 B. fahr; wollt ich die-se nicht be-wa-chen, wär ich doch ein gan-zer Narr, ein gan-zer Narr, ein gan-zer

G. Narr, ja ja ja ja ja ja ja ja, er al-ter Narr, er al-ter Narr!
 B. Narr, wär ich doch ein gan-zer, gan-zer Narr; ein gan-zer Narr, ein gan-zer Narr!

cresc. *f*

(Gretchen geht schnell zur Seite ab; Baculus folgt ihr.)

Vierte Szene.

Baronin.

№ 3. Arie.

Allegro moderato. (Str. Fl. Ob. Klar. Fag. 2 Hörn. Tromp. Pauk.)

f Tutti

p

(Die Baronin in Männerkleidern tritt von der entgegengesetzten Seite auf.)

cresc.

Baronin.

Brn. Auf des Le-bens ra-schen Wo-gen fliegt mein Schifflein leicht da - hin, kei-ne

ff Tutti *p* Str. Fl.

Brn. Wolk am Himmels - bo-gen trübet mir den hei-tern Sinn; denn mein Heu-te gleicht dem Gestern, fes-sel-

cresc.

Brn. los sind Herz und Hand, darum, mei-ne trau-ten Schwestern, lob ich mir den Wit-wen - stand,

mf *p* Str. *sf* *p*

Brn. lob ich mir den Witwenstand, ja, dar - um lob ich, lob ich

cresc. *p*

Brn. mir den Witwen-stand. Mein Ge-mahl,

f Tutti *sf* *p* Fl. Fag.

Brn. Gott hab ihn se-lig, war zu - erst so ü-bel nicht, — fein, ga - lant, je -

Str. *sf* *p*

Brn. doch all-mählich zeigt er sich in anderm Licht, zeigt er sich in anderm Licht. Stolz, ge-

Str.

Brn. *un poco riten.*
bietrisch, ei-fer-süchtig, liebt er Pfer-de nur und Jagd; dar-um hat die kur-ze E-he we-nig

p colla parte

Brn. *a tempo* *ritard.*
Freu-den mir ge-bracht, dar-um hat die kur-ze E-he we-nig Freu-den mir ge-bracht. Auf des

Holzbl. *pp* *colla parte*

Brn. *a tempo*
Lebens raschen Wogen fliegt mein Schifflein leicht da - hin, kei-ne Wolk am Himmels - bo-gen trü-bet

p

Brn. mir den hei-tern Sinn, denn mein Heu-te gleicht dem Gestern, fes-sel-lossind Herz und Hand, darum,

cresc. *mf* *p*

Brn. mei-ne trau-ten Schwestern, lob ich mir den Witwen-stand, lob ich

sf *p*

Brn. mir den Witwenstand, ja dar-um lob ich, lob ich mir den Witwen-stand.

cresc. *f* Tutti

Brn. *un poco più lento*
Zwar mag es im Eh-stand ge-ben oft auch

sf *p colla parte*

Brn. *a tempo*
hellen Sonnen-schein, oft auch hellen Sonnen-schein, ja, bei ein'gensoll's ein Le-

Brn. ben wie im Pa-ra-die-se sein; ja, bei ein'-gensoll's ein Le -

Harm. dolce

Brn. - - ben wie im Pa-ra-die-se sein. An der Hand des liebenden Gattendurchs Leben

Fl.

Str.

Brn. ei-len, die Sor-gen tei-len, so wie die Lust an sei-ner Brust, das gan - ze Da-sein ihm nur

un poco stringendo

Tempo I.

Fl.

Klar.

cresc.

Brn. weihn, o es muß schön, o es muß schön, muß herr - lich sein! Herz, gib dich zu-

Klar. 8^a bassa

mf colla parte

Str.

p

Fag.

ad lib.

Brn. frieden, solch Glückwäruzugroß! Ward mir doch be-schieden ein ru - hi-ges Los, ward mir doch be-

Harm.

p

Str.

Brn. schieden ein ru - hi - ges Los! Ja, *a tempo*

Hörn. Fl. *p*

Brn. auf des Le - bens ra - schen Wo - gen fliegt mein Schifflein leicht da - hin; kei - ne Wolk' am Him - mels -

Klar. Str.

Brn. bogen trü - bet mir den hei - tern Sinn; denn mein Heu - te gleicht dem

sf *p*

Brn. Ge - stern, fes - sel - los sind Herz und Hand, dar - um, mei - ne trau - ten

un poco riten.

colla parte

Brn. Schwestern, lob ich mir den Wit - wen - stand, lob ich mir den Wit - wen -

Harm. *a tempo cresc.*

Mosso.

Brn. stand, drum lob ich mir den Wit - wenstand, den trau-ten Wit-wen - stand, drum

pp

Brn. lob ich mir den Wit - wenstand, den trau-ten Wit-wen-stand, dar-um, mei-ne trau-ten

cresc.

Brn. *ad lib.* Schwestern, lob ich mir den Wit-wen-stand, den Wit-wen-stand!

a tempo

f

ff

sf

fff

sf

fff

Fünfte Szene.

Baronin. Nanette (in Männerkleidung).

Nanette. Der Kutscher hat ausgespannt und füttert die Pferde.

Baronin. Er mag sich Zeit nehmen, denn ich bin entschlossen, zu Fuß nach dem Schlosse zu wandern.

Nanette. Und werden wir dort unsere Mummerei ablegen?

Baronin. Das kommt darauf an ~~sobald wohl noch nicht~~.

Nanette. Ach, gnädige Frau, es wird nicht lange währen, so entdeckt man, daß wir keine Herren

der Schöpfung sind!

Baronin. ~~Gesetzt auch, man argwöhnte, ich sei ein Frauenzimmer, so weiß man doch immer nicht, welches. Mein Bruder hat mich seit meiner Kindheit nicht gesehen.~~

Nanette. Erwartet aber Ihre Ankunft!

Baronin. Gelingt es mir nur, einen Tag ihn zu täuschen, nur bis ich den bestimmten Herrn Bräutigam gesehen —

Nanette. Aha! Sie wollen ihn unerkant prüfen?

Baronin. Prüfen? wozu? Die Männer gleichen sich alle auf ein Haar, und heiraten werde ich ihn auf keinen Fall.

Nanette. Ei, wenn Sie wirklich so fest entschlossen waren, ihn zu verschmähen, warum blieben Sie nicht zu Hause und erklärten ihm schriftlich Ihre Willensmeinung?

Baronin. Das Verlangen, meinen Bruder an seinem Geburtstage zu überraschen, meine Schwägerin kennen zu lernen, und dann ein wenig Neugier: man macht so viel Rühmens von diesem Baron Kronthal.

Nanette. O, wenn Sie neugierig sind, so darf ich auch noch hoffen. Warum wollten Sie auch bei

Jugend, Schönheit und Reichtum sich in den Wittenschleier wickeln, bloß weil Ihr verstorbener Gemahl nicht liebenswürdig war?

Baronin. Nicht deswegen, sondern weil die Männer meines Standes heutzutage alle nichts taugen.

Nanette. Da nähme ich mir einen Bürgerlichen.

Baronin. Nimmermehr! Du kennst meine Grundsätze.

Nanette. Wenn es sich aber einmal trüfe, daß ein Bürgerlicher einen adligen Eindruck auf Sie machte—

Baronin. Genug davon, laß uns unsre Wallfahrt antreten!

Nanette. Aber es wird bald dunkel, wenn wir nur den Weg nicht verfehlen—

Baronin. Da kommen Leute, die wir fragen können.

Sechste Szene.

Vorige. Gretchen (läuft voraus). Baculus (hinter ihr her).

Gretchen. Laß Er mich in Ruhe; geh Er lieber hinauf zu den Gästen, die werden nicht wissen, wo wir bleiben.

Baculus. Ja, Grete, aber du gehst mit.

Gretchen. Nein, ich bleibe da.

Baronin. Lieber Mann, wem gehört dies Dorf?

Baculus (kurz). Dem Grafen Eberbach— (zu Gretchen) Ich sage dir, Grete—

Nanette (zu Gretchen). Ist's noch weit bis dahin?

Gretchen (kurz). Eine dicke Stunde— (zu Baculus) Ich will aber nicht mit hinauf.

Baronin (zu Baculus). Ist der Graf zu Hause?

Baculus (wie oben). Weiß nicht.— (zu Gretchen) Was sollen die Leute denken?

Nanette (zu Gretchen). Ist der Baron Kronthal schon angekommen?

Gretchen (wie oben). Weiß nicht.— (zu Baculus) Mit rotgeweinten Augen?

Baronin. Aber, Ihr guten Leute, was habt Ihr denn? Wahrscheinlich seid Ihr unzufrieden mit Eurer Tochter?

Gretchen. Tochter! da sieht Er's!

Baculus. Warum nicht gar Enkel!

Nanette. Der Mann doch wohl nicht gar?

Baculus. Bald, zur Zeit aber noch Bräutigam.

Gretchen. Ach, gerechter Gott, ja!

Baronin. Also ein verliebter Streit?

Gretchen. Streit? ja, aber nicht verliebt.

Nanette. Ei, worüber denn?

Baculus. Das geht Ihn nichts an, Mosje Naseweis!

Gretchen. Will Er wohl gleich höflich sein gegen fremde Leute? Er ist ein sauberer Lehrer.

Baronin. Der Kleidung nach habe ich wohl die Ehre—

Baculus. Zu dienen. Ich bin der Schulmeister des Orts.

Gretchen. Aber nicht lange mehr.

Baculus. Was brauchst du denn das fremden Leuten auf die Nase zu binden?

Baronin. Wie soll ich denn das verstehen?

Baculus. Nun sieht Er— aber wer ist Er denn eigentlich.

Baronin. Ich bin— Student.

Baculus. Ah so— ein hübsches Kerlchen! Und der andre?

Baronin. Mein Stubenbursch!

Gretchen. Auch ein hübsches Kerlchen!

Baculus (zur Baronin). Wie lange studiert Er denn schon?

Baronin. Ein Jahr; jetzt reise ich nach Hause.

Baculus. Wie? Er ist schon fertig?

Baronin. Allerdings.

Baculus. Da macht Er eine Ausnahme. Sonst fangen sie nach dem dritten Jahre erst an zu studieren. Er hat mir aber so einen gewissen Ernst in Seinem Wesen und kann mir vielleicht einen guten Rat erteilen; also, wie schon erwähnt, ich bin Schulmeister.

Gretchen. Schießt aber auch Böcke.

Baculus (mit einem gewichtigen Blick). Du sei ganz stille. Und da hatte ich denn das Unglück, im Tiergarten des Herrn Grafen einen Rehbock zu schießen.

Gretchen. Und da ist der Graf böse geworden, und will ihn vom Amte jagen.

Baculus. So laß mich doch—

Gretchen. Und da muß nun auf ein Mittel gedacht werden, den Herrn Grafen zu versöhnen.

Baculus. Und da dachten wir eben—

Gretchen. Ja, prosit, nichts dachten wir.— Der Herr Graf sieht nämlich die jungen hübschen Mädchengern—

Baculus. Das heißt—

Gretchen. Ach, so laß Er mich doch reden! Weil nun die Leute sagen, ich wäre jung und hübsch—

Nanette. Da haben die Leute Recht.

Baculus. Stubenbursch! Schweigung!

Gretchen. So waren wir übereingekommen, ich sollte aufs Schloß gehen und den gnädigen Herrn um Verzeihung bitten; mir schlug er gewiß nichts ab.

Baculus. Weißt du das schon so gewiß?

Gretchen. Nun will er aber nicht, weil er eifersüchtig ist.

Baronin. Hat denn der Graf Eurer Braut schon nachgestellt?

Baculus. Ei, er kennt sie noch gar nicht; wenn er sie aber sieht, wird die Sache gleich in Ordnung sein; er hat ein entzündbares Herz.

Baronin (für sich). Mein Herr Bruder steht in einem saubern Renoméé.

Baculus. Also muß auf andere Weise Rat geschafft werden.

Baronin. Gretchen. Aber wie?

Baculus. Ich werde mich an die Frau Gräfin wenden, die soll viel über den Herrn vermögen.

Gretchen. Die Frau Gräfin mischt sich nicht in dem Herrn seine Angelegenheiten.

Baculus. Gretchen. (debattieren leise.)

Baronin. Nanette! (leise zu ihr) Ich habe einen köstlichen Einfall! Du hast Recht, die Männerkleider möchten doch Verdacht erregen.

Nanette. Nun, also?

Baronin. Gleich sollst du meinen Entschluß hören.

NO 4. Quartett.

(Str. Fl. Ob. Klar. Fag. 2 Hörn.)

Allegro moderato.

Baronin.

Brn. Was meint Ihr, lie-ber Freund, sollt es mir wohl ge - lin - gen, das Aussehn ei - nes

Viol. *p*

Str. Klar. Horn.

Brn. hübschen, jungen Mädchens zu er - ringen?

G.

Gretchen.

Ei nun, warum denn nicht?

Baculus.

Ei nun, warum denn nicht?

Klar. *p*

Str. *p*

Fag.

Brn. Nun, Leutchen, wißt ihr was? gebt mir ein Frau - en - kleid!

G.

B.

Er hat einglatt Gesicht.

Er hat einglatt Gesicht.

Str. *f* *p*

Fl.

Harm.

Brn. Wir ma-chen uns den Spaß und gehn aufs Schloß noch heut. Da Ihr demgnädgen

Viol.

Brn. Herrn nicht ganz be-son-ders traut, so ge-bet mich dort aus für Gretchen, Eu-re

mf *p*

Brn. Braut, so ge-bet mich dort aus für Gretchen, Eu-re Braut. Ein Bräut'gam oh-ne

mf Klar. Horn.

Brn. Brot, das wär ja e-wig scha-de, ich helf Euch aus der Not und bitt für Euch um Gna-de, ich

sfp Str. *sfp* Harm.

Brn. helf Euch aus der Not und bitt für Euch um Gna-

Str. *un poco riten.* *sfp*

a tempo

Brn. de. Ein tol-ler Ein-fall ist es zwar, doch kann er Nut-zen brin-gen; *sfp*

G. Gretchen. Ein tol-ler Ein-fall ist es zwar, doch kann er Nut-zen brin-gen; *sfp*

N. Nanette. Ein tol-ler Ein-fall ist es zwar, doch kann er Nut-zen brin-gen; *sfp*

B. Baculus. Ein tol-ler Ein-fall ist es zwar, doch kann er Nut-zen brin-gen; *sfp*

a tempo

mf *p* *sf* *f Tutti*

Brn. viel-leicht kann sel-ber ich so-gar mir Vor-teil auch er-rin-gen. *sf*

G. so ein Stu-dent, es blei-bet wahr, weiß Rat in al-len Din-gen. *sf*

N. die gnäd-ge Frau, es blei-bet wahr, weiß Rat in al-len Din-gen. *sf*

B. so ein Stu-dent, es blei-bet wahr, weiß Rat in al-len Din-gen. *sf*

p *f Tutti* Str.

Brn. *sotto voce* Wenn auch der Spaß miß-lingt, was liegt dar-an, es bringt mein An-sehn ihm nicht Scha -

G. Doch wenn der Spaß miß-lingt, dann steht es schlimmer, es bringt uns de-sto grö-ßern Scha -

N. Wenn auch der Spaß miß-lingt, was liegt dar-an, es bringt ihr An-sehn ihm nicht Scha -

B. Doch wenn der Spaß miß-lingt, dann steht es schlimmer, es bringt uns de-sto grö-ßern Scha -

pp *cresc.* *un poco riten.*

Allegretto tempo.

den. Drum Mut ge-faßt! Hoffent-lich glückt der Spaß! Morgen,
 den. Drum Mut ge-faßt! Hoffent-lich glückt der Spaß! Morgen,
 den. Drum Mut ge-faßt! Hoffent-lich glückt der Spaß! Morgen,
 den. Drum Mut ge-faßt! Hoffent-lich glückt der Spaß! Morgen,

Allegretto tempo.

p *sf*

mor-gen seid Ihr vielleicht schon ge-bor-gen, morgen, morgen seid Ihr viel-leicht,
 mor-gen sind wir vielleicht schon ge-bor-gen, morgen, morgen sind wir viel-leicht,
 mor-gen ist Er vielleicht schon ge-bor-gen, morgen, morgen ist Er viel-leicht,
 mor-gen bin ich vielleicht schon ge-bor-gen, morgen, morgen bin ich viel-leicht,

sf *pp* *sfp* *sfp*

vielleicht schon ge-bor- - - - gen. Mor- - - - gen,
 vielleicht schon ge-bor- - - - gen.
 vielleicht schon ge-bor- - - - gen. Mor- - - - gen,
 vielleicht schon ge-bor- - - - gen. Hoffent-lich, hoffent-lich, hoffent-lich

cresc. *f* *p* *dolce* Str.

Brn. mor - - - - - gen - - - - - seid Ihr viel - leicht - - - -

G. *p* Hof-fent-lich, hoffent-lich, hoffent-lich glückt der Spaß! ja!

N. mor - - - - - gen - - - - - seid Ihr viel - leicht - - - -

B. glückt der Spaß! ja! hoffent-lich, hoffent-lich, hoffent-lich

cresc. *p*

Brn. bor - - - - - gen; - - - - - hoffent-lich, hof-fent-lich glückt der

G. Hof-fent-lich, hoffent-lich, hoffent-lich, hoffent-lich, hof-fent-lich glückt der

N. bor - - - - - gen; - - - - - hoffent-lich, hof-fent-lich glückt der

B. glückt der Spaß! ja! hoffent-lich, hof-fent-lich glückt der

cresc. *p* *fp* Harm.

Brn. *p* Spaß, hoffentlich, hoffentlich *f* glückt - - - - - der Spaß!

G. *p* Spaß, hoffentlich, hoffentlich *f* glückt - - - - - der Spaß!

N. *p* Spaß, hoffentlich, hoffentlich *f* glückt - - - - - der Spaß!

B. *p* Spaß, hoffentlich, hoffentlich *f* glückt - - - - - der Spaß!

p Str. *f* *ff* Tutti

Viol. *p*

G. *Baculus.*

B. *Sogleich. Ich geh doch*
Nun Gre-te, schnell hin-ein und ho-le deinen Staat.

Harm.

G. *mit?* Ei, war - um nicht? Soll ich al - lei - ne

B. Ja, du wärs't gleich pa - rat. Das geht nicht.

Str. *p*

Baronin.

Brn. Sie kann mit mei-nem Freunde sich ja die Zeit ver - treiben.

G. *blei-ben?*

B. *Baculus.* Den Teu-fel auch, den Teu-fel

G. *Gretchen.* Er sieht so fromm, er sieht so fromm, tu Er mir das zu

B. auch! Ge - le-gen-heit macht Die-be.

Baronin.

Brn. *Ihr wollt nicht? Mei - net -*

G. *Lie - be.*

N. *Nanette.*

B. *Baculus.* *Ihr zwei - felt?*

Fromm hin, fromm her!

Brn. *(will gehen)*
we - gen, so un - ter - bleibt es.

B. *Nun ja doch, ja doch, ja doch, ja doch, ha - be nichts da -*

Gretchen (zur Baronin).

G. *So ge - he ich hin - ein, hol Ihm nen An - zug schmuck und*

B. *ge - gen.*

col Fl.

cresc.

G. *fein, ganz schmuck und fein, ganz schmuck und fein, ganz schmuck und fein, ganz schmuck und fein.* (Ab)

B. *So geh hin - ein, so geh hin - ein, so geh hin - ein, so geh hin - ein, pst! Herr*

f Tutti

B. *Stu-benbursch,* ich will ihm etwas sagen, wenn Er es mir ver-spricht, recht bravsich zu be-

B. tragen, wenn Er mir das ver-spricht, so geb ich, daß die Zeit nicht lang ihm wird, sön siebzig

B. Schrei-be-bü-cher, die Er kor-ri-giert, da kann Er sich ein Weil-chen a mü-

(für sich)
B. sie-ren. Die Gre-te sperr ich ein, die Gre-te sperr ich ein, darauf kann sie pa-rie-

G. Gretchen (mit dem Anzuge).
Da bin ich.
B. ren.

Brn. Baronin.
Ich
B. Jun-ger Herr, nun komm Er, folg Er mir, ich kleid Ihn an.

Brn. bit-te, bleib Er nur ru-hig hier, das tu-e ich al-lein, ich bin dar-in sehr

pp

Brn. ei-gen.

G. Gretchen.
So will ich Ihm die O-ber-stu-be zei-gen.

B. Baculus.
War-um nicht gar, war-um nicht

cresc.

G. Gretchen.
Ich freu mich drauf, als Mädchen ihn zu

B. gar, das wird durch mich ge-schehn!

f *p*

Brn. Baronin.
Ein tol-ler Ein-fall ist es zwar, doch kann er Nut-zen

G. se-hen. Ein tol-ler Ein-fall ist es zwar, doch kann er Nut-zen

N. Nanette.
Ein tol-ler Ein-fall ist es zwar, doch kann er Nut-zen

B. Ein tol-ler Ein-fall ist es zwar, doch kann er Nut-zen

p Harm. *sfp* str.

Brn. *sfp.*
brin - gen; vielleicht kann sei - ber ich so - gar mir Vorteil auch er -

G. *sfp.*
brin - gen; so ein Stu - dent, es blei - bet wahr, weiß Rat in al - len

N. *sfp.*
brin - gen; die gnäd - ge Frau, es blei - bet wahr, weiß Rat in al - len

B. *sfp.*
brin - gen; so ein Stu - dent, es blei - bet wahr, weiß Rat in al - len

f *f* *Tutti* *p* Str.

Brn. *sf.* *sotto voce*
rin - gen. Wenn auch der Spaß miß - lingt, was liegt dar - an, es

G. *sf.*
Din - gen. Doch wenn der Spaß miß - lingt, dann steht es schlimm, es

N. *sf.*
Din - gen. Wenn auch der Spaß miß - lingt, was liegt dar - an, es

B. *sf.*
Din - gen. Doch wenn der Spaß miß - lingt, dann steht es schlimm, es

f *Tutti* *pp*

Brn. *un poco rit.* *L'istesso tempo.*
bringt mein An - sehn ihm nicht Scha - den. Drum Mut ge - faßt! Hoffentlich

G. *un poco rit.* *L'istesso tempo.*
bringt uns de - sto grö - ßern Scha - den. Drum Mut ge - faßt! Hoffentlich

N. *un poco rit.* *L'istesso tempo.*
bringt ihr An - sehn ihm nicht Scha - den. Drum Mut ge - faßt! Hoffentlich

B. *un poco rit.* *L'istesso tempo.*
bringt uns de - sto grö - ßern Scha - den. Drum Mut ge - faßt! Hoffentlich

un poco rit. *crese.* *p*

Brn. glückt der Spaß! Morgen, morgen seid Ihr vielleicht schon ge - bor - gen,

G. glückt der Spaß! Morgen, morgen sind wir vielleicht schon ge - bor - gen,

N. glückt der Spaß! Morgen, morgen ist Er vielleicht schon ge - bor - gen,

B. glückt der Spaß! Morgen, morgen bin ich vielleicht schon ge - bor - gen,

sf sf pp

Brn. morgen, morgen seid Ihr viel-leicht, - vielleicht schon ge - bor -

G. morgen, morgen sind wir viel-leicht, - vielleicht schon ge - bor -

N. morgen, morgen ist Er viel-leicht, - vielleicht schon ge - bor -

B. morgen, morgen bin ich viel-leicht, - vielleicht schon ge - bor -

sf sf cresc. cresc.

Brn. gen. Mor - - - gen, - mor - - - gen - - - gen - - - seid Ihr viel-

G. gen. Hoffentlich, hoffentlich, hoffentlich glückt der Spaß,

N. gen. Mor - - - gen, - mor - - - gen - - - gen - - - seid Ihr viel-

B. gen. Hoffentlich, hoffentlich, hoffentlich glückt der Spaß! ja! hoffentlich

f p dolce cresc. p

Str.

Brn. leicht ge - - bor - - - gen, hoffentlich, hoffentlich

G. ja! hoffentlich, hoffentlich, hoffentlich, hoffentlich, hoffentlich

N. leicht ge - - bor - - - gen, hoffentlich, hoffentlich

B. hoffentlich, hoffentlich glückt der Spaß! ja! hoffentlich, hoffentlich

cresc.

p

Brn. glückt der Spaß, hoffentlich, hoffentlich glückt der Spaß!

G. glückt der Spaß, hoffentlich, hoffentlich glückt der Spaß!

N. glückt der Spaß, hoffentlich, hoffentlich glückt der Spaß!

B. glückt der Spaß, hoffentlich, hoffentlich glückt der Spaß!

f

p

f

f

sp Harm.

p Str.

f

ff

(die Baronin mit den Kleidern ins Haus ab; Baculus folgt ihr)

Gretchen. Nanette.

Nanette. Sagt mir, schönes Kind, ist denn das wirklich Euer Schatz?

Gretchen. Schatz? — nein, er ist mein Bräutigam.

Nanette. Wie konntet Ihr Euch entschließen, solchen alten Perückenstock zu heiraten?

Gretchen. Herr Student, das versteht Er nicht. Wenn unser eins 25 Jahr alt und noch nicht unter der Haube ist, so fangen die Leute an von alten Jungfern zu munkeln, und das klingt so häßlich, daß man denkt, ein alter Mann ist doch besser als gar keiner; außerdem hat der Herr Sebastian einen recht einträglichen Posten; das Dorf ist groß, und Kinder haben wir — ich meine, unser Dorf. Er glaubt nicht, Herr Student, wie reich gesegnet wir mit Kindern sind.

Nanette. Wann wird denn Eure Hochzeit sein?

Gretchen. In acht Tagen — soll sie sein. Nun denke Er sich das Unglück, wenn der Herr Sebastian um seine Stelle käme.

Nanette. Ich, meinesteils, würde darüber gar nicht böse sein.

Gretchen. O, Er garstiger Mensch! (freundlich) Warum denn?

Nanette. Weil ich mich alsdann um die Stelle bewerben würde, und — wenn mir's gelänge, auch um die Braut.

Gretchen. O, geh Er! Er würde einen saubern Schulmeister abgeben mit seinem Milchgesichte; ihm spielten ja die Kinder auf der Nase herum.

Nanette. Daraus machte ich mir nichts, freilich müßte mich die Liebe dafür entschädigen — wenn es mir daher gefänge — (umarmt Gretchen).

Gretchen. Pfui, schäm Er sich, einem ehrbaren Mädchen solche Dinge vorzureden; laß Er mich los, ich muß hinauf zu den Gästen, die werden gar nicht wissen, wo ich geblieben bin.

Nanette. Aber wenn sie fort sind —

Gretchen. Dann habe ich zu tun, ich muß Wasche zeichnen — zu Hause bei mir — (auf ihre Wohnung zeigend, wichtig) ja, ja, mein lieber, junger Mensch, es gibt allerlei zu tun, wenn man sich verheiraten will.

Nanette. Kann ich Euch dabei nicht helfen?

Gretchen. Na, Er wird was Schönes zeichnen.

Nanette. Zwar hat mir Euer alter Schatz eine Beschäftigung gegeben — ich soll Schreibebücher korrigieren.

Gretchen. Da sieht Er, also ist an Plaudern gar nicht zu denken.

Nanette. Wenn ich aber mit meiner Arbeit fertig bin?

Gretchen. Dann ist es etwas anderes. Er kann sich hierher ans Fenster stellen und mir etwas erzählen.

Nanette. Vom gehörnten Siegfried?

Gretchen. Wer war denn das?

Nanette. Ohne Zweifel Einer, der Siegfried hieß, und Hörner hatte.

Gretchen. Ist denn das eine spaßige Geschichte?

Nanette. Wenigstens sehr unterhaltend.

Gretchen. Schön, ich höre dergleichen für mein Leben gern. Weiß Er was? sehe Er die Schreibebücher lieber nicht nach; das ist eine schrecklich langweilige Arbeit — setz Er sich hier auf die Bank und erzähl Er mir.

Nanette. Da werd ich nur nicht lange sitzen bleiben können, denn wenn es anfängt zu regnen — der ganze Himmel ist umzogen —

Gretchen. Nu, wenns regnet, kann Er nicht draußen sitzen bleiben, das versteht sich von selbst. (verschämt) Dann kann Er ein bißchen hereinkommen — aber (ernst) daß Er sich ordentlich aufführt, sonst —

Achte Szene.

Vorige. Baculus.

Baculus. He! führt er sich nicht ordentlich auf?

Gretchen. Ei freilich. Ich gebe ihm nur ein bißchen gute Lehren.

Baculus. Du? Das kommt mir ganz wunderbar vor. Geh Er hinauf, Sein Freund verlangt nach Ihm.

Nanette. Also auf Wiedersehn, schöne Braut! (ab.)

Baculus. Ja, wart Er, ich will Ihm die Wiedersehens-Gedanken schon vertreiben.

Gretchen. Ach, Herr Sebastian, das ist ein nettes Kerlchen.

Baculus. Warum nicht gar, so ein unreifes Bürschchen! er sieht ja aus wie ein abgebrochener Bleistift.

Gretchen. Er erzählt mir die Geschichte vom gehörnten Sebastian —

Baculus. Was? vom gehörnten —?

Gretchen. Siegfried, wollt ich sagen.

Baculus. Grete, ich sage dir: laß mir den jungen Schnüffel aus dem Spiele, oder ich bleibe da und lasse alles gehen, wie es wolle. Jetzt gehst du hinauf zu den Gästen, später sperrst du dich in deine Stube ein und läßt dir keine Geschichten erzählen, weder gehörnte noch ungehörnte.

Gretchen. Will Er denn zu Fuße gehn?

Baculus. Muß ich denn nicht?

Gretchen. Ach, es ist ja wahr, Sein Esel —

Baculus. Nulla malheuritas solo, sagen wir Lateiner, Unglück kommt nie allein; habe auf dem guten Tier so manchen Ritt in die Nachbarschaft vollbracht, doch seit einigen Tagen muß ich per pedes wandern.

Gretchen. Ach, der gute Esel wird schon wieder kommen.

Baculus. Wollen's hoffen, denn ich leugn' es nicht, wir waren ein Herz und eine Seele; er war,

was man sagt, mein zweites Ich — (das Ritornell des folgenden Musikstücks beginnt) Was ist denn das für ein Geblase? Kann ich denn von den Hörnern gar nicht loskommen? (sieht in die Szene) So wahr ich lebe, das ist der gnädige Herr mit seiner Jagd-Kompagnie!

Gretchen. Der Herr Graf?

Baculus. (sie zurückdrängend) Marsch hinauf, und laß dich nicht blicken, so lange er hier ist.

Gretchen. Ich wollte gern die Musik hören.

Baculus. Die will ich dir morgen auf der Orgel vorspielen — Fort! fort! (er zieht sie ins Wirtshaus.)

Neunte Szene.

Der Graf und der Baron (treten auf mit Jagdgefolge.)

Nº 5. Jagdlied.

(Ganzes Orchester wie in der Ouvertüre.)

Allegro vivace.

4 Hörn. *pp*

Viola, Bässe *pp*

Pauk.

Fag. *sf*

Viol., Klar.

cresc.

più cresc.

f

First system of piano accompaniment, featuring a treble and bass clef with a key signature of two flats and a 3/4 time signature. The music consists of rhythmic patterns in both hands.

Second system of piano accompaniment, including a *ff* *Tutti* marking. The music continues with similar rhythmic patterns and includes some chordal textures.

Third system of piano accompaniment, showing more complex chordal structures and melodic lines in both hands.

Fourth system of piano accompaniment, featuring a prominent melodic line in the treble clef and a steady bass line.

Fifth system of piano accompaniment, concluding the instrumental section with sustained chords and melodic fragments.

Baron.

Vocal line for the Baron, starting with a *f* dynamic and ending with a *sf* dynamic. The melody is in a major mode with a key signature of two flats.

1. Seht dort den muntern Jä - ger, den wil - den Büchsen - trä - ger, er zieht aus stil - lem Haus — ganz
 [2. Wenn spät die Son - ne scheidet, in Gold die Ber - ge klei - det, er heim die Schritte lenkt — und
 3. Sitzt (sie ihm nun zur Sei - te, dann hauchter Lust und Freu - de süß aus in ei - nem Kuß, — ver -
 ihm der Schatz

Graf.

Vocal line for the Graf, starting with a *f* dynamic and ending with a *sf* dynamic. The melody is in a major mode with a key signature of two flats.

Ten.

Vocal line for the Tenor, starting with a *f* dynamic and ending with a *sf* dynamic. The melody is in a major mode with a key signature of two flats.

Bässe.

Chor der Jäger.

Vocal line for the Basses, starting with a *f* dynamic and ending with a *sf* dynamic. The melody is in a major mode with a key signature of two flats.

Sixth system of piano accompaniment, featuring a *p* dynamic marking. The music is mostly sustained chords in the bass clef.

Hörn.

Br. *p*

1. früh zum Wald hin - aus; — im Au - ge glänzt die Freu - de, ein Horn an sei - ner Sei - te; weil
 2. heiß ans Lieb - chen denkt. — Des Jä - ger - hor - nes Lie - der, sie hal - len waldwärts wi - der und
 3. gißt des Hor - nes Gruß; — das legt er auf den Ra - sen zu sei - nen to - ten Ha - sen und

Gf. *p*

Br. *cresc. f p dolce un*

1. sie ihm regt die Brust, haucht er ins Horn die Lust, zu lo - cken sei - nen Schatz zum
 2. lo - cken sei - nen Schatz zum kü - hen Ei - chen - platz. Weil sie ihm regt die Brust, haucht
 3. schwelgt in freud - ger Lust an sei - nes Liebchens Brust, und schwelgt in freud - ger Lust — an

Gf. *cresc. f p pp*

Trara, tra - ra - ra ra, trara, tra -

Trara, tra - ra - ra ra, tra - ra, tra -

pp un

Br. *poco riten. a tempo*

1. kü - hen Ei - chen - platz. } 1. u. 2. Drum liebt das Horn der Jä - ger, der wil - de Büch - sen -
 2. er — ins Horn die Lust. }
 3. sei - nes Liebchens Brust. } Da braucht kein Horn der Jä - ger, der zah - me Büch - sen -

Gf. *p*

ra - ra - ra

ra - ra - ra

poco riten. Tra - ra,

Br. 1.2. trä - - ger, der wil - de Büch - sen - trä - - ger, } tra-ra, tra -
 3. trä - - ger, der zah - me Büch - sen - trä - - ger, } ger,

Gr. 1.2. der wil - de, wil - de Büch - - - sen - trä - - ger, drum
 3. der zah - me, zah - me Büch - - - sen - trä - - ger, da

1.2. der wil - - de, wil - de Büch - sen - trä - - ger, } Tra-ra tra -
 3. der zah - - me, zah - me Büch - sen - trä - - ger, } ger,

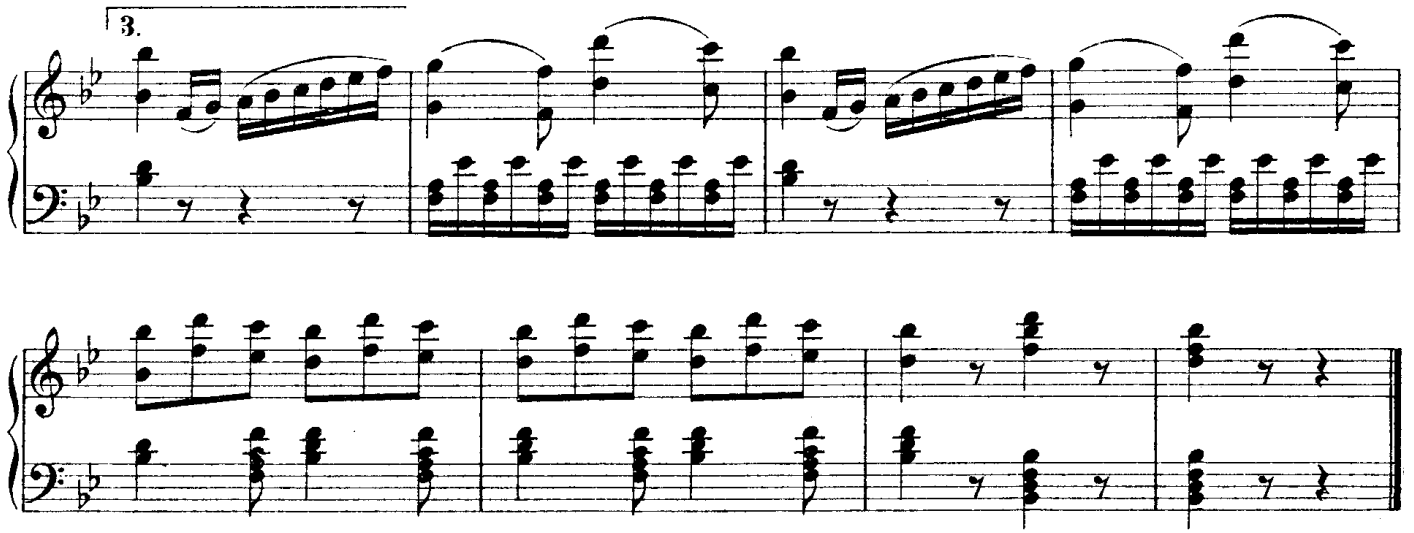
tra - ra 1.2. wil - de, wil - de Büch - - - sen - trä - - ger.
 3. zah - me, zah - me Büch - - - sen - trä - - ger.

Br. ra - - ra - - ra, tra-ra, tra-ra - ra - - ra, tra-ra, trara, tra - ra!

Gr. liebt das Horn der Jä - ger, der wil - de Büchsen - trä - ger, } tra-ra, trara, tra - ra!
 braucht kein Horn der Jä - ger, der zah - me Büchsen - trä - ger, } ger,

ra - - ra - - ra, tra-ra, tra - ra - ra - - ra, tra - ra, tra-ra, tra - ra!

1.u.2.



Graf (zu den Jägern). Eine kurze Rast, Kinder, dann ziehen wir weiter. — Erquickt Euch.

(Die Jäger gehen ins Wirtshaus.)

Graf (zum Baron, der sich auf die Bank vor Baculus' Haus gesetzt). Müde vom Jagen, Herr Bruder, oder hat unser Jagdlied, mit seinen Anspielungen auf das Glück der Liebe, deinen Weltschmerz wieder rege gemacht?

Baron. Und wenn es so wäre, könnte man es mir verargen? Du weißt —

Graf. Aber ich bitte dich, höre doch endlich auf, das alte Lied deiner mißratenen Ehe zu singen! — Du hattest eine glückliche Idee, dich nach dem Trauerjahr hierher zu flüchten; wir haben hier in der Gegend einen herrlichen Mädchenflor; da suche dir aus, Herr Bruder, und gesetzt, du fändest keine, deren Blick dich fesselte, nun so haben wir ja noch meine Schwester, deren Ankunft ich täglich erwarte — welche Freude, wenn ihr euch wechselseitig behaget. Schon habe ich in meinen Briefen ihr einen Wink gegeben —

Baron. Das ist mir nicht lieb. Eben um eine Gelegenheitsmacherei zu vermeiden, kam ich hierher unter dem Titel eines Stallmeisters. Meine eigene Schwester, deine Gattin, die das elterliche Haus verließ, als ich noch in den Windeln lag, ahnt nicht, daß ich ihr Bruder sei, ja, ich habe mir sogar erlaubt, ihr ein wenig den Hof zu machen.

Graf. Ei, du Spitzbube, meine ehrbare Gemahlin zum besten zu haben! Und wie lange gedenkst du dein Inkognito zu behaupten?

Baron. Vielleicht nur bis morgen. Entweder wähle ich mir morgen eine Frau, oder ich ziehe weiter.

Graf. Doch nicht, ohne meine Schwester gesehen zu haben?

Baron. Das kann ich dir nicht versprechen. Der Gedanke, sie sei mir bestimmt, macht sie mir schon zuwider. Nur meinem Herzen will ich folgen, wes Standes die Erkorrene auch sei.

Graf. Und wenn nun ein Kammerkätzchen dein Herz eroberte?

Baron. Gleichviel.

Graf. Oder eine Bauerndirne?

Baron. Einerlei.

Graf. Das gesteh ich! Ich glaube, du wärst im Stande, bloß deiner Grille zu genügen, einem Manne die Braut oder gar die Frau abspenstig zu machen.

Baron. Wo denkst du hin, Herr Bruder, ich habe strenge Grundsätze.

Graf (lächelnd). Wirklich?

Baron. Du lächelst? Das könnte ich dir übel nehmen. Du mußt mich nicht nach dir beurteilen.

Graf. Nach mir?

Baron. Allerdings. Die böse Welt will behaupten, daß kein hübsches Mädchen vor dir sicher sei.

Graf. Schändliche Verleumdung! Nein, Herr Bruder, auch ich habe Grundsätze. Ich verehere meine Gattin über alle Maßen — nun, du weißt, wie diese Heirat zu Stande kam: ich war arm, sie war reich, ich bin jung, sie nicht mehr ganz jung, jedes hat seine eigne Liebhaberei, und trotz dieser Ungleichheiten kann keine glücklichere Ehe existieren, als die unsrige. Wenn ich mir nun wirklich einmal erlaubte — (man hört im Wirtshause einen Toast ausbringen) Was Teufel ist denn da los?

Baron. Gewiß ein Fest.

Graf. Eine Hochzeit! Bruder, so eine Bauernhochzeit ist mein Leben; laß uns hinein!

Baron. Ich bin verstimmt, was soll ich bei den Fröhlichen?

Graf. Schüttele deinen Weltschmerz ab, tu es mir zu Liebe.

Baron. Wohl! bloß um dein Vergnügen nicht zu stören.

Graf (führt ihn vor). Höre, es läuft doch nicht gegen unsre Grundsätze?

Baron (nach kurzem Bedenken). Ich dünkte nicht.

Graf (ihn unter den Arm fassend). Nun also! — (sie gehen gegen das Wirtshaus) Aber, wie es scheint, ist die Gesellschaft im Aufbruch begriffen und kommt hierher.

Baron. So müssen wir sie hier erwarten.

Graf (durch die offene Tür sehend). Hübsche Mädchen, hol mich der Teufel! laß uns ein wenig bei Seite treten.

tiert, ganz ho - nett, ganz ho-nett hat Er trak - tiert, ganz ho -

ganz honett, *f* *p* ganz honett, *f*

f *f* *Tutti* Fl. *p* Klar. *f*

Horn *f*

Graf (hervortretend).

Gr. Gu-ten A-bend, lie-ben Leu-te!

nett, ganz ho-nett hat Er trak - tiert. Der Herr Graf!

p *f*

p *f*

Fag. *p* *f*

Gr. Wie ich merke, wie ich merke, wurde heu - te

Wie! sehn wir recht?

p *f*

Str. *p*

Gr. hier ein Fest ge - fei - ert? sprecht?

Ei, ja freilich, ei ja frei-lich, ei, ja frei-lich, gnädiger

cresc.

cresc. *mf*

Br. Baron.

(sich zum Baron wendend) Allerliebste!

Gr. Nun, ge - fallen dir die hübschen Weiber nicht? Von diesen al-len kei - ne dir zum

Herr!

p

Br. Fin - ster ist mein Sinn und trü - be, die Er - inn - rung will nicht

Gr. Herzen spricht?

molto legato

Br. ruhn! Doch, mein Bru - der, dir zu Lie - be will ein Üb - ri - ges, ein Üb - ri - ges ich

p

(er geht zu den Mädchen und schäkert mit ihnen)

Br.

tun. Graf (für sich).

Gf. Warte, Schelm, ich will drauf wetten, daß dein Weltschmerz noch so groß, bald sein

Baculus (ist, während die beiden abgewendet standen, zu den Gästen getreten, ihnen begreiflich machend, daß sie seine Verlobung nicht erwähnen möchten).

gr. Ziel, bald sein Ziel ge - fun - den hat.

Chor. (unter sich) Das ist selt - sam, in der

mf *pp*

Tat, war - um sol - len wir nicht sa - gen, daß das Fest heu - te ihm ge - gol - ten

hat, daß das Fest heu - te ihm ge - gol - ten hat?

sf *sf* *f*

Elfte Szene.

Vorige. Gretchen (neugierig aus dem Wirtshaus kommend).

Gretchen.

Ist der gnädige Herr noch da?

Baron.

Sieh! sieh! — ein al - ler - lieb - stes Graf.

Sieh! sieh! — ein al - ler - lieb - stes

sfp *p* *sf* *p*

Kind! Immer nä - her, immer näher, immer nä - her lie - be Klei - ne!

Kind! Immer nä - her, immer näher, immer nä - her lie - be Klei - ne!

Baculus (halblaut).

A - ber

pp

B.

Gre - te, plagt dich ganz und gar der Teu - fel!

Chor. Ei - fer - süch - tig ist er oh - ne al - len

cresc.

Br. Baron.
Die - se Au - gen, die - se Wan - gen wecken Sehnsucht und Ver -

Gr. Graf.
Die - se Au - gen, die - se Wan - gen wecken Sehnsucht und Ver -

Zweifel auf die - se Beiden da. (Baculus gibt ihnen abermals pantomimisch zu verstehen, nicht zu verraten, daß Grete seine Braut sei.)

mf *dim.*

Br. lan - gen, wecken Sehnsucht und Ver - lan - gen. Sprich, wie heißt du, hol - des Mädchen?

Gr. lan - gen, wecken Sehnsucht und Ver - lan - gen. Sprich, wie

mf *f*

Gretchen (immer schüchtern und nach Baculus blickend, der ihr winkt und droht).
Zu Befehl, ich heiße

Br. Sprich, wie heißt du, holdes Mädchen, sprich, wie heißt du?

Gr. heißt du, holdes Mädchen, sprich, wie heißt du, holdes Mädchen, sprich, wie heißt du?

mf *dolce*

G. Gret-chen.

Br. Ja, für-wahr, so rein i -

Gr. Gret-chen, al - ler - lieb - ster Na - me!

Br. dyl-lich! rei - zend, wie das gan-ze We - sen.

Gr. Ei, Herr Bru - der, wie mir

fp

Gr. scheint, so er-wa - chen deine Triebe, und der Weltschmerz weicht, und der Weltschmerz

Baron.

Br. Es ge-schieht nur dir, nur dir zu Lie - be, dar - um wird mir's leicht, ja darum

Gr. weicht.

Fl.

Br. wird mir's leicht, dar - - um, darum wird mir's leicht, ganz leicht!

mf colla parte

p

un poco riten.

Allegro molto vivace.

Gretchen.

G. *pp*
Es ist wahrlich zum Er - göt-zen! Ich muß la-chen, mich an sei-nen Mie-nen

Baron.
pp
Sie ist wahrlich zum Er - göt-zen! Ich muß wa-chen, darf mich nicht in Glut ver-

Graf.
pp
Das ist wahrlich zum Er - göt-zen! Ich muß la-chen, mich an sei-nen Mie-nen

Baculus.
pp
O Spek-ta- kel, o Ent - set-zen! Wie sie la-chen, sich an mei-ner Angst er-

Chor. *pp*
Es ist wahr-lich zum Er - göt-zen! Man muß la-chen, sich an sei - nen Mie - nen

Allegro molto vivace.

Klar.
p

Fag. *f* Tutti *p*

G. let-zen; seht den Schwachen! Es ist wahrlich zum Er - göt-zen, ich muß la-chen,

Br. set-zen, mich, den Schwachen! Sie ist wahrlich zum Er - göt-zen, ich muß wa-chen,

Gf. let-zen; seht den Schwachen! Das ist wahrlich zum Er - göt-zen, ich muß la-chen,

B. göt-zen, die- se Schwachen! O Spek-ta - kel, o Ent - set-zen, wie sie la-chen,

let-zen; seht den Schwachen! Es ist wahr-lich zum Er - göt-zen, man muß la-chen,

Harm. *f* *fp*

G. *f* mich an sei-nen Mienen letzen, seht den Schwachen, wie die Ei-fer sucht ihn

Br. *f* darf mich nicht in Glut ver-setzen, mich, den Schwachen; denn für wahr, nur we-nig

Gf. *f* mich an sei-nen Mienen letzen, seht den Schwachen, der als hoch-gepriesner

B. *f* sich an meiner Angst er-götzen. Sol-che Sa-chen muß er-fah-ren auf der

sich an sei-nen Mie-nen let-zen; seht den Schwachen, wie die Ei-fer sucht ihn

f Str. Tutti

G. *pp* quält, kaum, daß er noch an sich hält. Das ist wahrlich zum Er-götzen, das ist wahrlich

Br. *pp* fehlt, daß mich hei-ße Glut be-seelt. Sie ist wahrlich zum Er-götzen, sie ist wahrlich

Gf. *pp* Held gleich der Lieb zum Opfer fällt. Das ist wahrlich zum Er-götzen, das ist wahrlich

B. *pp* Welt, der sich mit der Lie-be quält. O Spekta- kel, o Entsetzen, o Spekta- kel,

quält, kaum, daß er noch an sich hält. Das ist wahrlich zum Er-götzen, das ist wahrlich

pp Str.

G. *f*
zum Er-götzen, man muß la - chen, sich an sei - nen sau - ren Mie - nen let - zen; seht den

Br. *f*
zum Er-götzen, ich muß wa - chen, darf mich nicht zu sehr in Glut ver - set - zen, mich, den

Gf. *f*
zum Er-götzen, man muß la - chen, sich an den ver - lieb - ten Mie - nen let - zen; o des

B. *f*
o Ent - setzen, wie sie la - chen, sich an mei - ner Angst auch noch er - göt - zen, wie sie

zum Er - göt - zen, man muß la - chen, sich an sei - nen sau - ren Mie - nen let - zen, seht den

f Tutti

G. *p* Schwachen! *f* Ei - fer - sucht ihn quält, seht ihn an, diesen Schwachen! *p* Ei - fer - sucht ihn

Br. *p* Schwachen, *post.* weil nur we - nig fehlt, ja für wahr, ich muß la - chen, daß mich Lieb be - *f*

Gf. *p* Schwachen, wie die Lieb ihn quält, seht ihn an, diesen Schwachen! wie die Lieb ihn *p*

B. *p* la - chen, daß die Angst mich quält, wie sie laut es be - la - chen, daß die Angst mich *f*

Schwachen, Ei - fer - sucht ihn quält, seht ihn an, diesen Schwachen! Ei - fer - sucht ihn *p*

Str. *p calmato* *f* Tutti *p calmato*

G. quält. O das ist wahr - lich recht zum Er - göt - - -

Br. seelt. Sie ist wahrlich zum Er - göt - - - zen, sie ist wahrlich zum Er - göt - - -

Gf. quält. Es ist wahrlich zum Er - göt - zen, es ist wahrlich zum Er -

B. quält. O das ist wahr - lich nicht zum Er - göt - - -

quält, ja, das ist wahrlich recht zum Er -

Ob. Fl. Ob. Fl.

Horn

Fag.

G. zen, o des Schwachen!

Br. zen, ich muß wa - chen!

Gf. göt - zen, o des Schwachen!

B. zen, solche Din - ge muß er - fahren, wer sich mit der Liebe quält. Wie sie la - chen!

göt - zen, man muß la - chen!

Fag. u. Vcello

Zwölfte Szene.

Vorige. Baronin (kommt in ländlicher Kleidung aus dem Haus).

Un poco moderato.

Piano introduction in B-flat major, 2/4 time, marked *f* and *Un poco moderato*.

Baronin.

Ern. Seht, da bin ich!

Chor.

Ei, wer ist das? ei, wer ist das? ei-ne Freun - din Eu - rem

Piano accompaniment for the first system, including a woodwind part marked *Fag.* and dynamics *fp* and *p*.

Baron (die Baronin gewahrend).

Gretchen (für sich).

Br. A - ber-mals ein rei-zend Kind. Graf (ebenso). Al - ler-
G. Baculus (für sich).

Gf. A - ber-mals ein rei-zend Kind. Blieb er

Haus?

Piano accompaniment for the second system, including a woodwind part marked *Hörn.* and dynamics *fp*.

Baron.

G. liebst sieht er doch aus. Graf (auf die Baronin zeigend). Sie ist be-zaubernd.

B. lie - ber doch im - Haus. Sieh die Ge - stalt, der fri-sche

Piano accompaniment for the third system, including woodwind parts marked *Klar.* and *Viol.*, and dynamics *sfp* and *dolce*.

legato

Br. die Ro-sen-lip-pen, das Haar, das Au - - - gen -
 Gf. Teint, der Hals, das Au - - - gen -

Br. paar, dieser A-del in den Zü-gen strafet Lü-gen ih-ren Stand.
 Gf. paar, dieser A-del in den Zü-gen strafet Lü-gen ih-ren Stand.

Str. *p*

Br. Mädchen, sprich, bist du vom Land? Mädchen, sprich, bist du vom Land?
 Gf. Mädchen, sprich, bist du vom Land? Mädchen, sprich, bist du vom Land?

Cantabile. Baronin.
 Bin ein schlichtes Kind vom

Fl. *p* *ritari.* *a tempo*
 Ob. *p* *str.*

Hörn.

Br. Lan-de, mein Pa - last auf grüner Flur je-ne Hütt am Wiesen - ran - de, mei-ne

col Fl.

Brn. Am-me die Na - tur. Freu-e mich in-nig-lich, wenn die mun-tern Her-den

Klar.

Fl.

Brn. treiben auf der Berge luft - gen Höhn, auf der Berge luft - gen Höhn. Auf dem

un poco rit. *a tempo* *rit.* *a tempo*

mf p *un poco rit.* *a tempo* *sf* *p* Harm. *rit.* *a tempo*

Brn. Lan-de will ich bleiben, auf dem Lan-de ist's so — schön, auf dem Lan - de will ich blei-ben, auf dem

p Str. *p*

Brn. Lan-de ist's so — schön, auf dem Lan - de, auf dem

Fl. Klar.

Brn. Lan - de ist's so schön!

Klar.

mf *f* *ad lib.*

Brn. Hör-te viel vom Glanz der Städ-te, wo man

Fl. Ob.

Str.

Hörn.

p

Brn. lebt in Saus und Braus; doch die Sitt-samkeit, ich wet-te, ist nur

Brn. spär-lich dort zu Haus. — Ach, da-von vie-le schon

Brn. kann-ten nicht ge-nug be-schrei-ben! Nein, nein, nein, ich mag die Stadt nicht

cresc.

sf

p

Brn. seh-n! Nein, nein, nein, ich mag die Stadt nicht seh-n! Auf dem

un poco rit.

a tempo

sf

Harm.

un poco rit.

a tempo

Brn. Lan-de will ich bleiben, auf dem Lan-de ist's so schön, auf dem Lan - de will ich

p Str.

Brn. bleiben, auf dem Lan-de ist's so schön, auf dem Lan - de, auf dem

Fl. Klar.

p

Brn. Lan - de ist's so schön! Nein, ich mag die Stadt nicht

Br. Sol - chen Reiz, ohn Ü-ber-trei - ben, ohn Ü-ber-

Baron. *dolce e molto sosten.*

Horn Solo

Klar.

p

Brn. sehn! nein, nein, nein, nein, nein, nein, ich mag, ich

G. Prächtig weiß er es zu trei-ben, s'ist ne Lust für -

Br. trei-ben, hab ich nie noch ge - - sehn, hab

Gf. Sol - - chen Reiz, ohn Ü - ber - trei - ben,

B. Prächtig weiß er es zu trei-ben, s'ist ne Lust für -

Gretchen.

Graf.

Baculus.

Fl.

con espress.

cresc.

Bässe

Ern. mag die Stadt nicht sehn! Auf dem Lan-de ist's so schön,
 G. wahr ihn an - zu - sehn, ei - ne Lust, ihn an - zu - sehn,
 Br. ich nie ge - sehn, hab ich niemals noch ge - sehn,
 Gf. hab ich nie ge - sehn, hab ich niemals noch ge - sehn,
 B. wahr ihn an - zu - sehn, ei - ne Lust, ihn an - zu - sehn,

Chor. Auf dem Lan - de ist's so schön, auf dem

Fl. Klar. Fl.
 mf pp

Fag.

Ern. auf dem Lan-de ist's so schön, auf dem Lan - de ist's so
 G. ei - - ne Lust, ihn an - zu - sehn, ei - ne Lust, ihn an - zu -
 Br. hab ich niemals noch ge - sehn, hab ich nie - mals noch ge -
 Gf. hab ich niemals noch ge - sehn, hab ich nie - mals noch ge -
 B. ei - - ne Lust, ihn an - zu - sehn, ei - ne Lust, ihn an - zu -

Lan - de ist's so schön, auf dem Lan - de ist's so

Klar. Viol.
 Fag. mf

Brn. schön, ist's so schön, ist's so schön!

G. sehn, an - zu - sehn, an - zu - sehn.

Br. sehn, nie ge - sehn, nie ge - sehn.

Gf. sehn, nie ge - sehn, nie ge - sehn.

B. sehn, an - zu - sehn, an - zu - sehn.

schön, ist's so schön, ist's so schön!

pp

f **Tutti**

Dreizehnte Szene.

Vorige. Die Jäger (treten aus dem Wirtshause).

Allegro vivace. Tenöre. Chor der Jäger. Es läßt am Himmel sich ein Un - ge - wit - ter

Bässe.

Allegro vivace, *f* *sf* *p*

Graf. Vortrefflich! Geht allein! Ich

blicken. Be - fehlen der Herr Graf, daß wir den Wagen schicken?

Klar. u. Fag.

Baron.

Br. Du ver-gißt, es lud die Gräfin zur Vor-le-sung uns ein. Rezit.

Gf. bleibe! Verwünscht! Doch hast du

Rezit.

Gf. *a tempo* recht. Mir Beifall zu er - zielen, will heute Abend ich mal den So-li - den spie-len.

a tempo

Vivace. (zu den Landleuten)

Gf. Doch mor - gen, mor - gen, zu mei-nem Wie-gen-fe - ste, lad

dim. *sf* *p*

Gf. ich euch al - le ein, — lad ich euch al - le ein, — trak-tie-re euch aufs be - ste; seid

Ob. Viol.

Gf. al - le mei-ne Gä - ste! Bei Glä-serklang, bei Tanz und Gesang mögt ihr dann er-messen und

Fl. *cresc.*

Gr. nimmervergessen, wie huld - voll ge - sinnt — stets eu - er gnädiger Herr, wie huld - voll ge-

Gr. sinnt — stets eu - er gnädiger Herr.

Allgemeiner Chor
(sich freudig bedankend).

Doch mor - gen, mor - gen, zu sei - nem Wie - gen.

cresc. **Tutti** *ff*

p fe - ste, ladt er uns al - le ein, — ladt er uns al - le ein, — trak - tie - ret uns aufs

fp

p *fp*

fp Bei Glä - serklang, bei Tanz und Gesang, da

p be - ste, wir all sind sei - ne Gä - ste! *fp* Nein, wir wol - - len

fp Bei Glä - serklang, bei Tanz und Gesang, da

p Nein, wir wol - - len

fp *p*

wolln wir er-mes-sen und nimmer verges-sen, wie
cresc. *ff* *dim.* *p*
 nie ver-ges-sen, wie huld-voll ge-sinnt — stets un-sergnäd-ger
 wolln wir er-mes-sen und nimmer verges-sen, wie
 nie ver-ges-sen, wie *ff* *dim.* *p*

Herr, wie huld-voll ge-sinnt — stets un-sergnäd-ger
ff *dim.* *p* *vi-*

Mosso. **Baronin.** *pp*
 Die-sen Herr'n, ich muß ge-ste-hen, flöß-te schnell ich
Gretchen. *pp*
 Dürft ich nur mit ih-nen ge-hen, auch mich dem Ver-
Baron. *pp*
 Ja, ich muß die Hol-de se-hen und sie sprechen
Graf. *pp*
 Die-se Hol-de dort zu se-hen und zu sprechen
Baculus (zu Gretchen). *pp*
 Gib nur acht, du wirst es se-hen, mit der List, so
 Herr! Laßt uns froh das Fest be-ge-hen und uns ganz der
Mosso. *pp* Fl. u. Viol. *pp*

Ern. *sf* Nei-gung ein; so be-wun-dert mich zu se-hen, darf mir schmei-chel-haft nur
 G. *sf* gnü-gen weihn, mich im Tanz mit ih-nen dre-hen! Lei-der wird es an-ders
 Br. *sf* ganz al-lein; weiß nicht, wie mir ist ge-sche-hen, wun-der-bar nimmt sie mich
 Gf. *sf* sie al-lein, mich im Tanz mit ihr zu dre-hen, soll mir ei-ne Won-ne
 B. *sf* schlau und fein, wird es ganz vor-treff-lich ge-hen, und der Herr wird mir ver-
 Freude weihn; al-le will er uns dort se-hen, al-le fin-den wir uns

Brn. sein. Gar zu klar ist ihr Be-stre-ben, ih-re
 G. sein. Während sie der Lust er-ge-ben, soll ich still und einsam
 Br. ein. Möglich, daß dies Mäd-chen e-ben krö-net mei-ner
 Gf. (zum Chor.) sein. Eu-rer Wohl-fahrt nur zu le-ben, ist mein Trach-ten,
 B. zeihn. Du wirst mir dein Händchen geben,
 ein. Laßt dann beim Saft der

Ob. *legato* *Str.* *Fl.* *3* *Ob.* *3* *Fl.*

Brn. Lie-be mir zu - weihn, klar

G. le-ben, soll ich still und

Br. Wün - sche - Stre - ben, krö - net mei - ner

Gf. mein Be - stre - ben, ist mein Trach - ten,

R. uns winkt dann ein Götter - le - ben, ja ein

Re - ben hoch, ja, hoch den

Tutti

Brn. ist ihr Be - stre - ben, ih - re Lie - be mir fort -

G. ein - sam le - ben und darf mich nicht mit an - dern, nicht mit

Br. Wün - sche Stre - ben und mir dann ver - süßt des her - ben

Gf. mein Be - stre - ben, wird stets mei - ne Sor - ge, mei - ne

B. Göt - ter - le - ben, und bald ist ver - süßt uns die er -

Her - ren le - ben und uns sei - ner Gna - de, sei - ner

-de
Calmato.

Brn. an zu weihn!

G. an - - - dern freun!

Br. Le - - - bens Pein! (zur Baronin)

Gf. Sor - - - ge sein! Du wirst, mein schönes Kind, doch auch beim Fest er-

B. litt - - - ne Pein! (Baculus führt Gretchen die sich sträubt nach dem Ensemble ins Haus.)

Gna - - - de freun!

8 Calmato. Fl.

ff p

Brn. Wenn es der Herr vergönnt - (sich nach Gretchen umsehend)

Gf. scheinen? Ei ja, das will ich mei-nen. Wo ist die andre Klei-ne, das

Fl. Viol. Ob.

Gf. hübsche Mädchen, sprecht? Auch sie darf mir nicht fehlen. Baculus (für sich).

B. Du kämst mir grade recht.

f Str.

Gf. (dreht sich um und sieht Baculus).

Irr ich mich nicht, so ist dies Gesicht des Schulmeisters, der auch Rehböcke schießt.

Fl.

(geht nach hinten)

Gf. *Baculus.* Hinweg mit Ihm! Hinweg mit Ihm! Er kennt den Bescheid.

B. Gna-de, Herr Graf. Es tut mir leid.

f Tutti.

Baronin (leise zu)

Sopr. (zu Baculus). Stell Er mich

Chor. Alt. Ei, war-um zürnt der gnäd-ge Herr?

Ten. (ebenso)

Baß. Ei, war-um zürnt der gnäd-ge Herr?

Viol. *p*

Fl. *p*

Baronin (zu Baculus). doch dem Grafen vor, stell Er mich doch dem Grafen vor. Baculus.

B. Er sieht doch wohl, daß es nicht

Viol. *p*

Graf. Ihr Freunde denn auf

B. geht, wenn meine Braut da- ne- ben steht, wenn meine Braut da- neben steht.

Fl. u. Klar. *cresc.*

Str. *p*

Gf. *Wie-der-sehn, bei Tanz, Ge - sang und Spiel. Der Mor-gen brin-get Freud und Lust, vom*

Brn. *Baronin (mit Bezug). Vom Mor-gen, vom Mor-gen hoff ich viel!*

G. *Gretchen (kommt wieder hervor). Vom Mor-gen, vom Mor-gen hoff ich viel!*

Br. *Baron (mit Bezug). Vom Mor-gen, vom Mor-gen hoff ich viel!*

Gf. *Mor-gen hoff ich viel, vom Mor-gen, vom Mor-gen hoff ich viel!*

B. *Baculus (mit Bezug). Vom Mor-gen, vom Mor-gen hoff ich viel!*

Brn. *Diesen Herr'n, ich muß ge - stehen, flößte schnell ich*

G. *Dürft ich nur mit ih-nen ge-hen, auch mich dem Ver-*

Br. *Ja ich muß die Hol-de se-hen, und sie sprechen*

Gf. *Die-se Hol-de dort zu se-hen, und zu sprechen*

B. *(zu Gretchen) Gib nur acht, du wirst es se-hen, mit der List, so*

Chor. *Laßt uns froh das Fest be - ge-hen und uns ganz der*

Viol. *ff*

Harm. *pp*

Br. Neigung ein; so bewundert mich zu sehen, darf mir schmeicheln
 G. gnügen weihn, mich im Tanz mit ihnen drehen! Leider wird es
 Br. ganz allein; weiß nicht, wie mir ist geschehen, wunderbar nimmt
 Gf. sie allein, mich im Tanz mit ihr zu drehen, soll mir eine
 B. schlau und fein, wird es ganz vortrefflich gehen, und der Herr wird
 Freude weihn; alle will er uns dort sehen, alle finden

Br. haft nur sein. Gar zu klar ist ihr Bestreben, ihre Liebemir
 G. anders sein. Während sie der Lustergeben, soll ich still und einsam leben,
 Br. sie mich ein. Möglich, daß dies Mädchen eben krönet meiner Wünsche
 Gf. Wonne sein. Eurer Wohlfahrt nur zu leben ist mein Trachten, mein Be-
 B. mir verzeihn. Du wirst mir dein Händchen geben, uns winkt
 wir uns ein. Laßt dann beim Saft der Re-

Ob. Fl. 3

Brn. zu weihn, klar

G. soll ich still und ein-sam le-

Br. Stre-ben, krö-net mei-ner Wün-sche Stre-

Gf. stre-ben, ist mein Trach-ten, mein Be-stre-

B. dann ein Göt-ter-le-ben, ja ein Göt-ter-le-

ben, hoch, ja hoch den Her-ren le-

ist ihr Be-stre-ben, ih-re Lie-be mir fort-an zu

G. ben und darf mich nicht mit an- dern, nicht mit an- dern

Br. ben und mir dann ver-süßt des her-ben Le-bens

Gf. ben, wird stets mei-ne Sor-ge, mei-ne Sor-ge

B. ben, und bald ist ver-süßt uns die er-litt-ne

ben und uns sei-ner Gna-de, sei-ner Gnad er-

Brn. *p* *cresc.* *f.* *p* *cresc.*
 weihn. Bei den Her-ren flöß-te schnell ich ei - ne Nei - gung ein, bei den Herren flöß-te

G. *p* *cresc.* *f.* *p* *cresc.*
 freun. darf mich nicht mit an - dern freu - en, nicht mit an - dern freun, darf mich nicht mit an - dern

Br. *p* *cresc.* *f.* *p* *cresc.*
 Pein. Ja, ich muß die Hol - de sehn und sprechen ganz al - lein, ja, ich muß die Hol - de

Gf. *p* *cresc.* *f.* *p* *cresc.*
 sein. Mich im Tanz mit euch zu dre - hen, soll mir Won - ne sein, mich im Tanz mit euch zu

B. *p* *cresc.* *f.* *p* *cresc.*
 Pein. Ja, es wird vor - trefflich ge - hen, er wird mir ver - zeihn, ja, es wird vor - trefflich

p *cresc.* *f.* *p* *cresc.*
 freun. Laßt uns froh das Fest be - gehn und uns der Freu - de weihn, laßt uns froh das Fest be -

p *cresc.* *f.* *p* *cresc.*

Brn. *f.* *pp* *sf* *p*
 schnell ich ei - ne Nei - gung ein. Gar zu klar ist ihr Be - streben, ih - re Lie - be kund zu

G. *f.* *pp* *sf* *p*
 freuen, nicht mit an - dern freun. Während sie der Lust er - geben, soll ich still und ein - sam

Br. *f.* *pp* *sf* *p*
 sehn und sprechen ganz al - lein. Möglich, daß dies Mädchen e - ben krö - net mei - ner Wünsche

Gf. *f.* *pp* *sf* *p*
 dre - hen, soll mir Won - ne sein. Eu - rer Wohlfahrt nur zu le - ben, ist mein Trachten, mein Be -

B. *f.* *pp* *sf* *p*
 ge - hen, er wird mir ver - zeihn. Du wirst mir dein Händchen ge - ben, uns winkt dann ein Göt - ter -

f. *al - le,*

Ob. *p* *sf* *Tutti.* *p*
 Horn. *p* *sf* *Tutti.* *p*

Brn. *sf* *p* *f* *p*
 ge-ben, und das darf mir wahrlich schmei-chel - haft nur sein. Gar zu klar ist ihr Be-
 G. *sf* *p* *f* *p*
 le-ben darf mich nicht mit ih - nen freun, mit ih - nen freun. Während sie der Lust er -
 Br. *sf* *p* *f* *p*
 Streben, und ver - sü - ßet mir des Le - bens her - be Pein. Möglich, daß dies Mädchen
 Gf. *sf* *p* *f* *p*
 streben, wird stets mei - ne Sor - ge, mei - ne Sor - ge sein. Eu - rer Wohlfahrt nur zu
 B. *sf* *p* *f* *p*
 le-ben, und ver - süßt ist al - le Pein, ist al - le Pein; du wirst mir dein Händchen

al - le, la - det er uns ein,
 al - le, la - det er uns ein,

sf *p* *f* *p* Str.
 un poco stringendo

Brn. *sf* *p* *sf* *f*
 streben, ih - re Lie - bekund zu ge-ben, es darf
 G. *sf* *p* *sf* *f*
 geben, soll ich still und ein - sam le-ben, ich darf,
 Br. *sf* *p* *sf* *f*
 e-ben krö-net mei-ner Wünsche Streben, und bald,
 Gf. *sf* *p* *sf* *f*
 leben, ist mein Trachten, ist mein Streben, und das
 B. *sf* *p* *sf* *f*
 geben, uns winkt dann ein Göt - ter - le-ben, ja, uns winkt ein Götter-

sf *f*
 al - le, al - le, al - le la - det er uns ein,
 al - le, al - le la - det er uns ein,

sf Tutti. *p* *f* *p*
 un poco stringendo

Brn. mir wahr - lich
 G. ich darf
 Br. ja bald,
 Gr. wird stets,
 B. le-ben, uns winkt dann ein Göt-ter - le-ben,
 al-le la-det er uns ein; las-set uns der Freude
 Ob.
 Fag.

Brn. schmei - - - chel - haft nur sein, es darf mir schmeichelhaft nur
 G. mich nicht mit ih - nen freun. Ich darf mich nicht mit ih - nen
 Br. bald ist ver - süßt die Pein. Ja, ja, es kann leicht möglich
 Gr. stets mei - ne Sor - ge sein. Ja eu-re Wohlfahrt nur al-
 B. und versüßt ist al-le Pein, ja al - le Pein. Ver-sü-ßet wird dann je - de
 weihn, ganz der Freud uns weihn. Juchhe, juch-he, juchhe, juch-
 Tutti. *Mosso.*
 Harm. Str.

Brn. sein, es darf mir schmeichelhaft nur sein, es darf mir schmeichelhaft nur

G. freun und bin zu Hau-se ganz al-lein, ich darf mich nicht mit ih-nen

Br. sein, daß bald ver-süßt wird mei-ne Pein, ja, ja, es kann leicht mög-lich

Gf. lein, soll mei-ne einz-ge Sor-ge sein, ja eu-re Wohl-fahrt nur al-

B. Pein; drum laß uns fro-hen Mu-tes sein, ver-sü-ßet wird dann je-de

he, das wird ein Tag der Won-ne sein, juch-he, juch-he, juch-he, juch-

sosten. e calmato

Brn. sein, es darf mir schmeichelhaft nur sein. So bald nahm ich

G. freun und bin zu Hau-se ganz al-lein, ich muß zu Hau-

Br. sein, daß bald ver-süßt wird mei-ne Pein, daß bald ver-süßt

Gf. lein soll mei-ne einz-ge Sor-ge sein, soll mei-ne einz-

B. Pein, drum laß uns fro-hen Mu-tes sein, drum laß uns fro-

he, das wird ein Tag der Won-ne sein, das wird ein Tag

pp calmato

pp viol.

Moto precedente.

Br. sie bei - de ein, sie bei - de ein!

G. - se sein al - lein, ja ganz al - lein!

Br. wird mei - ne Pein, ja mei - ne Pein!

Gf. - ge Sor - ge sein, die Sor - ge sein!

B. - hen Mu - tes sein, laß froh uns sein!

der Won - ne sein, der Won - ne sein! (nach beendigtem Gesange entfernen sich alle zu verschiedenen Seiten)

Moto precedente.

Der Vorhang fällt.

Ende des ersten Aktes.

Zweiter Akt.

Eleganter Salon im Schlosse zu Eberbach, mit zwei Mitteltüren; rechts eine Seitentür, links ein Fenster in der Mitte der Bühne, jedoch mehr nach hinten zu, steht ein Billard. Zwischen den beiden Mitteltüren befindet sich das Regal mit den Queues; über dem Billard hängt eine elegante brennende Lampe, welche mittels Schiebers ausgelöscht werden kann. Es ist gegen Abend.

Erste Szene.

Pankratius sitzt vor der offenen Kabinettsür rechts, hinter ihm die sämtliche Dienerschaft des Schlosses, Bediente, Köche, Jäger, Mädchen u.s.w.; später Baculus. Einige vorder Dienerschaft sind eingeschlafen.

Nº 7. Introduction.

(Ganzes Orchester.)

Allegro non troppo.

Viol. *mf* *p*

Fag. B.

Klar. *ff* *p* *ff* *p* *ff* *p* *ff* *p* *cresc.*

Horn. *f*

Fl. *ad libit.*

Str. *p*

a tempo

Viol. *3*

Fag. B.

perdendosi

Der Vorhang geht auf.

Str. Fag.

G. Orch. *ff* *p*

Fl.

Hörn. Cb. *pp*

Pankratius.

pp
P. Nicht geplaudert! Acht ge-ge-ben! Al-les schärfe Sinn und Ohr!

Chor der Diener.

Sopran. *pp*
Alt. Nicht geplaudert! Acht ge-ge-ben! Al-les schärfe Sinn und Ohr!
Tenor.
Baß. *pp*

Hörn. Ob. Fl.

P. St! Denn es kommt in un-serm Le - ben so et - was nicht wie - der vor, so et - -
St! Denn es kommt in un-serm Le - ben so et - was nicht wie - der vor, so et - -

(lange Pause)
Fl. Klar. Str. Fag. *p* *sf* *p* *mf*

P. was, so et - was nicht wie - der vor, so et - was, so et - was nicht wie - der
was, so et - was nicht wie - der vor, so et - was, so et - was nicht wie - der

sf *p* *sf* *p* *sf* *p* *sf* *p* *sf* *p* *mf*

P. *pp* vor. Die Frau Grä-fin liest vor-treff-lich, un-nach-ahm-lich, wun-der-schön -

pp Harm. Str. *mf* Harm. *pp* Str. *mf*

Trä - nen möch-te man ver - gie - ßen, Trä - nen könn-te man ver - gie - ßen, -scha-de,

mf *p* Fl.

daß wir's nicht ver - - stehn! Scha - de, scha-de, daß wir's nicht ver-stehn, scha-de,

p *mf* *pp* Hörn.

scha-de, daß wir's nicht ver-stehn, schade, scha-de, daß wir's nicht ver-

Fl. Str. Fag.

Baculus (tritt ein, mit Reverenzen, laut sprechend).

B. Darf ich un-ter-tä-nigst
Die Gräfin (liest im Kabinett):

stehn!

Schade!

„Dann lernt er wohl noch wei-se zu werden im Alter.“

B. wa - - gen -

pp

(Alle drehen die Köpfe, ihm Ruhe gebietend) Nicht ge - plaudert, stil - le, stil - le!

pp

f *pp*

Pankrätius (nach einer Pause die Kabinetts-tür schließend).

(zur Dienerschaft, die sich erhebt)

P. Die Frau Gräfin ist zu En-de. Trollt euch lei-se und be-hen-de.

Str. *pizz.* Fag. *p* Fag.

P. Nun, was sagt ihr, nun, was meint ihr, nun, wie ist euch? wie?

Bässe. Str.

pp

Chor. Die Frau Grä-fin liest vor-treff-lich, un-nach-ahm-lich, wunder-schön,—

pp

pp *mf* *pp* *mf*

Trä - nen möch-te man ver - gie - ßen, Trä-nen könn-te man ver - gie - ßen,— scha - de,

mf *p*

mf *p*

daß wir's nicht ver - - stehn! Scha - de, scha - de, daß wir's nicht ver-stehn, scha - de,

pp

scha - de, daß wir's nicht ver - stehn, scha - de, scha - de, daß wir's nicht ver-

Str.

Zweite Szene. Baculus. Pankratius.

- Baculus** (welcher gleich an der Tür stehen blieb, kommt vor). Aber was hat denn das zu bedeuten, Herr Pankratius? Weder im Hofe, noch auf der Treppe, noch im Vorzimmer eine menschliche Seele —
- Pankratius.** Weil alles bei der Vorlesung versammelt war, wie nähr'sch.
- Baculus.** Vorlesung?
- Pankratius.** Wie ich Euch sage, und wenn das so fortgeht, so seid Ihr binnen kurzem gegen den Stallknecht ein Einfaltspinsel, denn bei uns muß jetzt alles gelehrt werden, wie nähr'sch.
- Baculus.** Wie versteh ich denn das?
- Pankratius.** Unsre gnädige Gräfin nämlich — wie denn jeder Mensch so seine närrischen Einfälle hat — will mit aller Gewalt Komödie spielen, wie nähr'sch. Und das wäre auch ganz hübsch, wenn sie nur recht spaßige Stücke wählte, wobei man lachen könnte; aber so hat sie sich ganz alte Komödienbücher aus der Stadt mitgebracht, die man gar nicht versteht, wenn sie gelesen werden; und wenn man nicht versteht, was die Leute wollen, kann man doch nicht lachen, und bei jeder Komödie muß doch gelacht werden, wie nähr'sch.
- Baculus.** Je nun, mein lieber Herr Pankratius, es gibt wohl auch ernste Komödien, mir zum Beispiel hat der Graf heute eine vorgespielt, bei der ich eher hätte in Tränen zerfließen mögen.
- Pankratius.** Ich weiß, ich weiß. Aber, Herr Baculus, wie ist er auch auf den nähr'schen Einfall gekommen?
- Baculus.** Du lieber Gott! wie kommt der Mensch auf so manches! Meine Ranggen hatten mir den Kopf warm gemacht. Um mich zu zerstreuen, nahm ich die Flinte, mit welcher ich gewöhnlich nur Sperlinge zu vertilgen pflege, trete vor die Haustür, das Gewehr geht los, und die Kugel fliegt —
- Pankratius.** Na, na, doch wohl nicht ein paar Stunden weit bis in unsern Tiergarten.
- Baculus.** Es ist allerdings ein vortreffliches Gewehr, aber in der Zerstreung mochte ich mich wohl ein wenig vom Hause entfernt haben.
- Pankratius.** Und was gedenkt Ihr denn jetzt zu tun, Herr Baculus?
- Baculus.** Seht, man sagt: der Herr Graf sähe die hübschen Weiber gern.
- Pankratius.** Na — wie nähr'sch.
- Baculus.** Da habe ich denn meine Braut mitgebracht — sie wartet unten im Park — und die, hoffe ich, soll ihn herumbringen.
- Pankratius.** So kriege ich doch seine Herzliebste bei der Gelegenheit auch einmal zu Gesicht.
- Baculus.** Und dann, was meint Ihr, sollte denn die Frau Gräfin keine Gewalt über den Herrn haben und ein gutes Wort für mich einlegen können?
- Pankratius.** Es käme darauf an; sie hat nur jetzt für nichts anderes Sinn, als für die alte Komödie, die morgen aufgeführt werden soll, wie nähr'sch — da fällt mir etwas ein. Ihr seid doch ein Gelehrter?
- Baculus.** I nun — so ein Stück davon, allerdings — wenn nicht zuviel verlangt wird.
- Pankratius.** Ich wüßte etwas, wodurch Ihr die Frau Gräfin gewinnen könntet.
- Baculus.** Heraus damit.
- Pankratius.** Kennt Ihr den Sophoklex?
- Baculus.** Den Sophoklex?
- Pankratius.** Das ist nämlich der Poet, der die Komödie gemacht hat — vor langer Zeit — wie der Teufel noch ein kleiner Junge war, wie nähr'sch.
- Baculus.** So? ich habe noch nichts von ihm gehört.
- Pankratius.** Ich höre die Frau Gräfin. — Kommt mit hinunter, Ihr müßt ihr etwas davon erzählen — (sie gehen.)
- Baculus.** Vom Sophoklex? den kenne ich ja gar nicht.
- Pankratius.** Kommt nur mit.
- Baculus.** Wenn ich ihn aber doch nicht kenne! (Beide ab.)

Dritte Szene.

Gräfin und Baron (im Gespräch aus dem Kabinett tretend).

Gräfin. Nein, nein, Herr Stallmeister, Sie sind nicht recht im klaren. Erst nachdem Ödipus König von Thebä geworden, vermählte er sich mit Jokaste, der Tochter des Menökeus.

Baron. Sie mögen Recht haben, Frau Gräfin. Doch entschuldigen Sie mich, wenn ich Sie jetzt verlasse, eine plötzliche Migräne verhindert mich, klar zu denken.

Gräfin. Ei, ei, Herr Stallmeister, gestehen Sie vielmehr, daß Sie heute für die hehre Sage des griechischen Altertums ganz unempfänglich sind.

Baron. Sie tun mir Unrecht, Frau Gräfin; wer bei Ihrem seelenvollen Vortrag nicht davon begeistert würde, müßte geistig und körperlich krank sein, und beides _

Gräfin. Scheint bei Ihnen der Fall zu sein. Nun, mein geistig und körperlich kranker Herr Stallmeister, welch hartes Schicksal ruht denn auf Ihnen? Wurden Sie, ein zweiter Polyneikes, von den Ihrigen verstoßen, oder sind Sie ein trostloser Hämon, den Verlust der verbundenen Braut beklagend?

Baron (für sich). Meine Frau Schwester setzt mir Daumschrauben an; ich kann ihr doch unmöglich sagen, daß ich mich in ein Bauermädchen verliebt habe.

Gräfin. Sie schweigen? hab ich's erraten?

Baron. Schöne Gräfin, Sie martern mich. So hören Sie denn ein Geständnis, welches schon lange auf meinen Lippen schwebt.

Gräfin (bei Seite). Was werde ich hören?

Baron. Nach manchen Stürmen des Lebens glaubte ich hier endlich unter edlen Menschen eine

Freistatt gefunden zu haben _ zu meinem Unglück fand ich nicht nur Edelmut _ auch die höchste Liebenswürdigkeit.

Gräfin. Herr Stallmeister, Sie vergessen _

Baron. Sie haben Recht, ich bin strafbar, und möchte mich, gleich dem Ödip, selbst des Augenlichts berauben, um mein Verbrechen zu büßen; darum vergönnen Sie mir, daß ich sofort mich aus Ihrem Hause entferne.

Gräfin (für sich). Der junge Mann spricht gut. (laut) Herr Stallmeister, ich sollte Ihnen zürnen, doch _ „vernehm es Zeus, der stets Allsehende“ _ ich bin kein König Laïos, Sie dem Verderben Preis zu geben.

Baron. Wie? Sie verzeihen?

Gräfin. Ihre Leidenschaft ist eine Schwäche, und ich habe kein Gedächtnis für Schwächen; fragen Sie den delphischen Apollo _ Ihren Verstand _ er wird Ihnen das Rechte sagen, aber _ bleiben Sie.

Baron. O Gräfin, was muten Sie mir zu; ich bin nur ein schwacher Mensch.

Gräfin (rezitierend). „Vieles Gewaltige lebt, und nichts ist gewaltiger als der Mensch!“ Sie sind ein Mann von Erziehung; ich weiß das zu schätzen, und darum habe ich Sie ausgezeichnet. Sie mögen bleiben _ „nicht mit zu hassen pfleg ich, mit zu lieben nur.“ (reicht ihm die Hand zum Kuß.)

Baron (schnell). Mit zu lieben?

Gräfin. So sagt Antigone. _ Sie sollen bleiben.

Baron (küßt ihr die Hand). O himmlische Güte! wohlan, ich will versuchen, den Kampf zu bestehen, aber ich werde unterliegen.

Nº 8. Duett und Kavatine.

Andante languente.

Br.

Baron.
sospirante

Bleiben soll ich und stets sie sehen, für die mein

Vcello Solo

p *sf* *p*

Str.

Br. *3* *3*
 lie-bend Herz er - gliht! Wird ich vor Schmer - zen nicht ver -

Br. ge - hen, wenn kei-ne Hoff - nung mir er - blüht? Bei Gott, viel lie - berstürzte
 Harm. # *f*

Un poco più mosso.

Gräfin (bei Seite).

Gfn. O, erspricht gut, o, erspricht gut, sehr

Br. ich, gleich jener Sphynx, vom Felsen mich.

Un poco più mosso.

Fl. *cresc.* *mf*

Gfn. gut! O, erspricht gut, o, erspricht gut, sehr
 (bei Seite).

Br. Das Gesicht nur willich sehen, wennes später ihr wird klar,

Fl. *tr*

Gfn. gut! Doch wenn mein Ge - mahl es

Br. daß, der schmachtend sie ver-ehr-te, ihr leib-haf-ter Bruder war, daß, der schmachtend sie ver-

Viol.

Gfn. hör-te, droh-te si-cher ihm Ge - fahr, drohte si - cher ihm Ge - fahr. O, er spricht gut, sehr gut, sehr

Br. ehr-te, ihr leib-haf-ter Bruder war, ihr leib-haf-ter Bru-der war!

Fl. u. Klar. *mf* > Str.

Tempo I.

Gfn. gut!

Br. (zu ihr) Schweigen soll ich, wenn bitt-re Lei-den mir trü - ben den sonst hei - - tern

Tempo I.

Fag.

Br. Blick, wenn dieses Le-bens schön - ste Freu-den sich wenden scheu von mir zu - -

Viol. *mf* *p* *sf* *p*

Fag.

Baronin (hinter der Szene).

Brn. Auf dem

Br. rück! Wenn die-se Brust preßt sü-ßes Weh, wie Hä-mon und An-ti-go - ne?

Harm. Fl. *cresc.*

f *colla parte*

Tempo precedente.

Brn. Lan - de will ich blei - ben, auf dem Lan-de ist's so

Gfn. O, er spricht gut, sehr gut! Baron (bei Seite). O, er spricht gut, sehr gut.

Br. Was ist das?

Tempo precedente.

Klar. *dolce e molto sosten.*

Fag.

Allegro.

Brn. schön, auf dem Lan - de will ich blei - ben.

Br. Welche Stimme!

Klar. u. Fl. *sfp* *p* *cresc.*

Fag.

ad lib.

Br. sang, der von je - nen schö - nen Lip - pen mäch - tig mir zum Herzen drang!

cresc. *Tutti.* *f* *colla parte* *p* *Str.*

Mosso. (laut.)

Br. Mich faßt der Schmerz, ich kann's nicht tra-gen, in Ihrer Näh nicht fer-ner sein; den

Br. A - bend-lüf-ten will ich kla - gen mei-nes Her - zens her - be Pein! Ich kann's nicht tra -

Ob.

fp

Baronin (hinter der Szene). Con Allegrezza.

Brn. Auf dem Lan-de ist's so schön! (nach dem Fenster lauschend)

Br. gen, ich kann's nicht tra - - gen! Aus dem Par - ke er -

Con Allegrezza.

Klar. *dim.*

Str.

Br. klin-gen die lieb-li-chen Tö-ne, ja, sie ist es selbst, die länd-li - che Schö-ne,

Fl. u. Klar.

Br. ja, sie ist es selbst, die länd-li-che Schöne! Ich will sie se-hen, ihr Lie-be ge-

Str. *cresc.*

string. un poco

Br. ste-hen, in Won-ne ver - ge-hen, in Won-ne ver - ge-hen und se-li - ger Lust.

sf

a tempo

Br. wenn mir es ge - lin - get, ihr Herz zu ge - win - nen! Sie ist mei - ner wert, ich täu - schemich

Br. nicht, nein. nein. ——— ich wer - de glück - lich sein! Ja, den Lüf - ten will ich klagen meines

(sich plötzlich wieder zur Gräfin wendend, welche ihn erstaunt betrachtet)

Br. Busens her - be Pein, ja, den Lüf - ten will ich kla - gen mei - nes Bu - sens her - be Pein!

Baronin (hinter der Szene).

Brn. Auf dem Lan - de ist's so schön!

Br. Aus dem Par - ke er - klin - gen die lieb - li - chen

Br. Tö - ne, ja, sie ist es selbst, die länd - li - che Schö - ne,

Br. ja, sie ist es selbst, die länd-li-che Schö-ne! Ich will sie se-hen, ihr Lie-be ge-

cresc.

Br. ste-hen, in Won-ne ver - ge-hen, in Won-ne ver - ge-nen und se-li - ger Lust,

string. un poco

sf

Br. -de wenn mir es ge - lin-get, ihr Herz zu ge - win-nen! Sie ist mei-ner wert, ich täu-sche mich

p

Br. nicht, nein, nein, ich wer - de glück - lich sein! Ach!

(zur Gräfin)

f *p* *cresc.*

Br. ach! ach! ach! — ich wer-de glück-lich sein! Ach! ach! ach!

(bei Seite) (zur Gräfin)

p *cresc.*

Br. ach! ich wer - de glück - lich sein. Ich täu-sche mich nicht, ich täu-sche mich

(bei Seite)

pp *p* *pp*

Er.

nicht, nein, nein, nein, nein, ich wer - de glück - lich sein! (Er stürzt ab.)

Vierte Szene.

Gräfin (allein).

Der junge Mann macht mir Angst; entweder ist er krank, oder seine Leidenschaft für mich ist wirklich der Art, daß — (sie trat unwillkürlich vor den Spiegel) — warum auch nicht! Als Ödipus um Jokaste warb, zählte sie gewiß auch bereits — ja, ja, so alt wie ich! (sich im Spiegel musternd) Ich glaube, ich habe Ähnlichkeit mit Jokaste; sie muß sehr liebens-

würdig gewesen sein! (plötzlich ernst) Aber sie besaß auch Stolz und Grundsätze! Als sie die gräßliche Gewißheit vernahm, daß ihr Gatte ihr Sohn sei, erhing sie sich! — Wohlan, Eleonore, Gräfin von Eberbach, spiegle dich an jenem erhabenen Vorbilde! wahre deinen Stolz, deine Grundsätze, wie sie — aber hänge dich nicht auf!

Fünfte Szene.

Gräfin. Pankratius.

Pankratius. Frau Gräfin, ich habe untertänigst zu melden, daß —

Gräfin. „Was gibt es neues, hoher Greis Teiresias?“ — Wo ist mein Gemahl?

Pankratius. Der Herr Gemahl sind auf ihrem Zimmer und liegen auf dem Kanapee, wie nähr'sch.

Gräfin. Ich lasse ihn bitten, wenn er ausgeruht, zu mir zu kommen.

Pankratius. Ganz wohl, Frau Gräfin.

Gräfin. Ist für den morgenden Tag alles geordnet?

Pankratius. Alles, wie nähr'sch; nur mit einem bin ich in Schwulität.

Gräfin. Schwulität? „Was ist es, Schauder faßt mich an bei diesem Wort!“

Pankratius. Die Musikanten, welche wir aus der Stadt verschrieben, haben absagen lassen.

Gräfin. O weh mir! „Gibt es wohl ein Übel, das, von Ödipus forterbend, uns nicht Zeus erschuf?“ Was beginnen wir nun?

Pankratius. Ich wollte Euer Gnaden eben einen untertänigen Vorschlag machen: mein Gvatter, der Schulmeister Baculus, ein äußerst ge-

lehrter Mann, ist da. Er spielt das Klavier, wie nähr'sch, und würde sich eine Ehre daraus machen —

Gräfin. Das ließe sich hören. Der Mann ist hier?

Pankratius. Im Vorzimmer, wie nähr'sch; er hat außerdem Euer Gnaden eine Bitte vorzutragen.

Gräfin. So laß Er ihn eintreten. Noch eins: hat Er den Herrn Stallmeister gesehen?

Pankratius. Er lief soeben in den Park hinunter, wie nähr'sch. Die Vorlesung von Euer Gnaden muß ihn gewaltig ergriffen haben.

Gräfin. Meint Er? (selbstgefällig) Mein Vortrag ist ergreifend, wie? ich lese gut!

Pankratius. — Oh, wie nähr'sch — (sich erschrocken auf den Mund schlagend)

Gräfin (stutzt). Wie?

Pankratius (sich verbessernd). Oh! göttlich! erschrecklich!

Gräfin. Schon gut; herein mit dem Schulmeister.

Pankratius (verbeugt sich und läßt Baculus eintreten). Nur herein, Herr Baculus, die gnädige Frau will die Gnade haben. — (ab)

Sechste Szene.

Gräfin. Baculus.

Gräfin. Einen Augenblick, Herr Schulmeister, ich bin sogleich wieder hier (ab in ihr Zimmer).

Baculus (allein). Nun, lieber Gott, bitte ich dich, laß einen armen Schulmeister nicht im Stich. (Er zieht einen Zettel aus der Tasche.) Mein Freund Pankratius hat in der Geschwindigkeit aus dem Zimmer der Frau Gräfin das Komödienbuch wegstibitzt, und ich habe mir daraus einige Redensarten auf ein Zettelchen notiert; gebe Gott, daß ich mich nicht damit blamiere. Courage, Sebastian! es handelt sich hier um Amt und Brot. — Sie kommt. Aufgepaßt, und ihr gleich eine faustdicke Phrase ins Gesicht geworfen.

Gräfin (im Eintreten). Unerklärlich, ich ließ doch das Buch auf dem Tische liegen.

Baculus (hat den Zettel in den Hut gelegt und hineingesehen, deklamierend).

„Strahl der Sonne, du schönstes Licht,
„Das je dieses Thebanervolks —

Gräfin (erstaunt). Was höre ich?

Baculus (fortfahrend, nachdem er jedesmal in den Hut gesehen).

„— Siebentoriger Stadt erschien!“

Gräfin. Sie überraschen mich; also kennen Sie dies erhabene Gedicht des grauen Altertums?

Baculus. Durch und durch, Eure gräflichen Gnaden, durch und durch.

Gräfin (setzt sich). O, Sie entzücken mich, nehmen Sie Platz!

Baculus (setzt sich). Wenn ich es wagen dürfte —

Gräfin. Wie freut es mich, einen Lehrer vor mir zu sehen, der die alten Meisterwerke kennt und schätzt. Leider wird dieser Zweig der Wissenschaft in den Schulen so gänzlich vernachlässigt.

Baculus. O, es ist abscheulich; aber ich versichere Euer Gnaden, daß in meiner Schule —

Gräfin. Wie! Sie kultivieren diese Wissenschaft?

Baculus. Tagtäglich. Morgens ABC, Nachmittags Sophokles.

Gräfin. O, Sie sind mir von Zeus [Gott] gesendet!

Baculus. Wenn ich eine untertänige Bitte —

Gräfin. So sind Sie ohne Zweifel auch vertraut mit der Einrichtung der griechischen Schaubühne?

Baculus (bei Seite). O weh! (laut) Ich habe zwar noch keine gesehen, aber doch viel davon gehört —

Gräfin. Und gelesen?

Baculus. Versteht sich, gelesen.

Gräfin. Herrlich! Also Ihre Meinung. Ich bin nämlich wegen des Arrangements der Bühne zur Vorstellung, welche zu Ehren des Grafen morgen Abend stattfindet, noch etwas in Zweifel. — Stand der Altar mehr nach hinten, oder in der Mitte der Orchestra?

Baculus (konfus). Wo drin?

Gräfin. Ich frage Sie, ob der Altar des Bacchus in der Mitte stand.

Baculus. Wahrscheinlich; allerdings. Ich würde ihn jedenfalls in die Mitte setzen.

Gräfin. Ganz meine Ansicht. Und — nicht wahr — drei Türen im Hintergrunde?

Baculus. Versteht sich, auch in die Mitte.

Gräfin. Wie, die Seitentüren auch?

Baculus. Alles in die Mitte, das ist altgriechisch.

Gräfin (bei Seite). Der Mann ist wirklich nicht uninteressant.

Baculus (bei Seite). Wenn ich nur erst mit meinem Anliegen zu Stande kommen könnte.

Gräfin (laut). Nun aber einen Übelstand, wir haben keinen Chor.

Baculus. Wenn ich untertänigst meine Schuljugend offerieren dürfte —

Gräfin. Sie scherzen — Kinder!

Baculus. Es befinden sich schon passable Pflanzen darunter.

Gräfin. So sind ihnen doch immer diese Chöre unbekannt. Wie erhebend ist gleich der erste: „Strahl der Sonne, du schönstes Licht“ u. s. w.

Baculus. Vielleicht ließe sich statt dessen der schöne Choral verwenden: „Wie schön leucht't uns der Morgenstern!“

Gräfin. Doch wohl nicht, Herr Schulmeister; ich weiß keinen andern Ausweg, als das ganze melodramatisch zu behandeln.

Baculus. Auch sehr gut, sehr zweckmäßig.

Gräfin. Ich hoffe durch diese Vorstellung den Grafen ganz für die griechische Tragödie zu gewinnen.

Baculus (hat in den Hut gesehen). „Dann lernt er wohl noch, weise zu werden im Alter!“

Gräfin. Gar nicht übel! (bei Seite) Der Mann hat auch Witz.

Baculus (bei Seite). Ich mache meine Sache ja prächtig — (laut) Wenn ich es jetzt wagen dürfte, Euer Gnaden Gnade in Anspruch zu nehmen, so —

Nº 9. Quintett.

(Str. Fl. Ob. Klar. Fag. 2 Hörn. Tromp. Pauk.)

Allegro vivace.

Graf (Baculus erblickend).

Gr. *f* *p* *f* *p* *f* *p*

Str. Pauk. Fag.

Was seh ich? mir aus den Au-gen! die - se

Gr. *f* *p* *f* *p* *f* *p*

Str.

Kühn-heit geht zu weit, die - se Kühn - heit geht zu weit! Soll ich Ge - walt noch ge -

Gr. *f* *p* *f* *p* *f* *p*

B. *f* *p* *f* *p* *f* *p*

Harm. f Ob. *p* *cresc.*

Fag.

brau - chen? Baculus (war aufgesprungen).

Ach, gnäd-ger Herr, Barm-her - zig - keit!

Gfn. *f* *p* *f* *p* *f* *p*

Gr. *f* *p* *f* *p* *f* *p*

Str.

Gräfin.

Die - sen Mann so zu be - leid - gen, ich bin starr! Graf.

Die - ser

Gr. *f* *p* *f* *p* *f* *p*

B. *f* *p* *f* *p* *f* *p*

Fl. *p* *mf*

Hö-ren Sie mich ru - hig an, hö-ren Sie mich ru - hig

Gräfin.

Gfn. Er ein Wild - dieb?

Gr. Er ist ein Wild - dieb. Dar-um e - ben

B. an. O, ich bit - te.

Harm. Viol. *mf p*

Gr. fin-de ein Exem-pel statt, dar-um fin-de ein Exem-pel statt.

B. Je - der Mensch in sei - nem

Fl. *p sf*

Gräfin.

Gfn. Und mir ge-stand er frei, daß er

B. Le-ben mal nen Bock ge-schos - sen hat.

Str. *cresc. f mp*

Gfn. Schul-mei-ster sei, daß er Schul - mei - ster sei. Graf.

Gr. Das ist er auch.

B. Das

f Harm. *p*

Gfn. Und Wild-dieb? Un-er - hört! Und

Gf. Das ist es ja.

B. bin ich auch. Das ist es ja.

mf

Gfn. Gna - de er be - gehrt?

Gf. Nein, nein, es soll ihm nicht ge - lingen, sich Gna-de zu er -

Viol. *f* *p* *f* *p*

Fag. *p*

Gf. zwingen; drum mö - geStrenge wal - ten, mein Wort, ichwerdes hal - ten, mein Wort, ichwerdes

f *pp* *f* Tutti.

Hörn.

Gf. hal - - - ten. Baculus (für sich).

B. Mei-ne Weis-heit ist am En - de; hel - fen

Viol. *p* *cresc. sf* *p* *cresc.*

Fag. Str.

B. muß nun der Stu - den - te; denn es scheint, beidem Pro - zess hilft mir nichts der Sopho -

sf *pp* *pp* *sf*

Fl. *sf*

(ruft aus dem Fenster)

B. kles, dennes scheint, beidem Pro-zess hilft mir nichts der So-pho-kles. Stu-den-te! her-

Klar.

mf Fag.

Viola

(vom Fenster weggehend)

B. auf! Stu-den-te! her-auf! Denn kann der sein Herz nicht rühren, darf ich ge-

Fl. #2. sosten.

Ob. #2.

p Str. #2.

Fag.

Gräfin.

Gfn. Graf (vortretend). Er will nichts von Gna - de

Gf. Fort, ich will nichtsweiter hören, fort, ich will nichtsweiter

B. trost das Bündel schnü - - - ren. Er will nichts von Gna - de

dolce

Gfn. hö - ren, all - zu - sehr tobt Lei - den - schaft; ihm das

Gf. hö-ren, fühle mei - nes Willens Kraft, füh-le mei - nes Willens Kraft. Mir das Jagd - vergnügen

B. hö - ren, all - zu - sehr tobt Lei - den - schaft; doch ich

Gfn. Jagd - ver - gnü - gen stö - ren, blei - bet nim - mer un - ge -
 Gf. stö - ren, mir das Jagd - vergnügen stö - ren, blei - bet nim - mer un - ge -
 B. hof - fe zu zer - stö - ren sei - nes star - ren Wil - lens

cresc. *dim.* *cresc.* *dim.* *cresc.* *dim.*

Gfn. straf - t; ihm sein Jagd - ver - gnü - gen stö - ren, blei - bet nim - mer un - ge -
 Gf. straf - t; mir mein Jagd - ver - gnü - gen stö - ren, blei - bet nim - mer un - ge -
 B. Kraft; doch ich hof - fe zu zer - stö - ren sei - nes star - ren Wil - lens

Harm. mit dem Singst.

cresc.

Gfn. straf - t, bleibet nim - mer un - ge - straf - t, bleibet nim - mer un - ge - straf - t, bleibet nim - mer un - ge - straf - t.
 Gf. straf - t, bleibet nim - mer un - ge - straf - t, bleibet nim - mer un - ge - straf - t, bleibet nim - mer un - ge - straf - t.
 B. Kraft, seines star - ren Willens Kraft, seines star - ren Willens Kraft, seines star - ren Willens Kraft.

Harm.

Str.

Achte Szene.

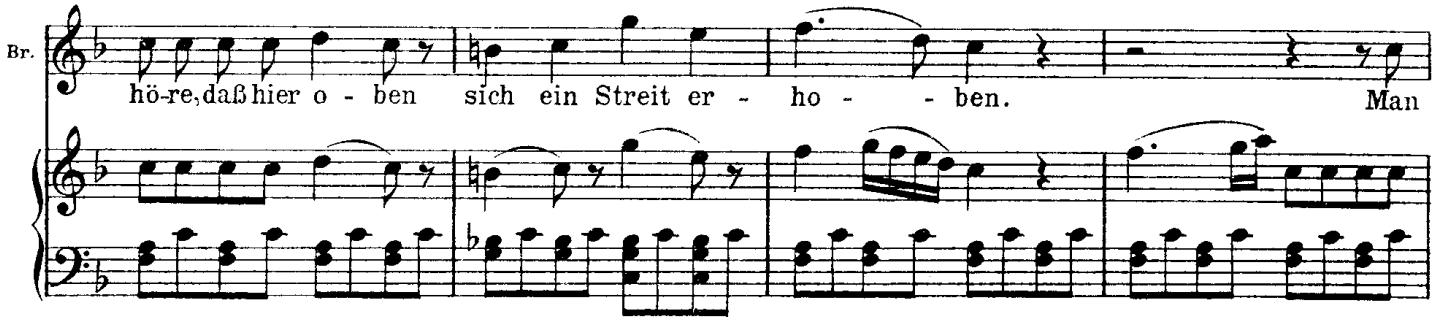
Vorige. Baron.

Allegro moderato. Baron.

Br.  Ich

f Tutti. *p*

Br. hö-re, daß hier o - ben sich ein Streit er - ho - - ben. Man



Br. rief aus jenem Fen-ster, was, konnt ich nicht verstehn. Graf.

Gf.  Man rief aus jenem Fenster? Herr, was fällt Ihnen

Harm. *b* Str. *b*

Br. Ich träum-te wachend, ja, ich will es ein-ge-

Gf. ein? Sie träumten wohl Ge-spenster!



Str. *ten.* *ten.* *sosten.*

Br. stehn, von Wünschen, die viel-leicht nie in Er-fül-lung gehn, von Wünschen, die viel - leicht nie



Fag. *molto legato* *sf* *p* Fl. Ob. *sf* *sf* *sf*

Fag. *molto legato* *sf* *p* *sf* *sf* *sf*

Gräfin (für sich).

Gfn. *pp* Erträumt von mir, von sei-ner Schönen, ver-ge-het schier vor Liebes-

Br. *pp* (bei Seite) in Erfül-lung gehn. Ich sprach von ihr, der holden Schönen, ver-ge-he schier vor Liebes-

Gf. Graf (bei Seite). *pp* Erträumt von ihr, der holden Schönen, ver-ge-het schier vor Liebes-

B. *pp* Baculus (für sich). Wär ich bei ihr, bei meiner Schönen! Doch nicht hilft mir mein Liebes-

cresc. *sf*

Gfn. sehnen, ge-ste-het frei, ohn al-le Scheu, ge-ste-het frei,

Br. sehnen, ge - stän - de frei, ohn al - le

Gf. sehnen, ge - ste - het frei, ohn al - le

B. stöhnen; die Schelme - rei quält mich aufs neu, die Schelme - rei quält mich aufs

Viol. *p dolce*

Gfn. ohn al-le Scheu, daß er ver-lie-bet sei, daß er ver-lie-bet sei;

Br. Scheu, daß ich ver-liebt aufs neu, daß ich ver-liebt aufs neu;

Gf. Scheu, daß er ver-lie-bet sei, daß er ver-lie-bet sei;

B. neu; vor Angst werd ich da-bei, vor Angst werd ich da-bei

sf *p* *mf*

Più moto.

Gfn. *f* doch in wen, darf er nicht einge-stehn, *p* doch in wen, darf er nicht einge - stehn. *f* *p*

Br. *f* doch in wen, darf ich nicht einge-stehn, *p* doch in wen, darf ich nicht einge - stehn. *f* *p*

Gf. *f* doch in wen, darf er nicht einge-stehn, *p* doch in wen, darf er nicht einge - stehn. *f* *p*

B. *f* noch vergehn, das darf ich einge-stehn, *p* ein-gestehn, das darf ich einge - stehn. *f* *p*

f Tutti *p* Str.

Più moto.

Neunte Szene.

Vorige. Die Baronin (schüchtern eintretend).

Br. *a tempo* Baron (bei Seite). *a tempo*

Gf. Graf. Rezit. Was will sie hier? (zum Baron)

Wen seh ich? Es ist das *a tempo*

cresc. *f* Tutti *colla parte* *p* Str.

Gfn. Gräfin. Rezit. Was willst du, lie - bes Kind?

Gf. schö - ne Kind vom Lan - de.

Allegro con moto.

Brn. Baronin. Ach, Sie ver-zeihn, daß ich so frei hier tre-te ein; ich komm, für meinen

Str. *p*

Brn. Baron (schnell). Baronin.
 Br. Bräu - ti - gam zu bit - ten beim Herrn Gra - fen. Du wä - rest Braut? Ach ja, zu
 Graf (schnell).
 Du wä - rest Braut?

Harm. Str. sf

Gräfin. Baronin.
 die - nen! Ei, mei - ne Herrn, miß - fällt das Ih - nen? Nun sagt man von dem gnädigen Herrn, er

col Fl. Fl. Str.

Gräfin. Baronin. Baron.
 Brn. sah die hübschen Mädchen gern. Ei, ei Al - le Welt. Ei, ei, wer
 Gfn. Graf.
 Wer sagt das?

Viol.

Baronin.
 Brn. sagt das? Al - le Welt. Der Herr will oh - ne Fra - gen ihn
 Graf.
 Sieh, wie mich die zum Narren hält.

Klar.

(auf Ba c u l u s zeigend) Baronin. Gräfin. Gräfin u. Baronin.
 Brn. nun vom Amte ja - gen. Der. Der? Der? Der?
 Br. Baron (überrascht). Wer ist der Bräutigam? Der? Der?
 Graf (überrascht). Wer ist der Bräutigam? Der? Der?
 un poco string. p ff

Baculus (bei Seite).

B. Dar-ü - ber wundern sie sich sehr, — dar-ü - ber wundern sie sich

p *colla parte* Str. Horn Fag.

Mosso.

Baronin (bei Seite).

Brn. Sie scheinen nicht zu glau-ben, daß die-ser Al - te hier im Stan - de wär, zu rauben des

Gfn. Gräfin. (für sich)

Br. Baron (bei Seite). Was soll ich da - von glau - ben? Die

Gf. Graf (bei Seite). Nein, es ist kaum zu glau - ben, daß die - ses

B. sehr. Man soll - te es nicht glau - ben, daß

Mosso.

Brn. Her - zens Nei - gung mir. Sie schei - nen nicht zu glau - ben,

Gfn. Nachricht schein - et mir die Lau - ne schnell zu rau - ben

Br. Mon - strum hier, nein, es ist nicht zu glau - ben, daß die - ses Mon - strum hier im Stan -

Gf. Mon - strum hier im Stan - de wär, zu rau - ben

B. der Stu - den - te hier im Stand' wär, so zu schrau - ben

Fi.

Brn. *f* nein, nicht zu glau - - ben mir. Vor heim-li-chem Verlan - gen er-glü-hen

Gfn. *f* dem Herrn Ge-mah-le hier. Daß die-se Ro-senwan - gen in bräut-li-

Br. *f* - - de wär, zu rauben der Mäd-chen schön-ste Zier. Und die-se Ro-senwan - gen, sie soll-ten

Gf. *f* der Mäd - chen schön - - ste Zier. Und die - se Ro - senwan - gen, sie soll-ten

B. *f* die bei-den Her-ren hier. Wißt ihr, nach wel-chen Wan - gen ihr tra-get

Brn. *mf* *dim.* *pp* ih - re Wan - gen, es möchten bei - - - - de kühn er - drosseln, er -

Gfn. *mf* *dim.* *pp* chem Verlan - gen für ei - nen Al - - - - ten glühn, das är-gert, das

Br. *mf* *dim.* *pp* vor Verlan - gen für die-sen Al - - - - ten glühn? Er - drosseln, er -

Gf. *mf* *dim.* *pp* vor Verlan - gen für die-sen Al - - - - ten glühn? Er - drosseln, er -

B. *mf* *dim.* *pp* solch Verlan - gen, so wür-de eu - - - - re Mien ge - wal - tig, ge -

Klar. *mf* *p*

Fag. *p*

Fl. *p*

Brn. drosseln, er - drosseln lie - ber ihn, es möchten bei - - - - - de

3fn. är - gert, für - wahr das är - gert ihn, für ei - nen Al - - - - - ten

Br. drosseln, er - drosseln möcht ich ihn; für die - sen Al - - - - - ten

Gr. drosseln, er - drosseln möcht ich ihn; für die - sen Al - - - - - ten

B. wal - tig, ge - wal - tig sich ver - ziehn, es wür - de eu - - - - - re

Klar.

mf *mf* *dim.* *mf* *dim.* *f*

Brn. köhn er - drosseln, er - drosseln, er - drosseln lie - ber (ihn.)

Gfn. glühn, das är - gert, das är - gert, für - wahr, das är - ger (ihn.)

Br. glühn? er - drosseln, er - drosseln, er - drosseln möcht ich (ihn!)

Gf. glühn? er - drosseln, er - drosseln, er - drosseln möcht ich (ihn!)

B. Mien ge - wal - tig, ge - wal - tig, ge - wal - tig sich ver - (ziehn!) sehr.

pp *f* *pp* *f* *pp* *f* *pp* *f*

Tempo I.

Fl. *p* *f Tutti* *f str.*

Gräfin.

Gfn. Der Herr wird gnä - dig sein.

Klar.

Fag. *p* *f Str.*

Gfn. Doch habt Ihr falsch ver - traut, wenn Ihr der Mei-nung seid, daß

p Klar.

Gfn. er Euch nur ver - zeiht, weil schön ist Eu-re Braut. Be-weis,
Graf. Das mein'ich auch.

f

Gfn. daß Ihr den Herrn nicht kennt. Baculus.
B. Die Leu-te sagten

f

Gfn. Student? Stu-dent?
Baron. Student? Stu-dent?
Graf. Student? Stu-dent?
B. so, da meinte der Stu-dent - mein Vetter, wollt ich

cresc. *f* Tutti *p* Str.

(sich verbessernd)

Baronin. Gräfin. Baronin. Gräfin.

Brn. Gfn. Schwatzt nicht so dummes Zeug, schweigt lieber! Stu- dent? Schweigt lieber! Stu- dent?

Br. Baron. Vergif-ten möchte ich den Al-ten auf der Stelle!

Gf. Graf. Vergif-ten möchte ich den Al-ten auf der Stelle!

B. sagen, mein Vet-ter, mein Vet-ter.

Fl. Harm. *cresc.* *f*

Gräfin (den Grafen und den Baron beobachtend). (Baronin machte während.)

Gfn. Wie Ver- druß sich malt in ih- ren Zü- gen! Wie?

Str. *p* *sf* *sf*

dem Baculus Vorwürfe.) Baron (zur Gräfin).

Br. Gfn. Zank? Ich will nicht hoffen - geschwind, geschwind, vertragt Euch! Die Leute sind be - Graf (zur Gräfin).

Gf. Die Leute sind be -

Harm.

Gräfin. Baronin.

Br. Gfn. troffen - Ver- söh- nung! um - armt Euch!

Brn. Ach, das ist gar nicht nö - tig. (zur Gräfin)

Gf. troffen - Es

Str. *sf* *sf* *f*

Baron (zur Gräfin).

Br. Ja wahrlich, sie ge-nie-ren sich. Baculus.

Gf. B. schä-men sich die Leu-te. Ich bin da-zu er-

Baronin (für sich).

Brn. Gott, was beginn ich nur! Gott, was beginn ich nur!

Gfn. Ein Kuß, ein Kuß;

Baron (für sich). Bos - hafte Kre - a - tur, bos - hafte Kre - a - tur!

Graf (für sich). Mich ärgern will sie nur, mich ärgern will sie nur.

B. bö - tig.

Rezit. frei

Gräfin.

a tempo

Gfn. ein Kuß, gleich auf der Stelle!

Baron (für sich). O wär er in der Höl-le, o wär er in der Höl-le!

Graf (für sich). O wär er in der Höl-le, o wär er in der Höl-le!

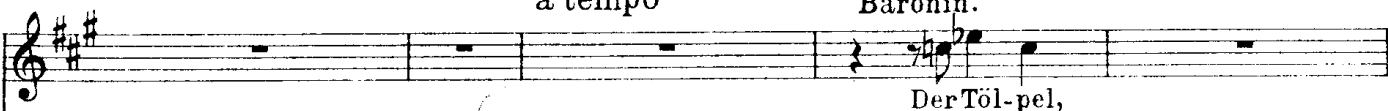
a tempo

Klar. u. Fag. *f*

Str. *sf*

a tempo

Baronin.

Ern. 

Der Tölpel,

Gfn. 


Gräfin.

Er! Er! Was soll das heißen? Ist Er verrückt? Was soll das

Br. 

Baron.

Er! Er! Was soll das heißen? Ist Er verrückt? Was soll das

Gf. 

Graf.

Er! Er! Was soll das heißen? Ist Er verrückt? Was soll das

Rezit.
Baculus (zur Baronin).

(verbessernd)

B. 

So komm Er einmal her!

Ein Scherz!

a tempo



Ern. 

der Tölpel!

der Tölpel,

der Tölpel!

Gfn. 

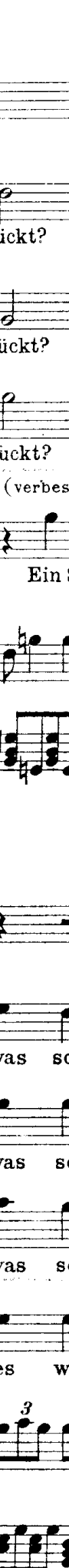
heißt, ist Er verrückt, was soll zur Unzeit dieser Scherz, was soll zur

Br. 

heißt, ist Er verrückt, was soll zur Unzeit dieser Scherz, was soll zur

Gf. 


heißt, ist Er verrückt, was soll zur Unzeit dieser Scherz, was soll zur

B. 

Ein Scherz!

ein Scherz!

es war ein



(bei Seite, sich drein ergebend)

Brn. In Gottes Namen denn, die Augen zuge-drückt, in

Gfn. Un - zeit die - ser Scherz!

Br. Un - zeit die - ser Scherz!

Gf. Un - zeit die - ser Scherz!

B. gar un - schuld' - ger Scherz!

dim. *pp*

(Baculus gibt ihr einen derben Schmatz. Graf und Baron stampfen vor Wut mit den Füßen.)

Brn. *ad lib.* Gottes Namen denn, die Augen zu - ge - drückt.

G. Orch. *ff*

Mosso.

Brn. *f* Baronin. Sie scheinen nicht zu glau - ben, daß die - ser Al - te hier im Stan - de wär, zu

Gfn. *f* Gräfin. Was soll ich da - von glau - ben, die Nachricht scheint mir die Lau - ne schnell zu

Br. *f* Baron. Nein, nein, nicht ist zu glau - ben, daß die - ses Monstrum hier im Stan - de wär, zu

Gf. *f* Graf. Nein, nein, nicht ist zu glau - ben, daß die - ses Monstrum hier im Stan - de wär, zu

B. *f* Baculus. Man soll - te es nicht glau - ben, daß der Stu - den - te hier im Stan - de wär, zu

Mosso. *f* Harm.

Brn. rauben des Her-zens Nei-gung mir, sie scheinen nicht zu glau-ben, daß die-ser Al-te

Gfn. rauben dem Herrn Ge-mah-le hier, ihm die Lau-ne schnell zu

Br. rauben der Mäd-chen schönste Zier, daß im Stan-de er, zu rau-ben

Gf. rauben der Mäd-chen schönste Zier, daß im Stan-de er, zu rau-ben

B. schrauben die bei-den Her-ren hier, so zu schrauben, so zu

Tromp. Str. Tromp.

Harm.

Brn. hier im Stan-de wär, zu rauben des Her-zens Neigung mir. Vor heim-li-chem Ver-lan-

Gfn. rau-ben, schei-net die-se Nach-richt mir. Daß die-se Ro-senwan-

Br. noch der Mäd-chen, noch der Mäd-chen schönste Zier. Und die-se Ro-senwan-

Gf. noch der Mäd-chen, noch der Mäd-chen schönste Zier. Und die-se Ro-senwan-

B. schrauben die-se bei-den Her-ren hier. Wüßt ihr, nach wel-chen Wan-

Tromp. Tromp.

f Tutti

Brn. gen er-glü - hen ih - re Wan - gen, es möchten bei - - - - de kühn er - drosseln, er -

Gfn. gen in bräut - li - chem Verlan - gen für ei - nen Al - - - - ten glühn, das är - gert, das

Br. gen, sie soll - ten vor Verlan - gen für die - sen Al - - - - ten glühn? Er - drosseln, er -

Gf. gen, sie soll - ten vor Verlan - gen für die - sen Al - - - - ten glühn? Er - drosseln, er -

B. gen ihr tra - getsolch Verlan - gen, so würde eu - - - - re Mien ge - wal - tig, ge -

Klar. Fl.

mf *dim.* *pp*

Brn. drosseln, er - drosseln lie - ber ihn, es möchten bei - - - - de kühn, er -

Gfn. är - gert, für - wahr das är - gert ihn, für ei - nen Al - - - - ten glühn, das

Br. drosseln, er - drosseln möcht ich ihn; für die - sen Al - - - - ten glühn? er -

Gf. drosseln, er - drosseln möcht ich ihn, für die - sen Al - - - - ten glühn? er -

B. wal - tig, ge - wal - tig sich ver - ziehn, es würde eu - - - - re Mien ge -

Klar. Fl.

mf *dim.* *pp*

Mosso.

Brn. *f* drosseln, er - drosseln, er - drosseln lie - ber ihn, sie möchten vor Ärger er -

Gfn. *f* är - gert, das är - gert für - wahr, das är - gert ihn, er möchte vor Ärger er -

Br. *f* drosseln, er - drosseln, er - drosseln möcht ich ihn, er - drosseln, er - drosseln, er -

Gf. *f* drosseln, er - drosseln, er - drosseln möcht ich ihn, er - drosseln, er - drosseln, er -

B. *f* wal - tig, ge - wal - tig, ge - wal - tig sich ver - ziehn, ge - wal - tig, ge - wal - tig, ge -

Mosso.

Tutti Harm. Str.

Brn. *pp* dros - seln lie - ber ihn, sie möchten vor Ärger er - drosseln lie - ber ihn, für -

Gfn. *pp* dros - seln lie - ber ihn, er möchte vor Ärger er - dros - seln lie - ber ihn, für -

Br. *pp* dros - seln möcht ich ihn, er - drosseln, er - drosseln, er - dros - seln möcht ich ihn, er -

Gf. *pp* dros - seln möcht ich ihn, er - drosseln, er - drosseln, er - dros - seln möcht ich ihn, er -

B. *pp* wal - tig sich ver - ziehn, ge - wal - tig, ge - wal - tig, ge - wal - tig sich ver - ziehn, ja,

Tutti *pp* Str.

Brn. wahr, es möch - ten bei - de kühn er - drosseln, er -

Gfn. wahr, das är - gert, är - gert ihn, das ärgert, für -

Br. dros - seln möcht ich lie - ber ihn, er - drosseln, er -

Gf. dros - seln möcht ich lie - ber ihn, er - drosseln, er -

B. ganz ge - wal - tig sich ver - ziehn, ge - wal - tig ge -

Harm. Tromp.

Hörn.

f

Brn. dros - - seln lie - - ber ihn.

Gfn. wahr, das är - - gert ihn.

Br. dros - - seln möcht ich ihn.

Gf. dros - - seln möcht ich ihn.

B. wal - - tig sich ver - ziehn.

(Der Graf führt die Gräfin in den Speisesaal ab.)

Tutti

ff

ff

3

3

3

3

Zehnte Szene.

Baronin. Baron. Baculus.

Baculus (bei Seite). Die Herrschaften gehen, und ich bin wegen meiner Angelegenheit immer noch nicht im klaren.

Baronin (bei Seite). Der Mann durchbohrt mich fast mit seinen Blicken.

Baron (der folgen wollte, kehrt um, für sich). Ich kann mich von dem holden Geschöpf nicht trennen. —
(laut) Schönes Kind, ich bedaure dich von Herzen!

Baronin. Ei, warum denn das? X

Baron. Stell dich so einfältig, wie du willst; dein Auge sprüht Geist und klagt nur deine Erziehung an.

Baronin. Ich verstehe den Herrn nicht.

Baron. Bekenne es nur, du wirst nicht glücklich mit diesem Manne, ~~du kannst nicht glücklich mit ihm werden.~~

Baronin. Man muß sich in sein Schicksal finden.

Baculus (bei Seite). Der beißt an, hähähä! Der wird sich wundern!

Elfte Szene.

Vorige. Pankratius (aus dem Speisesaal):

Pankratius. Der Herr Stallmeister möchten zu der Abendtafel kommen. Die Herrschaften warten, wie närr'sch.

Baron. Ich habe keinen Appetit, ich bin unwohl.

Baculus. Schade, daß die Einladung nicht an mich gerichtet ist, mein Appetit ist grenzenlos.

Pankratius. Desto besser. Der Herr Graf haben befohlen, ihn zu restaurieren; wenn es also gefällig ist, mir zu folgen —

Baculus. Edler Mann! So was läßt man sich nicht zweimal sagen (will gehen).

Baronin. Er will mich allein lassen —

Baculus. I was, der Herr bleibt ja.

Baronin (leise). Eben deswegen soll Er dableiben.

Baculus. Zier Er sich doch nicht. Ich habe Hunger, und da der Herr Graf so zukommend ist —

Baron. Verstehst sich, darum geh Er getrost; Seine Braut ist in den besten Händen.

Baculus. Meine Braut? — ja so. Mir fiel eben sein Stubenbursche ein.

Baron. Was schwatzt Er da?

Pankratius. Wer fiel Euch ein?

Baronin. So geh Er, aber laß Er mich nicht zu lange warten!

Baculus. Nun, Herr Stallmeister, gute Unterhaltung; meinetwegen braucht Er sich keinen Zwang anzutun, ich bin nicht eifersüchtig, hähähä!

(Baronin und Baron gehen im Gespräche gegen den Hintergrund.)

Pankratius (leise). Wie steht's denn?

Baculus (leise). Je nun —

Pankratius. Gut?

Baculus. Passabel.

Pankratius. Also Hoffnung?

Baculus. Wie närr'sch! hähähä!

Pankratius. Freut mich — wie närr'sch — hahaha!
(Beide lachend ab.)

Zwölfte Szene.

Baronin. Baron.

Baron (sie vorführend). Nun höre mich an, Gretchen; ~~wir wurden vorhin im Garten gestört~~. Ich bin Witwer, wohlhabend. Mit vieler Überlegung wählte ich mir eine Frau und war unglücklich. Als sie starb, wollte ich nie wieder heiraten. Ich führte Monate lang ein qualvolles Leben, ~~der Weis-~~ ~~schmerz erfaßte mich~~ und ich wollte mich bereits erschießen — ich habe mich nicht erschossen.

Baronin. Das seh ich.

Baron. O, es kann noch dahin kommen!

Baronin. Das verhüte Gott!

Baron. Da nun das erste Mal Überlegung und Rücksicht mich so bitter getäuscht, so beschloß ich bei der zweiten Wahl ganz ohne alle Rücksichten zu verfahren. Kurz, Gretchen, als ich dich erblickte, ~~da war mirs~~, wenn gleich meine Augen dich zum ersten Male sahen — als hätte dich mein Herz schon längst gekannt; mein Schmerz wurde milder, und plötzlich stand es fest vor meiner Seele: diese wird mein Weib!

Nº 10. Duett.

(Str. Fl. Klar. Fag. 2 Hörn.)

Allegro giojoso.

Baronin. Baron. Baronin.

Brn. Br. Ihr Weib? Mein teu-res Weib! Das wäre viel

Tutti p Str.

Brn. *un poco ritenuto*
 Eh-re für mich, doch gehet das nicht an, doch gehet das nicht an; in unserm Dorf hat je-de
un poco ritenuto

Brn. *a tempo* Baron.
 Frau nicht mehr als ei-nen Mann, nicht mehr als ei-nen Mann. Noch bist du
a tempo

Brn. Baronin. Baron (erregt). Baronin. Baron.
 frei. Nicht frei, ich bin ver-sprochen. Entsage jenem Band. Das wäre Treuge-brochen. Gesetzt, dein
mf Tutti *p Str.* Harm.

Br. Baronin.
 Bräu-ti-gam tritt dich mir ab, wärst du da-ge-gen? wärst du da-ge-gen? Der
mf Tutti Harm. *cresc.* *mf*
 Hörn.

Brn. Baron. *dolce*
 Herr ist viel zu vor-nehm mir, der Herr ist viel zu vor-nehm mir. Laß,
p Str.
 Fg. Vello.

Br. *dolce*
 Hol-de, dich be-we-gen, laß, Hol-de, dich be-we-gen! Reich bin ich auch und

Baronin.

Brn. Auch?

Br. vornehm? Vielleicht; doch soll dich das nicht blen - den: von mei - ner

Fl. Viol.

Brn. Ach so! Ach so!

Br. Lieb al - lein - laß mich voll - en - den, laß mich voll - en - den, - von mei - ner

Br. hei - - - Ben Lieb al - - lein red ich zu deinem Her - zen.

p Tutti Str.

Br. Wirst du noch fer - - - ner grau - - sam sein, er - wa - chen al - le

Harm. Str.

Br. Schmerzen aufs neu in mir! Nicht trag ich mehr dies Leben, preis - ge - geben fühl ich mich der Ver -

Klar. Horn

Br. zweif - - - lung wieder; ein tö - - tend Gift oder Blei, ei-ner-

f Tutti

dim.

Br. lei, Gift o-der Blei, was es auch sei, soll mir will-kom - men sein, zu en-den mei-ne

Harm.

p *f* *p*

Brn. *ad lib.*

Br. Ach Gott, das wär doch

Pein, zu en-den mei-ne her - - be Pein.

sf *p* *colla parte* *f* *colla parte*

Brn. *a tempo*

schade um ein so junges Leben! Mich jammert Ih-re La-ge, doch hat es kei-ne Not, doch

a tempo

Str. Harm.

Brn. *ad lib.*

hat es kei-ne Not, vor Lie-be heut-zu - ta-ge schießt keiner sich mehr tot, schießt kei-ner sich mehr

colla parte

Un poco più moto. (für sich)

Brn. tot. Ist sein Plan, mich zu necken, mich zu necken, ab-zu-

Br. *Baron* (für sich) Ist ihr Plan, mich zu necken, mich zu necken, ab-zu-

Un poco più moto. Viol. Viol. u. Fl. mit Klar. wechselnd

p Fag. Hörn.

Brn. schrecken? Fühlt sein Herz wirk - lich Lie-be, wahre Triebe, wahre

Br. schrecken? Fühlt ihr Herz wirk - lich Lie-be, wahre Triebe, wahre

Brn. Triebe? Ei, das schmeichelte mir sehr, ja wahr-haftig, das schmeichelte mir sehr, ja wahr-

Br. Triebe? Ei, das schmeichelte mir sehr, ja wahr-haftig, das schmeichelte mir sehr, ja wahr-

Klar. *legato* Str. Harm. Str.

Fag.

dolce

Brn. haf-tig! Zwar ge - lobt ich hoch und teu - - er, mich an Hy - mens heiligem Feu - - er zu er-

Br. haf-tig! Zwar ge - lobt ich hoch und teu - - er, mich an Hy - mens Feuer -

Fl. u. Klar.

Ern. *f.* *p*
wär - men nim - mer - mehr; doch man müß - te es pro - bie - ren und noch ein - mal es ris -

Br. *f.* *p*
nie zu wär - men mehr; doch man müß - te es pro - bie - ren und noch ein - mal es ris -

fp Str.

Ern. *f.* *p*
kie - ren, doch man müß - te es pro - bie - ren und noch einmal es ris - kie - ren, vielleicht, viel - leicht

Br. *f.* *p*
kie - ren, doch man müß - te es pro - bie - ren und noch einmal es ris - kie - ren, vielleicht, viel - leicht

Fl. *f.* *p*

Str.

Ern. *f.* *p*
wird - ein dau - ernd Glück er - reicht, vielleicht, vielleicht wird ein dauernd Glück er - reicht, vielleicht, viel -

Br. *f.* *p*
wird - ein dau - ernd Glück er - reicht, vielleicht, vielleicht wird ein dauernd Glück er - reicht, vielleicht, viel -

p

Ern. *f.* *p*
leicht wird ein dauernd Glück er - reicht, vielleicht, viel - leicht _____ wird ein dauernd Glück er -

Br. *f.* *p*
leicht wird ein dauernd Glück er - reicht, vielleicht, viel - leicht _____ wird ein dauernd Glück er -

Fl. *f.* *p*

cresc. *mf*

de ϕ

Brn. reicht.

Br. reicht.

f Tutti

Brn. Ich bit-te, ich bit-te, lassen Sie mich

Br. Baron. So zwei - felst du an mei-nem Wort?

Fl. *sosten.*

p Str.

Hörn.

Brn. fort. Davon ist kei-ne Re-de hier.

Br. Baron. Sei offen, Kind, miß-fall ich dir? Bin ich so häß-lich?

Fl. Str. *sf*

Harm.

Brn. Nein! nein! nein! Sie sind so ernst.

Br. dir ganz zuwider? bin ich so häßlich? dir ganz zuwider? Das macht der

sf

Brn. **Baronin.**
s'ist et-was wild.

Br. Schmerz, soll mein Be - neh - men an - ders sein? Das macht der

Br. Schmerz, ich bin ein Mensch voll lau - ter Schmerz, bis ich er - zwungen hab ein Herz, - das mich dem

Brn. **Baronin.**
Ich zweifle

Br. Da - sein wie - der - gibt, das mich ver - steht, das mich liebt.

Fl.
un poco cresc. *sfp* *Str.*

Brn. fast, daß ich es kann, Sie ar - mer, ar - mer schmer - zens - rei - cher

sfp *sfp* *sfp*

Brn. Mann!
Ach Gott, es fällt mir gar nicht ein.

Br. **Baron.**
Wohlan, du willst nicht, daß ich le - - - be? Wohlan, du willst nicht, daß ich

f **Tutti**

Brn. Ach Gott, es fällt mir gar nicht ein.

Br. le - - - be? Wohl-an, der Tod, er en-de mei-ne

string.

Br. Pein, wohl-an, der Tod, er en-de mei - - - ne Pein, der

Brn. **Baronin.**

Br. *ad lib.* (Er geht bis zur Tür und wendet sich) **Rezit.** Wünsche wohl zu

Tod, er en - de mei-ne Pein! Ich ge-he.

f *sfp* *Str.* *f* **Tutti**

Brn. **Baronin (lachend)**

le-ben. So wünsch ich wohl zu sterben.

Br. Von Le-ben kann nicht Re-de sein. Es würde wohl mein

Str. *p* *f*

Brn. **Baronin (ärgerlich)**

So argen Scherz zu treiben!

Br. Tod dich gar er-freun? Ein Scherz? ein Scherz? wohlan, nun laß ich's

p *f*

Baronin (spöttisch)
ad lib.

Brn. *a t.*
Es wär auch wirk-lich scha-de um ein so jun-ges Le-ben. Mich
Br. blei-ben!

Klar. *a t.*
f *colla parte* *p*
Fag.

Brn. jam-mert Ih-re La-ge, doch hat es kei-ne Not, doch hat es kei-ne Not, vor
Str.

Brn. *ad lib.* *Un poco più moto.*
Lie-be heut-zu - ta-ge schießt keiner sich mehr tot, schießt kei-ner sich mehr tot!
colla parte *p*

Brn. Baron. Ist sein Plan, mich zu necken, mich zu necken, ab-zu-
Br. Ist ihr Plan, mich zu necken, mich zu necken, ab-zu-
colla parte

Brn. schrecken? Fühlt sein Herz wirk-lich Lie-be, wah-re Triebe, wah-re
Br. schrecken? Fühlt ihr Herz wirk-lich Lie-be, wah-re Triebe, wah-re
colla parte

Brn. Triebe? Ei, das schmeichelte mir sehr, ja wahrhaftig, das schmeichelte mir sehr, ja wahr-

Br. Triebe? Ei, das schmeichelte mir sehr, ja wahrhaftig, das schmeichelte mir sehr, ja wahr-

Klar.

legato

Str.

Fag.

Brn. *dolce* haf-tig! Zwar ge-lobt ich hoch und teu-er, mich an Hy-mens heil-gem

Br. haf-tig! Zwar ge-lobt ich hoch und teu-er, mich an

Fl.u. Klar.

Brn. Feu-er zu er-wär-men nim-mer-mehr; doch man müßte es pro-bieren und noch einmal es ris-

Br. Hy-mens Feu-er nie zu wär-men mehr; doch man müßte es pro-bieren und noch einmal es ris-

f. *p.*

fp.

Str.

Brn. kie-ren, doch man müß-te es pro-bie-ren und noch einmal es ris-kie-ren; vielleicht, viel-leicht

Br. kie-ren, doch man müß-te es pro-bie-ren und noch einmal es ris-kie-ren; vielleicht, viel-leicht

Fl.

Str.

Brn. wird ein dau-ernd Glück er-reicht, vielleicht, viel-leicht wird ein dauernd Glück er-

Br. wird ein dau-ernd Glück er-reicht, vielleicht, viel-leicht wird ein dauernd Glück er-

p

Brn. reicht, viel-leicht, viel-leicht wird ein dauernd Glück er-reicht, viel-leicht, viel-

Br. reicht, viel-leicht, viel-leicht wird ein dauernd Glück er-reicht, viel-leicht, viel-

cresc.

Brn. leicht wird ein dau-ernd Glück er-reicht.

Br. leicht wird ein dau-ernd Glück er-reicht.

mf *ff* Tutti

dim.

cresc. *ff*

Dreizehnte Szene.

Vorige. Baculus.

Baculus. Das ist ein Wetterchen draußen, wie bei der Sündflut. Wie sollen wir denn nun nach Hause kommen?

Baron. Eben recht. Ich habe mit Ihm zu reden, Herr Schulmeister. — Wer kommt?

Vierzehnte Szene.

Vorige. Graf.

Graf. Was soll das heißen? Wir warten auf den Herrn Stallmeister bei Tische, aber wie es scheint, neigt sich sein Appetit nach etwas anderem.

Baculus (bei Seite). Hähähä! die Geschmäcker sind verschieden!

Baron. Und wenn ich in der Tat Ihrer interessantesten Unterhaltung eine noch interessantere vorgezogen hätte?

Graf. Mit einem Bauermädchen? Sehr schmeichelhaft für meine Frau.

Baron (leise zum Grafen). Herr Bruder, das Mädchen ist bezaubernd!

Graf (ebenso). Der Meinung bin ich auch.

Baron. Wenn du wüßtest —

Graf. Was denn?

Baron. Nun später, wenn wir allein — (winkt Baculus und geht mit ihm in den Hintergrund.)

Graf (für sich). Ich glaube, der will hier Hahn im Korbe sein! Ja, prosit; du kömmt mir gerade recht. — (laut) He, Baculus!

Baculus (schnell vorkommend). Gräfliche Gnaden!

Graf. Meine Gemahlin hat ein gutes Wort für Ihn eingelegt, und werde ich rücksichtlich dessen milder gegen Ihn verfahren.

Baculus (für sich). Dank, o Sophokles!

Graf. Was sagt Er?

Baculus. Ich sage, allzugnädig!

Graf. Halt! Die Sache ist damit noch nicht abgetan; doch da es spät, und der Jäger Thomas nicht anwesend ist, so mag Er für heute nach Hause gehen; morgen wollen wir den Fall näher untersuchen.

Baculus. Wollen der Herr Graf nicht huldreichst eine Droschke kommandieren; draußen befindet sich eine überaus feuchte Atmosphäre.

Graf. Unverschämtheit ohne gleichen! Am Ende soll ich Ihn noch mit vier Pferden nach Hause fahren lassen!

Baculus. Aber dieser enorme Regen —

Graf. So mag er im Schlosse bleiben.

Baculus. Ja, aber meine Braut?

Graf. Auch die, das versteht sich.

Baculus. Meine Braut? Ja so, die da!

Graf. Die da? Hat Er mehr als eine?

Baculus. Behüte, ich dachte nur —

Baronin (mit welcher der Baron bis jetzt gesprochen). Geb Er sich doch mit dem Denken lieber gar nicht ab.

Graf. Sie kann — bei der Kammerjungfer schlafen, wenn sie will.

Baculus. Bei der Kammerjungfer? hähähä! I nu, meinethalben, wenn die Kammerjungfer es zufrieden ist.

Baronin. Ach, wenn's der gnädige Herr vergönnte, so bliebe ich gern hier im Saale.

Graf (bei Seite). Desto besser. — (laut) Wie es dir gefällt, mein Kind. So kann Er beim Verwalter schlafen.

Baronin. Wie? Ich soll allein hier bleiben?

Baculus. Na, seine Unschuld wird doch hier nicht in Gefahr kommen.

Graf. Wessen Unschuld?

Baculus. Ich meine den Verwalter, wenn ich —

Baronin (leise zu Baculus). Entweder Er bleibt hier, oder ich verrate alles.

Baculus. Nun meinetwegen, wenn Er gar so zimperlich tut —

Baron (vortretend). Ich dünkte auch, es wäre dem Anstande gemäß —

Graf. Ach, der Herr Stallmeister auch noch da? — (zu Baculus) Wohlan, so setz Er sich in jenen Lehnstuhl — (für sich) hoffentlich schläft er bald ein.

Baronin (aus ihrem Körbchen ein Strickzeug nehmend). Ich setze mich hieher und stricke; — oh, ich will mir schon die Zeit vertreiben. — (setzt sich rechts)

Baculus (bei Seite). Der wird einen guten Stiefel stricken (setzt sich links).

Graf. Herr Stallmeister, ich wünsche wohl zu schlafen.

Baron. Ich habe noch keinen Schlaf.

Graf. Mir geht es ebenso.

Baron. Da bleibt weiter nichts übrig, als uns gegenseitig zu amüsieren.

Graf. Ich bin dabei. Vielleicht noch eine Partie gefällig?

Baron. Ich stehe zu Dienst. — (für sich) Wüßt ich ihn nur zu entfernen!

Graf (ebenso). Der Satan weicht nicht von der Stelle. (Beide bereiten sich zum Spiel, setzen die Bälle u. s. w.)

Baronin (bei Seite). Die Nacht scheint amüsant zu werden.

Baculus (ein Gesangbuch aus der Tasche ziehend). Ich will den Choral für morgen noch einmal durchnehmen.

Nº 11. Quintett.

(Billard- Szene.)

(Str. Fl. Ob. Kl. Fag. 2 Hörn. Tromp. Pauk.)

Allegro con moto.

Str. *p*
Klar. Fag.

Baron.

Br. Ich ha-be Nummro Eins. Graf. Doch sind Sie mir weit ü - ber-le-gen.

Gf. Sie setzen aus.

Br. Wieviel?

Gf. So geb ich Ihnen vor. Wohlan, ich ge - be vier - und-zwanzig.

cresc. *mf*

Baronin (für sich).

Brn. Ich glaube gar, man spielt um mich. (Graf stößt.)

Br. Mei-net-wegen. (Er stößt.)

Fl. *p*
Ob. *p*
Str. *fp*
Pauke
Hörn.

Brn. O, wie will ich mor-gen lachen, denn die bei - den Herren ma-chen sich ge-wal-tig lä-cher.

Harm. *sf*
Fag.

Brn. lich, denn die bei-den Her-ren machen sich ge-wal-tig lä-cher-lich. Baron (für sich).

Br. Aus dem Zimmer ihn zu Graf (für sich).

Gf. Aus dem Zimmer ihn zu

Viol.

sf

Br. treiben, um al-lein bei ihr zu blei-ben, ganz al-lein bei ihr zu blei-ben, sei mein Streben, ist mein

Gf. treiben, um al-lein bei ihr zu blei-ben, ganz al-lein bei ihr zu blei-ben, sei mein Streben, ist mein

Klar.

cresc.

cresc.

cresc.

Br. Plan. *dolce* Ganz al-lein bei ihr zu bleiben, sei mein

Gf. Plan. *dolce* Ganz al-lein bei ihr, bei ihr zu blei-ben, sei mein

Viol.

f dim. p dolce

Br. Stre-ben, ist mein Plan, sei mein Stre-ben, ist mein Plan.

Gf. Stre-ben, ist mein Plan, sei mein Stre-ben, ist mein Plan. Baculus (singt mit lauter Stimme aus dem Gesangbuche)

B. „Wach auf, mein Herz, Hörn.

ff

sf

Fag.

Baronin.

Welch Ge-brül-le! Seid Ihr toll? Welch Ge-brül-le! Seid Ihr
 und sin - - ge.“

f *p*

Harm.

f Str.



toll? Sagt, was das be-deu - ten soll, was das be - deu - - ten soll?
 toll? Sagt, was das be-deu - ten soll, was das be - deu - - ten soll?
 toll? Sagt, was das be-deu - ten soll, was das be - deu - - ten soll?

cresc. *f*

cresc. *f*

cresc. *f*

cresc. Fl. u. Ob.



Baculus.

Ich glaubt, es soll-te mir ge - lin-gen, mich in

Viol.

f *p* *p* *f* *p*



Baron.

Schlaft, doch brül-let uns nichts vor.
 Graf. Baculus.
 sanf-ten Schlaf zu sin-gen. Schlaft, doch brül-let uns nichts vor. Gut, so leg ich mich aufs

Klar.

Fag.



Baron.

Br. *(Er bereitet sich zum schlafen).* Graf. *(Sie stellen sich wieder zum Spiel, der Graf will stoßen).*
 Ohr. *Klar.* Wie steht das Spiel? A point! Wohl-an!

Gf. Die Gräfin klingelt! Was will sie noch so
tr *cresc.* *f* *(es wird hinter der Szene geklingelt).* *p* *Str.*

Brn. Baronin (schnell).
 Br. Baron (auf den Grafen deutend). Gleich will ich hin zu
 Da würd es doch wohl schicklich sein, daß jemand zu ihr geht.
 spät? *molto legato* *f* *Fl.*

Brn. ihr. Graf (schnell). *(für sich)* *(laut)* *(rüttelt Baculus)*
 Gf. Nein, bleibe, liebes Kind! Sie blieb am End bei ihr. Ich geh zu ihr ge-schwind. He, Al-ter,
 Viol. *f*

Br. Baron *(für sich).* Wie
 Gf. schickt es sich zu schla - fen in Ge - genwart des Herrn Gra-fen?
f

Baronin (für sich).

Brn. *Zum Wächter stellt er ihn wohl gar.*

Br. *boshaft. Graf.*

Gf. *Hübsch die Augen klar!*

(triumphierend für sich.)

Nun sind sie mindestens nicht al -

Gf. *lein, da darf er doch nicht zärtlich sein, nun darf er auch nicht zärtlich sein, nun darf er*

Fl. tr.

Harm. mf

Baron (wirft das Queue aufs Billard und stürzt leidenschaftlich vor).

Andante.

Br. *Laß mich nicht in Zwei-fel*

Gf. *auch nicht zärtlich sein. (ab)*

Str.

Andante. p sost.

Br. *schweben, denn du weißt, es gilt mein Le-ben, daß du willst dein Herz mir weihn, mein fürs*

Fl.

Fag.

Br. *gan - ze Le - ben sein, mein fürs gan - ze, gan - ze Le - ben sein, mein fürs gan - ze*

Klar. sfp

Hörn.

Rezit.

gan - - ze Le - - ben sein. Ver - wünsch!

Graf (tritt wieder ein). Da bin ich wie-der. Die Frau Gräfin möchte

Werde ihr zu Diensten steh morgenfrüh. (schnell)

wissen, ob ihr Reitpferd wieder wohl. Nein gleich, im Au-gen-

Tempo I.

Baronin (für sich). (schelmisch)

Baron. Aus dem Zimmer ihn zu treiben, ist sein Streben nur al - lein. (mit Bezug auf die Baronin) A

Graf. So geh ich, doch nicht lan-ge laß ich bei de hier al - lein. A point!

Baculus. Aus dem Zimmer ihn zu treiben, ist mein Streben nur al - lein. Wiesteht das Spiel?

Kei-ne Ru-he! Wohl, so will ich in die Oh-ren ih-nen schrei'n!

Tempo I.

a tempo

point! Meine Liebe zu er-rin-gen, dürf - - te end-lich ihm ge-

Ihre Gunst mir zu er-rin-gen, wird mir si - chernoch ge-

Ihre Gunst mir zu er-rin-gen, wird mir si - cher noch ge-

„Wach auf, mein Herz,

Fl. Viol.

lin-gen; diese Sprö-de zu be-zwin-gen, ist sein Stre-ben nur al-

lin-gen; diese Sprö-de zu bezwingen, streb ich nur al-

lin-gen; diese Sprö-de zu bezwingen, streb ich nur al-

und Fl. u. Klar. sin-ge.

lein. Schmei - - chel - haft, ich muß ge-ste - hen,

lein. Noch will sie mich nicht ver-ste - hen,

lein. Noch will sie mich nicht ver - ste - hen,

Ach, wenn werd ich endlich se - hen, daß die Her-ren schlafen

Viol. dolce

ist, sich so ge-liebt zu se - hen, und ich glau-be, daß sein

doch Ge - duld, wir werden se - hen, end - lich wird mein

doch Ge-duld, wir werden se - hen, end - lich wird mein

ge - hen! denn be- vor das nicht ge - sche - hen, wird kein

Harm. cresc.

Brn. *sf*
Flehn werde nicht ver-ge-bens sein. Schmei - - chel -

Br.
Fle - - hen nicht ver-ge-bens sein. Noch will

Gf.
Fle - hen nicht ver-ge-bens sein. Noch will sie mich nicht ver-

B.
Schlummer, wird kein Schlummer mich er - freun. Ach wenn werd ich endlich se - hen

Viol.
sf

Brn.
haft, ich muß ge-ste - hen, ist, sich so ge-liebt zu se - hen,

Br.
sie mich nicht ver-ste - hen, doch Ge - duld, wir werden se - hen,

Gf.
ste - hen, doch Ge-duld, wir werden se - hen,

B.
daß die Herren schlafen ge - hen! denn be- vor das nicht ge-

Klar.
Viol.
Klar.

Brn. *cresc.*
und ich glaube, daß sein Fle - hen nicht ver - ge-benswer-de sein.

Br. *cresc.*
und ich hof - fe, daß mein Flehn nicht vergebens werde sein. (schnell ab)

Gf. *cresc.*
end - - lich wird mein Fle - hen nicht ver - ge - bens sein.

B. *cresc.*
sehnen, wird kein Schlum-mer, wird kein Schlummer mich er - freun.

Fl.
Fag.
mf Str.

Graf. *dolce* Andante.

Gr. *Holdes* Kind, willst du nicht se-hen mich vor Lie - be gleich ver -

Gr. ge - hen, rei che, denn ich schmachte sehr, mir zum Kuß dein Münd - chen

Fl.

Gr. her, o - komm, rei - che mir dein Münd - chen her, o - komm, rei - - che

Harm. *sfp* Str.

Tempo I.

Brn. Baronin (ihm entschlüpfend und zu Baculus laufend).

Ach, der Herr will mich nur necken.

Gr. mir dein Münd - chen her. Halt, mein Kind, was willst du

Harm. *sfp*

Tempo I.

Brn. Meinen Bräutigam will ich wecken. Ei was, es

Gr. tun? Nicht doch, laß den Al - ten ruhn!

Brn. schickt sich nicht, zu schla - fen in Ge - genwart des Herrn

Brn. Gra - fen. Soll ich schrein! Nein, nein, nein! Baron (eilig eintretend).
 Graf (sie verfolgend). Dabinich wieder.
 Graf. Laß die Possen! Nurein Küßchen. Ver-

Baron.
 Dem Herrn Gra - fen hat ge - fal - len in A - pril zuschicken
 wünscht!

Br. mich. Nein, mein Herr, Sie irr - ten sich.
 Graf. Ei, es sag - te doch die Grä - fin - Ei, da
 Viol. Str.

Rezit.
 Br. Wiesteht das Spiel? (mit Bezug, sich den Mund wischend)
 Graf. bitt ich um Ver - zeih - ung; si - cher hatt ich mich ver - hört. A

a tempo

Baronin (schelmisch).
 Baron. A point! Ei-ner führt den an- dern an. Ei - - ner
 Graf. A point? Ei-ner führt den an- dern an. Ei - - ner
 point. Ei-ner führt den an- dern an. Ei - - ner
 Baculus.
 Weil ich doch nicht schlafen kann, fange ich zu singen an,
 a tempo
 cresc. p

führt den an - - dern an, den an - dern an! Meine Liebe zu er-
 führt den an - - dern an, den an - dern an!
 führt den an - - dern an, den an - dern an!
 weil ich doch nicht schlafen kann, fang ich an zu sin - gen: „Wach
 Klar. Fl. p
 Fag. dim.

rin - gen, dürf - - te end - lich ihm ge - lin - gen; diese Sprö - de zu be -
 Ihre Gunst mir zu er - rin - gen, wird mir si - cher noch ge - lin - gen; diese Spröde
 Ihre Gunst mir zu er - rin - gen, wird mir si - cher noch ge - lin - gen; diese Spröde
 auf, mein Herz, und sin -
 Viol.

Brn. *dolce*
 zwingen, ist sein Stre-ben nur al - lein. Schmei - - - chel -
 Br. *dolce*
 zu bezwingen, streb ich nur al - lein. Noch will
 Gf. *p*
 zu bezwingen, streb ich nur al - lein. Noch will sie mich nicht ver-
 B. *sf*
 - ge.“ Ach, wenn werd ich endlich se - hen,
dolce

Brn.
 haft, ich muß ge-ste - hen, ist, sich so ge-lobt zu se - hen,
 Br.
 sie mich nicht ver-ste - hen; doch Ge - duld, wir werden se - hen,
 Gf.
 ste - hen; doch Ge-duld, wir wer-den se - hen,
 B.
 daß die Herren schlafen ge - hen! denn be- vor das nicht ge-
sf

Brn. *cresc.* *sf*
 und ich glaube, daß sein Flehn — werde nicht ver-ge - bens sein.
 Br. *cresc.*
 end - lich wird mein Fle - - hen nicht ver-ge - bens sein.
 Gf. *cresc.*
 end - lich wird mein Fle - hen nicht ver - ge - bens sein.
 B.
 sche-hen, wird kein Schlummer, wird kein Schlummer mich er - freun. Ach, wenn werd ich endlich
Harm. cresc. *Viol.*

Brn. Schmei - - - chel - haft, ich muß ge - ste - hen, ist, sich

Br. Noch will sie mich nicht ver - ste - hen; doch Ge - -

Gr. Noch will sie mich nicht ver - ste - hen; doch Ge - duld, wir werden

B. se - hen, daß die Herren schlafen ge - hen!

Brn. so ge - liebt zu se - hen, und *cresc.* ich glau - be, daß sein Fle - hen

Br. duld, wir werden se - hen, und *cresc.* ich hof - fe, daß mein

Gr. se - hen, end - - - lich wird mein Fle - hen

B. denn be - vor das nicht ge - schehn, *cresc.* wird kein Schlum - mer, wird kein

Brn. nicht ver - gebens wer - de sein.

Br. Flehn nicht verge - bens wer - de sein. Doch nun dächt ich, wir be - en - de - ten das Spiel. Was meinen

Gr. nicht ver - ge - bens sein.

B. Schlum - mer mich er - freun.

Str.

(für sich)

Br. Sie? Ich geh nicht von der Stelle. (ebenso) (Beide fangen wieder zu spielen an.)

Gf. Gern. Ich bleib hier bis morgen früh.

f Hörn. *p*

Baronin (bei Seite).

Brn. In der Tat, ich bin begierig, wiesich

Brn. endigen wird die Szene.

B. Baculus. Sie fangen wieder an.

B. Noch keine Ruh! Mir fallen wahrlich vor Schlaf die Augen zu.

cresc.

Baron (stößt).

Br. Wenn nur ein Ballen mir gelang!

fp *p* Harm. *fp* Str. Fl.

Baron.

Br. *Oh-ne Dessein? Da muß ich la-chen.*

Graf. *Sie spie-len oh-ne all Des-sein!*

Die-set Bal-len war zu

Wu-ßel

fp

Br. *De-ge-hört ja gar nicht mein. Las-sen wir das Spielen*

Graf. *ma-chen. Herr, was re-den Sie für Sa-chen?*

fp sf fp fp

Br. *sein! O-der Sie! Sie! Sie!*

Graf. *Sie sind Streiter! Sie! Sie! Sie!*

(Durch das Demonstrieren mit den Queues berühren sie die Lampe, der Schieber fällt her-ab und die Bühne wird dunkel.)

cresc. ff Pauk.

Baronin. *pp*

Baron. *pp* *Das ist das En - de von dem Streit, nun sit-zen*

Graf. *pp* *Das ist das En - de von dem Streit, nun sit-zen*

Baculus. *pp* *Das ist das En - de von dem Streit, nun sit-zen*

dim. pp

Brn. wir in Dun - kel - heit! Das geht zu

Br. wir in Dun - kel - heit! (für sich) Fa-ta-ler Streich!

Gf. wir in Dun - kel - heit! Das ist mir lieb!

B. wir in Dun - kel - heit!

Brn. weit!

Br. Zu mir, mein Kind! Zu mir, mein Kind, ich schütze

Gf. Zu mir, mein Kind! ich su-che dich,

B. Welch tol-les Zeug?

Brn. Gefährlich wird es nun für mich; gefährlich wird es nun für

Br. dich, ich schüt - ze dich, ich schüt - ze

Gf. zu mir, mein Kind, ich su-che dich, zu mir, mein Kind, ich su-che dich, ich su - - che

B. Nun haschen sie im Dunkeln sich, nun haschen sie im Dunkeln

Mit den Worten „das ist mir lieb“ schlüpft der Graf zur Baronin, diese springt auf, entwischt ihm und läuft bei Baculus vorbei, um das Billard herum, der Graf ihr nach, hinter ihm der Baron; nachdem sich alle drei einige Mal herumgejagt, jedoch ohne sich zu fassen, tritt die Gräfin, im Negligée, aus ihrem Zimmer und gerade zwischen den Grafen und die Baronin. Ersterer umarmt die Gräfin, in der Meinung, die Baronin erwischt zu haben, welche sich hinter das Billard flüchtet; der Baron schießt vorbei und packt den sich eben vom Stuhl erhebenden Baculus, ihn festhaltend. Zu gleicher Zeit tritt durch die Haupttür Pankratius mit Licht ein, die Gruppe beleuchtend.

Brn. mich!

Br. dich!

Gf. dich!

B. sich!

(Hier tritt die Gräfin ein.)

f (Pankratius tritt mit Lichtern auf.)

Fünfzehnte Szene.

Vorige. Gräfin. Pankratius.

Pankratius. Hier ist ja ein Geschrei, wie närr'sch!

(Graf und Baron, ihren Irrtum einsehend, stehen beschämt.)

Meno. Gräfin. Baron (verlegen).

Gfn. Br. *p* Str.

Welch un-ruhvolles Treiben? Wer stör-te meinen Schummer? Wir

Gräfin. parl. Baronin (hervortretend).

Br. Gfn. Brn. Gr. B.

spiel-ten - Graf (verlegen). A-ha! Ich strick-te. Baculus.

Wir spiel-ten - Und kamensehr in Ra-ge. Ich

Gräfin. parl.

Gfn. B. Gr.

A-ha! Graf. Das leuch-tet mir schon ein, nur

nick-te! Das gab Ca-ram-bo-la-ge.

Quasi Rezit.

Gfn.

glaub ich, daß Ihr Spieler der holden Jung - - frau viel von ihrem Schlum - mer raubt, drum sei es ihr ver-

Gfn. Str.

gönnt, der sichern Ruh zu pflügen bei mir, auf meinem Zimmer. Sie haben nichts da-

(Baronin küßt ihr die Hand und tritt auf ihre Seite.)

Gfn. *gegen?*
Baculus.

B. *ad lib.*
Ei, eingewagter Schritt! Jetzt nimmtsich die Frau Gräfin garden Studenten mit!

a tempo

p *cresc.* *f*

Con moto.

Baronin.
con forza

pp

Brn. Wie ein Schlag aus hei-tern Hö-hen traf ihr Wort, und bei-de ste-hen sie be-

Gräfin.

pp

Gfn. Wie ein Schlag aus hei-tern Hö-hen traf mein Wort, und bei-de ste-hen sie be-

Baron.

pp

Br. Wie ein Schlag aus hei-tern Hö-hen traf ihr Wort, und bei-de ste-hen wir be-

Graf.

pp

Gf. Wie ein Schlag aus hei-tern Hö-hen traf ihr Wort, und bei-de ste-hen wir be-

Baculus.

pp

B. Wie ein Schlag aus hei-tern Hö-hen traf ihr Wort, und bei-de ste-hen sie be-

Con moto.

Tutti *f* *pp* Klar. Horn Fag.

Fag.

cresc. *f* *p*

Brn. schämet da vor ihr; wie ein Schlag aus hei-tern Hö-hen traf ihr

cresc. *f* *p*

Gfn. schämet da vor mir; wie ein Schlag aus hei-tern Hö-hen traf mein

cresc. *f* *p*

Br. schämet da vor ihr; wie ein Schlag aus hei-tern Hö-hen traf ihr

cresc. *f* *p*

Gf. schämet da vor ihr; wie ein Schlag aus hei-tern Hö-hen traf ihr

cresc. *f* *p*

B. schämet da vor ihr; wie ein Schlag aus hei-tern Hö-hen traf ihr

cresc. *f* *p*

B. schämet da vor ihr; wie ein Schlag aus hei-tern Hö-hen traf ihr

cresc. *f* *p*

Viol. *p* *cresc.* *f* Str. *p*

Brn. *f*
Wort, und bei-de ste-hen sie be-schä-met da vor ihr, sie bei - - de,

Gfn. *f*
Wort, und bei-de ste-hen sie be-schä-met da vor mir, sie bei - - de,

Br. *f*
Wort, und bei-de ste-hen wir be-schä-met da vor ihr, wir bei - - de,

Gf. *f*
Wort, und bei-de ste-hen wir be-schä-met da vor ihr, wir bei - - de,

B. *f*
Wort, und bei-de ste-hen sie be-schä-met da vor ihr, sie bei - - de,

sf sf sf f

Brn. *p* *molto sost.*
bei-de be-schämt vor ihr, be-schämt vor ihr. Dar - um

Gfn. *p*
bei-de be-schämt vor mir, be-schämt vor mir. Dar - um

Br. *p*
bei-de be-schämt vor ihr, be-schämt vor ihr. Dar - um

Gf. *p*
bei-de be-schämt vor ihr, be-schämt vor ihr. Dar - um

B. *p*
bei-de be-schämt vor ihr, be-schämt vor ihr. Bei - de

Brn. *p* müs - sen oh - - ne Säu - men *p* sie den *pp*

Hfn. *p* müs - sen oh - - ne Säu - men *p* sie den *pp*

Br. *p* wol - len oh - - ne Säu - men *p* wir den *pp*

Gf. *p* wol - len oh - - ne Säu - men *p* wir den *pp*

B. *p* wach - ten oh - - ne Säu - men *p* auf aus *pp*

Viol. *p* *pp* Str. u. Horn.

Brn. *cresc.* *f* *p* Un - mut nun ver - träu - - men, heut be - zäh - men die Be - gier,

Gfn. *cresc.* *f* *p* Un - mut nun ver - träu - - men, heut be - zäh - men die Be - gier,

Br. *cresc.* *f* *p* Un - mut nun ver - träu - - men, heut be - zäh - men die Be - gier,

Gf. *cresc.* *f* *p* Un - mut nun ver - träu - - men, heut be - zäh - men die Be - gier,

B. *cresc.* *f* *p* ih - rem Lie - bes - träu - - men, wüß - ten sie Be - scheid gleich mir,

cresc. *f* *p* Str.

Brn. *pp* *cresc.* *f* *p*
 sie den Un - mut nun ver - träu - - - men, heut be - zäh - men

Gfn. *pp* *cresc.* *f* *p*
 sie den Un - mut nun ver - träu - - - men, heut be - zäh - men

Br. *pp* *cresc.* *f* *p*
 wir den Un - mut nun ver - träu - - - men, heut be - zäh - men

Gf. *pp* *cresc.* *f* *p*
 wir den Un - mut nun ver - träu - - - men, heut be - zäh - men

B. *pp* *cresc.* *f* *p*
 auf aus ih - ren Lie - bes - träu - - - men, wüß - ten sie Be -

pp *cresc.* *f dim.*

Brn. \oplus vi -
 die Be - gier. Wie ein Schlag aus hei - tern Hö - hen

Gfn. \oplus vi -
 die Be - gier. Wie ein Schlag aus hei - tern Hö - hen

Br. \oplus vi -
 die Be - gier. Wie ein Schlag aus hei - tern Hö - hen

Gf. \oplus vi -
 die Be - gier. Wie ein Schlag aus hei - tern Hö - hen

B. \oplus vi -
 scheid gleich mir. Wie ein Schlag aus hei - tern Hö - hen

mf

traf ihr Wort, und bei - de ste-hen sie be - schä - met

traf mein Wort, und bei - de ste-hen sie be - schä - met

traf ihr Wort, und bei - de ste-hen wir be - schä - met

traf ihr Wort, und bei - de ste-hen wir be - schä - met

traf ihr Wort, und bei - de ste-hen sie be - schä - met

da vor ihr; dar - um müs-sen oh - ne Säu-men sie den Un - mut

da vor mir; dar - um müs-sen oh - ne Säu-men sie den Un - mut

da vor ihr; dar-um müs - sen bei - - - de oh - ne

da vor ihr; dar-um müs - sen bei - - - de oh - ne

da vor ihr; al - le bei - de wach - -

Klar. *p*

ff *dolce*

Hörn.

Brn. schnell ver-träumen und be-zähmen die Be-gier, dar-um müs-sen *cresc.*

Gfn. schnell ver-träumen und be-zähmen die Be-gier, dar-um müs-sen bei-de *cresc.*

Br. Säu-men zäh-men die Be-gier. Bei-de müs-sen *cresc.*

Gf. Säu-men zäh-men die Be-gier. Bei-de müs-sen *cresc.*

B. ten auf aus ih-ren Träumen, bei-de wach-ten oh-ne Säu-men auf aus *cresc.*

Brn. oh-ne Säu-men sie be-zähmen die Be-gier, dar-um müs-sen *f* *cresc.*

Gfn. oh-ne Säu-men *f* *pp* *cresc.*

Br. oh-ne Säu-men *f* *pp* *cresc.*

Gf. oh-ne Säu-men *f* *pp* *cresc.*

B. ih-ren Lie-bes-träu-men, *f* *pp* *cresc.* wüßten sie Bescheid gleich mir. Bei-de *cresc.*

Brn. oh - - - ne Säu - - men sie be - zähmen die Be - gier.

Gfn. bei - de oh - ne Säu - - men heut be - zähmen die Be - gier.

Br. bei - de oh - ne Säu - - men heut be - zähmen die Be - gier.

Gf. müs - sen oh - ne Säu - - men heut be - zähmen die Be - gier.

B. wach - ten auf aus ih - ren Träu - men, wüßten sie Bescheid gleich mir.

Str. *pp*

de $\text{\textcircled{M}}$ Mosso.

Brn. Darum müs-sen bei-de oh-ne Säu-men zäh - - - men die Be-

Gfn. Darum müs-sen bei-de oh-ne Säu-men zäh - - - men die Be-

Br. Darum müs-sen bei-de oh-ne Säu-men zäh - - - men die Be-

Gf. Darum müs-sen bei-de oh-ne Säu-men zäh - - - men die Be-

B. Bei-de wachten auf aus ih-ren Träumen, wüß - - ten sie Bescheid gleich

Mosso.

ff Tutti

ff

Un poco ritenuto.

Tempo I.

Brn. gier. Gute Nacht! Gute Nacht! Gute Nacht!

Gfn. gier. Gute Nacht! Gute Nacht! Gute Nacht! (Der Graf begleitet die Gräfin bis an die Tür ihres Zimmers; sie geht mit der Baronin hinein; der Graf zur Haupttür ab. Pankrätius folgt.)

Br. gier. Gute Nacht! Gute Nacht! Gute Nacht!

B. mir. Gute Nacht! Gute Nacht! Gute Nacht!

Fl. Klar. Str. pp p f ff Tutti

Hörn. Fag. Str. Tutti

Sechzehnte Szene.

Baron. Baculus.

Baron (tut, als ob er folgte und kehrt dann um). (für sich) Wahrhaftig, lebten wir noch in finstern Zeiten, so würde ich glauben, das Mädchen habe mir einen Liebestrank gegeben. — (laut) He! Schulmeister!

Baculus. Noch keine Ruhe! Was beliebt?

Baron. Ich habe Euch einen Vorschlag zu tun. Wenn Ihr einwilligt, so geb ich Euch mein Wort, daß Ihr nicht allein Euer Amt behalten, sondern noch tausend Taler obendrein verdienen sollt.

Baculus. Ei der tausend! Wie denn das?

Baron. Wollt Ihr mir Eure Braut abtreten?

Baculus. Meine Braut? Ei beileibe! was will der Herr denn mit meiner Braut anfangen?

Baron. Ich will sie heiraten. Das holde Wesen machte gleich, als ich sie in Eurem Dorfe sah, einen tiefen Eindruck auf mich.

Baculus. Das glaub ich wohl, aber ich habe meine Braut lieb.

Baron. Sind Euch tausend Taler nicht noch lieber?

Baculus (überlegend). Tausend Taler? Nein, Herr Stallmeister, tausend Taler sind mir nicht lieber.

Baron. Aber zweitausend?

Baculus. Zweitausend? (für sich) Potz Adam Riese und Pestalozzi! (laut) Nein, auch zweitausend Taler sind mir nicht lieber.

Baron. Aber fünftausend?

Baculus. Fünftausend! — Alle Wetter, Herr Stallmeister, wenn das Ihr Ernst ist, und meine Braut nichts dawider hat —

Baron. Ihr müßt sie zu überreden suchen.

Baculus. Das wird schwer halten, sie liebt mich unmenschlich, in acht Tagen sollte ja unsere Hochzeit sein. Wie wär es denn, wenn ich sie erst auf ein Jahr heiratete, und wir machten hernach das Geschäft ab?

Baron. Wo denkt Ihr hin! Morgen oder nie! Morgen mit dem Frühesten.

Baculus. Nun [in Gottesnamen] denn, ich will's versuchen. Aber geben Sie acht, sie wird nicht wollen.

Baron. Sie wird wollen — wir sind schon halb und halb einig.

Baculus. So? Das wär der Teufel!

Baron. Überlegt es wohl! Mit fünftausend Talern könnt Ihr Euch ein schönes Gütchen kaufen, und Bräute gibt's ja noch genug in der Welt. Morgen mit dem Frühesten erwarte ich Euren Entschluß (geht ab).

Siebzehnte Szene.

Baculus (allein).

Nº 12. Arie.

(Str. Fl. Ob. Fag. 2 Hörn. Tromp. Pauk.)

Andante. Baculus.

Fünftausend Taler! Fünftausend Taler!

Träum oder wach ich? Zittre und zag ich? Weir' oder lach ich?

Götter, was mach ich? Wahr bleibt es ewig doch, das Glück ist kugel-

rund, vor kurzem war ich noch ein rechter Lumpen-

hund, nicht sehr viel mehr als Mensch und Christ, und nun auf einmal

Fag. u. Bässe

B. Ka-pi-ta-list. Dir dank ich, ew-ges Fa - tum,

cresc. *f* Tutti *sf*

B. jetzt meines Glückes Sta - tum, jetzt mei-nes Glückes Sta - - ta ta ta ta ta ta -
hörn.

Harm. *f* Str. *p*

Molto moderato.

B. tum! Doch wenn Gret-chen, trä-nen-voll, mich um Got-tes wil-len

p

B. bit - tet, Fl. daß ich sie be - hal-ten soll, daß ich sie be-hal-ten

col Fag.

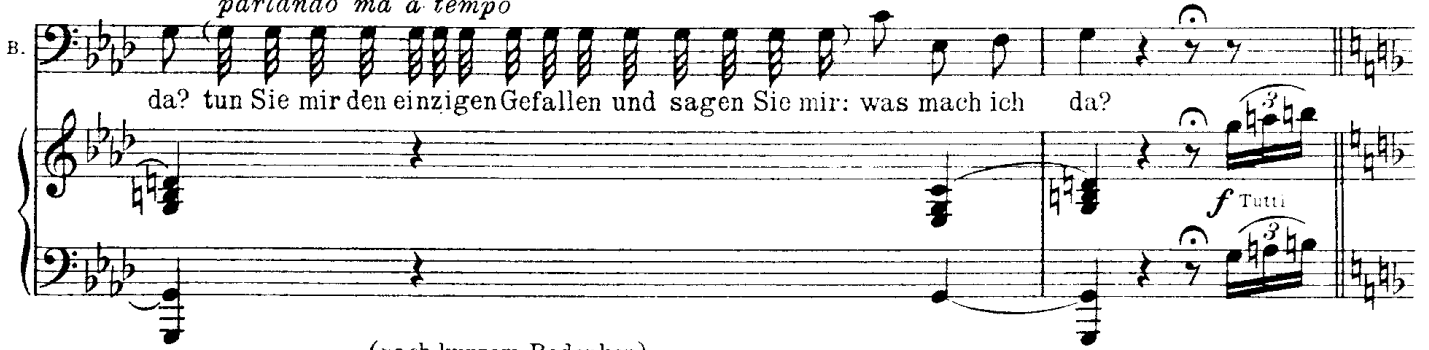
B. soll? Wenn sie schmeichelt und mich streichelt, was bis jetzt noch nie ge-schah, wenn sie

Viol. Harm.

B. jammert, mich um-klammert? lieber Gott, was mach ich da? was mach ich da? was mach ich

dim.

parlando ma a tempo

B. 

da? tun Sie mir den einzigen Gefallen und sagen Sie mir: was mach ich da?

f Tutti

(nach kurzem Bedenken)

Allegro deciso.

B. 

Kann al-les nicht hel-fen, ich schlage sie los, ich schlage sie los,

p Str. *f* Tutti

B. 

denn fünf-tausend Ta-ler sind gar zu viel Moos, sind gar zu viel Moos!

p Str. *f*

B. 

Kann al-les nicht helfen, kann al-les nicht hel-fen, ich schlage sie los, denn fünf - tau - send

col Harm. *p* Str.

B. 

Ta - ler sind gar zu viel, gar zu viel, gar zu viel Moos. Doch nun heißt es, ü - ber -

Fl.

B. 

legen, was fang ich mit Gottes Se-ge-n, mit dem Ka - pi - ta - le an? doch nun heißt es, ü - ber -

p *sfz*

B. le - gen, was fang ich mit Got - tes Se - gen, mit dem Ka - pi - ta - le

B. an? *Un poco più moto.* *) Soll ich ein Ge - Lehr - ter

B. bleiben, o - der s'Merkantilsche treiben? Bau - e ich mir ein Pa -

B. lais, o - der werde Knei - pi - er? Kaufe ich mir Staatspa -

B. pie - re, o - der schenk ich bayr'sche Bie - re?

B. *bleibe ich ein Elfenknecht oder werde ich Jindalack?*
Trei - be ich Ö - ko - no - mie, bau - e ich ein Ti - vo - li? Doch warum die Zeit jetzt

*) Die unterstrichenen Worte sind nach Belieben zu lokalisieren.
Edition Peters.

B. tö-ten und mit Plä-nen martern mich? Ha-be ich erst die Mo - ne-ten, ha-be ich erst die Mo-

col Fag.

B. ne-ten, findet schon das Weit-re sich, findet schon das Weit-re sich. Fünf-tau-send

Fl. mf

B. Ta - ler! Fünf-tausend Ta - ler! Das ist ein Wort, so vo-lu-mi-nös, so numme-

sfp b2

B. rös, so pe-kuniös und so fa - mös! Beschlossen ist's im Wel-ten-

Tutti p Str.

B. plan, beschlos-sen ist's im Wel-ten - plan, ich werd ein hoch-be-rühm-ter

f Tutti p Str.

B. Mann, ich werd ein hoch-be-rühm-ter Mann. Es sau-set und brau-set, es summset und

Str.

B.  brummset, es schimmert und flimmert, es krappelt und zappelt im Kör-per, vor

B.  Augen und Oh - - ren mir, beschlossen ist's im Wel-ten-plan, beschlossen ist's im Wel-ten-

B.  plan, ich werd ein hoch-berühmter Mann, ich werd ein hochberühmter

B.  Mann. Es sau - set und brau - set, es summset und brummset, es schimmert und

B.  flimmert, es krappelt und zappelt im Kör-per, vor Au-gen und Oh - - ren

B. *8^{ma}*
 mir, beschlossen ist's im Wel-ten-plan, beschlossen ist's im Wel-ten-plan,
p *f*

B. *p* *f* *Tutti*
 ich werd ein hochberühmter Mann, ich werd ein hochberühmter Mann, ich werd ein hoch-be-rühmter
f

B. *ff*
 Mann, ich werd ein hoch-be-rühmter Mann, be-schlossen ist's im Wel-ten - plan, ich werd ein
ff

B. hoch - - - berüh - ter Mann! (Er geht rasch und aufgeblasen ab.)

(Der Vorhang fällt.)

Ende des zweiten Aktes.

Dritter Akt.

Eleganter Park; hinten ein großes Gittertor. Links ein Pavillon; rechts der Eingang ins Schloß; weiter vorn eine Laube.

Erste Szene.

Der Graf.

Nº 13. Arie.

(Ganzes Orch.)

Molto moderato maestoso.

The first system of the musical score consists of six staves. The top two staves are for the piano, with the right hand playing a complex melodic line and the left hand providing harmonic support. The bottom four staves are for the orchestra, with various instruments contributing to the texture. The score includes several dynamic markings: *g. o. ff* (grandioso fortissimo), *p* (piano), *calmato* (calmato), *tr* (trill), *ff* (fortissimo), *dolce* (dolce), and *p* (piano). The tempo is marked *Molto moderato maestoso*. The key signature is three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is common time (C).

Rezit. Graf (tritt auf).

The second system of the musical score consists of two staves. The top staff is for the Graf's recitative, and the bottom staff is for the piano accompaniment. The recitative is in a simple, rhythmic style. The piano accompaniment provides a steady harmonic background. The lyrics are: "Wie freundlich strahlt die holde Morgen-sonne auf mich herab, auf die-sen Tag der Wonne." The key signature remains three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is common time (C).

a tempo Rezit.

Gr. Bald naht der Dorf-be-wohner fro - he

ff *p* Str.

Allegro assai. Rezit.

Gr. Schar. Sie bringen Wunsche

Fl. u. Klar. Horn u. Fag.

mf

Tempo I. Rezit.

Gr. mancher Art mir dar. Gesundheit, langes

Viol. I. V. II.

p *p* Vcello

Gr. Leben, so schallt's vom Mund der Gäste; doch wünsch ich mir da-neben das Köstlichste, das

Str.

Tempo di Polacca.

Gr. Be - ste:

Str. Harm. *p* *cresc.*

Gr. Hei-ter-keit und Fröhlichkeit, ihr Göt - ter dieses Le - bens, euch zu se - hen,

p

Gr. *dolce*
 zu er - fle - hen, ist — das Ziel des Stre - bens! O du holde Se - ligkeit,

Gr. *ad lib.*
 die des Menschen Herz — erfreut, jubelnd ruf ich aus: zie - he nie hin - aus! — O

f Tutti *colla parte* *p* Str.

Gr. *dolce*
 hol - de Göt - tin Freude, gib mir im - mer das Ge - lei - te!

dolce *f* *ff* G. Orch.

Gr. *dim.* *p* *f* *p* Str.

Seh ich Blu - men blü - hen,

Gr.
 will's mich immer ziehen, sie sogleich zu pflücken, mich da - mit zu schmücken: ja, es bringt mir je - de

Gr. *Son - ne neu-e Lust und neu-e Won - ne, neu - - - e*

Fl.u.Klar. *cresc.*

Gr. *Lust und neu - - e Won - - - ne! Kommt auf meinen We-gen*

Fl. *p f p Str.*

Gr. *et-was mir ent-gegen, was die Freude stört, Lust in Schmerz verkehrt, Lust in Schmerz ver -*

col Harm. cresc.

Gr. *kehrt, werden stil - ler meine Lie - der; aber gleich sing ich doch wie - - der:*

sf dim. p cresc.

Gr. *Heiterkeit und Fröhlichkeit, ihr Göt - ter dieses Le - bens, euch zu se-hen, zu er-fle-hen,*

p

Gr. *ist ___ das Ziel des Stre-bens! O du holde Se - ligkeit, die des Menschen Herz__erfreut,*

dolce

Gr. *f* ju-belnd ruf ich aus: zie-he nie hin - aus! — *ad lib.* O *dolce* hol - de Göttin Freude,
f Tutti *colla parte* *p* Str. *dolce*
a tempo

Gr. gib mir im-mer das Ge-lei-te!

ff G.Orch. *f*

dim. *p*

Gr. *dolce* Hübsche Mäd - chen, hübsche Frau-en, kann ich euch — nur im-mer
un poco più calando
f *p* Vcelli u. Ob.

Gr. schauen; hol-de Ster - ne meines Le-bens, ihr ruft nie, — ne in nie ver-ge-bens. Doch durch
Fl. *Harm.* *Str.*

Gr. Lie - ben nicht al - lein — zieht die Freu - de bei mir ein, durch die Lie - be nicht al -
Ob.

Gr. lein — zieht die Freu - de bei mir ein. Sinkt der A-bend nie-der,
Tempo I.

Gr. dann im Kreis der Brü-der, wenn Cham-pagner win-ket, wenn man ju-belt, trin-ket,
cresc.

Gr. dann er-tö-nen mei-ne Sän - ge bei der Lau - - te fro-hen Klän - ge:
pp *morendo*

Gr. Hei-ter-keit und Fröh-lich-keit, ihr Göt - ter die-ses Le - bens,
a tempo *Klar.* *p*

Gr. euch zu se - hen, zu er-fle - hen, ist — das Ziel des Stre-bens! O du hol-de
Fl. legato

Gr. *f*

Se - lig - keit, die des Menschen Herz — er - freut, ju - belnd ruf ich aus: zie - he nie hin -

f G. Orch.

Gr. *dolce*

aus! — O hol - de Göttin Freude, gib mir im - mer das Ge - lei - te.

a tempo

p Str. *sf* *f*

Gr.

Durch Lie - be, Sang und Wein zieht die Freu - de bei mir ein; durch Ge -

p Harm.

Gr.

sang, — durch Lieb und Wein — kehrt die Freu - de bei mir ein; durch Ge -

sfp Fl. *p*

Gr.

sang, Lieb und Wein kehrt die Freu - de bei mir ein!

cresc. *f* G. Orch. *ff*



Zweite Szene.

Graf. Baron.

- Baron. Siehe da, der Herr Graf —
- Graf. Ah — der Herr Stallmeister —
- Baron. Auch schon aus den Federn?
- Graf. Ich — botanisiere, und Sie?
- Baron. Ich — botanisiere auch.
- Graf (lachend). Ja, du siehst mir auch aus, wie lauter Botanik. Die Wahrheit zu sagen, Herr Bruder, du siehst recht kläglich aus.
- Baron. Ich habe die ganze Nacht kein Auge zugegan.
- Graf. Wohl aus Ärger, weil ich dir gestern nicht das Feld überlassen wollte? O, du spieltest in deiner Verlegenheit eine äußerst komische Figur.
- Baron. Komisch oder nicht, so viel ist gewiß, daß mich dein Betragen gegen das junge Mädchen empörte.
- Graf. Mein Betragen? Was soll das heißen?
- Baron. Ich hoffe, jede andere Erklärung werde überflüssig sein, wenn ich dir sage, daß ich Gretchen zu meiner Gattin erwählt habe.
- Graf. Zu deiner Gattin? hahaha!
- Baron. (pikiert). Herr Bruder, ich verbitte mir dies Lachen.
- Graf. Die Sache ist allerdings eher zum Weinen. Sei gescheit, Herr Bruder, das Mädchen ist ja versprochen.
- Baron. Ich schmeichle mir, alle Hindernisse beiseitigen zu können.
- Graf. Also es wäre wirklich dein Ernst?
- Baron. Mein völliger Ernst.
- Graf. Und meine Schwester —
- Baron. Die wird schon einen Mann finden.
- Graf. Das Urteil der Welt —
- Baron. Mein Glück gilt mehr.
- Graf. Eben deswegen; und weißt du denn schon, ob das Mädchen deiner wert, ob sie dich liebt?
- Baron. Nein, Bruder, das weiß ich eben noch nicht.
- Graf. Na, also —
- Baron. Sie hält noch zurück, sie will mich prüfen, sich an meinem Schmerz weiden. Willst du mir einen Gefallen tun?
- Graf. Was denn?
- Baron. Ich will sie hier erwarten. Verlaß mich.
- Graf. Gern; aber du wirst gestört werden, es kommen Leute.
- Baron (zur Laube gehend). Sie werden vorüberziehen.
- Graf. Eine Garnitur allerliebster Mädchen.
- Baron (sich schnell wendend). Wahrhaftig? (faßt sich.) Mir sehr egal! (setzt sich in die Laube)
- Graf. Denen muß ich guten Morgen wünschen (geht auch in die Laube.)
- Baron. Was willst du denn hier?
- Graf. Dableiben.
- Baron. Aber du wolltest ja —
- Graf. Wir haben doch beide Platz.

Dritte Szene.
Vorige. Junge Mädchen aus dem Dorfe.
N^o 14. Ensemble.

(Str. Fl. Ob. Kl. Fag. 2 Hörn. Tromp. Pos. Pauk.)

Allegro affabile.

(Mädchen mit Girlanden treten auf)

Viol. *p dolce*

Chor der Mädchen.

Umdie Lau - be zu schmücken zu Freu-de und Glanz, ei-let Blu - men zu-pflü - cken und

sfp

win - det den Kranz. Ach, wir möchtengern demHerrnes sa - gen, daß im Her - zen wir ihn al - le

Harm. *pp*

tra-gen. Wenn sein Aug auf ei-nem ruht, wird ein'm so won-nig, wird ein'm so gut, wird ein'm so

Str.

wonnig, wird ein'm so gut, wird ein'm so wonnig, wird ein'm so gut. Ganz a-part ist seine

Fl. Str. Klar. Hörn. Str.

pp *pp*

Art und seine Wei - - se. Um die Lau - be zu schmücken zu Freu-de und Glanz, ei-let
zu Freu-de und Glanz,

Viol.
dolce

Blu - men zu pflü - cken und win - det den Kranz.
eilt Blu-men zu pflücken und windet den Kranz. Fl.

f

Ei-let Blu - men zu pflü - cken und win - det den Kranz. Un-ser Be - streben

Viol.
sfp *p*

ist nur al - lein, für so viel Gü-te dank - bar zu sein, für so viel, so viel

Fl. Viol. Fl. Viol.
pp Br. Harm.

Gü - - - te aus vol-lem Her-zen dank - - bar ihm zu sein, aus vol-lem, vol-lem
 für so viel, so viel Gü - te stets dank-bar ihm zu sein, Viol.

Her - - zen e - - wig dank - - bar ihm zu sein. (Alle wenden sich nach der Laube u. wollen, als sie den Grafen erblicken, mit einem Schrei davonlaufen;
 aus vol-lem, vol-lem Her - - zen
 aus vol-lem Her-zen dank - - bar ihm zu sein.

cresc. *f*

Harm.

Graf.
 Halt, ihr schönen Kin-der! Für so viel ed-le Den-kungs-art wer-de
 der Graf vertritt ihnen den Weg.)

Dergnäd-ge Herr!

Ob.
 Klar. *p* Str.
 Fag.

Graf.
 nicht - der Dank ge - spart. Ei, war-um schä-men?
 Wir schä-men uns. Sie

Ob. Fl.

Gf. *Mit nich - ten, mei - ne Kin - der! Nichts kann den*
könnten ü - bel es wohl neh - men.

cresc. f p

Gf. *Herr - scher wohl mehr er - freun, als vom Vol - ke so ge - liebt zu sein; und zum Be*

Gf. *wei - se meiner Huld geloblich heut bei Festes Glanz je - de zu füh - ren zum fro - hen*

Baron. *Der freud - ge*
 Gf. *Tanz, ja heut führ ich je - de zum fro - hen Tanz Das soll ne wahre*
 Chor (unter sich) *Ertanz mit uns, ach, das wird*

Fl. Str. Fag. Ob.

Br. Lärm mehrt mei - - ne Pein.

Gr. Freude sein, das soll 'ne wah-re Freu-de sein! Ihr könnt doch tanzen? Ein Mädchen (mit einem Knix; herrlich sein; er tanzt mit uns, ach das wird herr-lich sein! Ich tan-ze

Str.

Gr. Eine Andere. Alle (sich vordrängend): Was nicht der Ehr-geiz tut, was nicht der Ehr-geiz gut. Ich tanze bes-ser. Auch ich, auch ich!

f *p*

Gr. tut! Wohl - an, ihr hol-den Mäd-chen laßt ein Pröbchen mich sehn. (sie drängen sich an ihn) So - gleich, mit tausend

Gr. Nicht all auf ein-mal, nicht all auf ein-mal! s'wird bes-ser Freu-den, der Herr muß es ver - stehn.

Gr. sein, ichtanz mit je-der zu-erstal-lein. (unter sich).
 S'wird besser sein, es tanzet je - demit ihm al-lein.

Str. *p* Harm. Viol.u.Klar. *tr*

Un poco più moto.
 (Der Graf walzt abwechselnd mit einigen, die andern sammeln sich auf der Seite)

tr
cresc. *dim.*

tr
 Tutti

tr

Chor (die Köpfe zusammensteckend und lästernd).
 Die glaubt nun gleich, daß sie al - lein ge - fällt. Wie sie sich ziert,
 wie sie die Bei - ne stellt; seht doch nur hin, es ist zu lä - cher - lich! Da tan - ze ich doch et - was

p *sf* *sfp*

♩. (Der Graf walzt immer fort) ♩.

sf *sf* *p*

Baron. (in der Laube)

Br. Wie pocht mein ar - mes Herz, könnt ich be - täu - ben
 bes-ser, ich! Seht nur hin, seht nur hin!

Br. die - sen Schmerz! Vor Sehn - sucht und Ver - lan - gen
 Wir tan-zen bes-ser, viel besser, viel besser!

Br. pocht mein Herz!
 Ach Gott, wie lä-cher-lich, ach Gott, wie lä-cher-lich!

Horn *tr*
 Tutti

(Der Tanz hört auf.)

Br. O welche Qual! Schmerz-er - füllt muß ich ein - sam hier stehn!

Str.

f *pp*

Br. darf nicht im Tanz, darf nicht im Tan - ze mit ihnen mich drehn. Graf (zu den Mädchen).

Gf. Herr-lich,

Ob.

Gf. prächt-ig, wun - der-schön wißt ihr im Tan - ze euch zu drehn!

Gf. (zum Baron) Einige Mädchen Ge - - fällt dir die-ses Trei-ben? Wie

Ch. (unter sich streitend.) Andere.

Fl. Ich tanz am be - sten, hat er ge - sagt, nein ich, hat er ge-sagt, ich tanz am be - sten, hat er ge-

Str. Fag.

Fag.

Gf. kannst du ru-hig blei-ben? (sie umringen den Grafen) Je-de gut auf ih-re Art.

Ch. sagt. Nein ich, hat er ge-sagt. Wer tanz am be - sten?

Tutti *f* *pp*

Gf. *Je-de gut auf ih-re Art. Noch kann be-stimmt ich nicht ent-schei-den,*

Ch. *Wer tanzt am be-sten?*

pp *Str. p*

Gf. *da ander Reih ihr all nicht wart. — (sich wieder herandrängend).*

Ch. *Jetztkomm ich, jetztkomm ich, jetztkomm ich!*

p Harm. *p*

Br. *Baron.*

0 *(Der Graf beginnt wieder zu walzen.)*

Gf. *Nicht all auf ein-mal, nicht all auf ein-mal!*

Br. *die - se Qual, das Herz mir bricht, ich er - trag es län - ger*

f Str. *p col. Harm.*

Br. *nicht. Ei-ne inn - re Stim - me spricht: aus Ver -*

f *p*

Br. *parlando*
 zweif - lung, aus Ver - zweif - lung er - gib dich den

Br. (Der Baron kann sich nicht länger halten, er ergreift eine Sän-
 gerin und walzt mit ihr.)
 Scher - zen, be - täu - be die Schmerzen. *tr*

(Der Graf hat indessen mehrere Mal gewechselt; die Mädchen können sich auch nicht länger halten und wal-

zen mit einander.) *p* *cresc.*

ff (Die Gräfin tritt plötzlich mitten unter sie, die Mädchen laufen schreiend davon.)

Graf und Baron stehen in großer Verlegenheit da.)

Vierte Szene.

Graf. Gräfin. Baron.

Gräfin. „Von diesen Mädchen, glaub ich, ward die eine jetzt sinnlos, die andern waren's schon vor Anbeginn.“ — Nicht übel, meine Herren, ich wähnte beide noch in Momus Armen, und finde Sie, wo korykische Mädchen froh der Bacchen Tanzbegehen.

Graf (sich fassend). Verzeihe, liebes Kind, ich wollte dich überraschen.

Gräfin. In der Tat, das ist Ihnen gelungen.

Baron. Allerdings, wir wollten —

Gräfin. „Sie schweigen, eh mich Ihre Rede ganz mit Zorn erfüllt.“

Graf. Ich weiß, du liebst die Bilder in Teniers Manier —

Baron. Da probierten wir eine Szene —

Graf. Bloß aus Liebe zur niederländischen Schule —

Gräfin. Ich will für diesmal das Märchen glauben, Herr Gemahl, verbitte mir jedoch die Vorstellung dieser niederländischen Szene, da schon die Probe mich nicht besonders enchantiert hat! Reichen Sie mir Ihren Arm, das Frühstück erwartet uns auf der Terrasse.

Fünfte Szene.

Vorige. Pankratius.

Pankratius. Der Schulmeister Baculus wünscht den Herrn Stallmeister zu sprechen. — (leise zu ihm) Er läßt Ihnen sagen, er hätte sie bei sich, wie nähr'sch.

Baron (für sich). Mein Gott!

Graf. Begleiten Sie uns zum Frühstück, Herr Stallmeister?

Baron. Ich erfahre soeben —

Graf (leise zu ihm). ~~Geh mit, ich bitte dich.~~

Baron. Sie haben zu befehlen — (zu Pankratius) Er soll mich hier erwarten. (Graf, Gräfin und Baron ab ins Schloß.)

Pankratius (die Girlanden und Blumen aufraffend). Was ist denn hier geschehen? Die Blumen liegen ja herum, wie nähr'sch. — (nach außen rufend) Nur näher, Herr Gevatter, der Herr Stallmeister werden gleich erscheinen. (zur Seite ab.)

Sechste Szene.

Baculus. Gretchen.

Gretchen (vorauslaufend) Und nun laß Er mich in Ruhe! Er ist und bleibt ein eifersüchtiger Narr!

Baculus. Ein Narr war ich, so lange ich den Gedanken trug, dich zur Frau nehmen zu wollen, aber mit der Eifersucht, da ist's Matthäi am letzten.

Gretchen. Nun, Gott sei Dank!

Baculus. Du hast für weiter nichts zu danken, als daß ich dir nicht auf der Stelle den Hals umgedreht habe.

Gretchen. Wer ihn so reden hörte, sollte glauben, es wäre was Entsetzliches geschehen.

Baculus. Es ist auch was Entsetzliches geschehen, du Kreuzspinne, du!

Gretchen. Das ist nicht wahr. Nichts ist geschehen; ~~aber Er macht gar zu gerne Lärmen um nichts.~~

Baculus! Nun höre ein Mensch diesen Tugendspiegel! Ich komme bei stockfinsterner Nacht nach Hause, denke: der Herr Stubenbursch wird wohl noch über den Schreibbüchern sitzen, aber prosit die Mahlzeit! Er ist im ganzen Hause nicht zu finden. Ist das nichts?

Gretchen. Das war gewiß nichts.

Baculus! Ich denke, du mußt doch deinem Gretchen eine gute Nacht wünschen, gehe hinüber, trete in ihre Stube, wer sitzt mit ihr ~~trauten~~ ~~alten~~ ~~ledernen~~ Divan, im trauten Gespräch begriffen?

Gretchen. Das war ~~weder~~ nichts.

Baculus. Der ~~Teufel~~ auch war das nichts! das waren zwei mir sehr fatale Etwasse. Sind das deine Grundsätze? Ist das die Treue mit der du noch gestern prahltest?

Gretchen. Meine Treue ist unverletzt, ich kam's beschwören. — (weinend) Er aber bringt mich ins Geschrei um nichts und wieder nichts, wegen eines Menschen, der noch ein pures Kind ist.

Baculus. Das pure Kind trug, als ich es ~~visitierte~~, lauter Mordinstrumente bei sich Scheeren, Nähnadeln, Nadelbüchsen, wer weiß, was

der im Schilde führt, — die Ortsbehörde wird ihn schon abfassen.

Gretchen. Sei Er froh, wenn sie ihn nicht faßt.

Baculus! ~~Schweig, angehende Potiphar!~~ In einen Sack würde ich dich stecken und in den Mühlbach werfen, wenn nicht zum Glück der Herr Stallmeister so ein Narr wäre, dich heiraten zu wollen.

Gretchen. (sehr verwundert) Der Herr Stallmeister will mich heiraten?

Baculus. Ja, du Eidechse! rede mir nicht ein Wort dagegen, oder du spazierst in den Mühlgraben.

Gretchen. Ach, ich bin's schon zufrieden, wenn ich ihn nur los werde, mein alter Schatz.

Baculus. Was ist das? beim Antigonus! nun ist's aus mit uns!

Gretchen. Aber ich kann noch gar nicht begreifen —

Baculus. Kann ich's denn begreifen! Wie es scheint, ist der Herr Stallmeister noch vernagelter als ich.

Gretchen. Das will viel sagen.

Baculus! Er zahlt mir fünftausend Taler, daß ich ihm meine Ansprüche auf dich abtrete.

Gretchen. Ach, der liebe Herr!

Baculus. Wie sich der Basilisk freut, daß er mich los wird. (auf den Pavillon deutend) Da tritt hinein — ich muß erst meinen Handel ins Reich bringen, ehe er dich sieht.

Gretchen. So lebe Er wohl, Herr Sebastian.

Baculus. Fahr hin, Gomorrha-Seele!

Gretchen. (schluchzend). Ich danke Ihm für alle Liebe, die Er mir erwiesen; verzeih Er mir, wenn ich ihn jemals betrübt habe, und sei Er versichert, daß ich noch in späteren Jahren dem Himmel dafür danken werde! (plötzlich heiter) daß er mir von Ihm geholfen hat! Er alter gränköpfiger ABC-Schütze (ab in den Pavillon).

Baculus (allein).

Das Wesen wollte mich nun jemals geliebt haben! — Ich vermute fast, daß es niemals der Fall war, oder ist sie nur darüber entrüstet, daß ich sie verkaufe? Pah! werden doch in England die Frauen verhandelt, und ich bin noch gar nicht verheiratet! Was ist dabei? Wer weiß, ob ich das Fünftausend-Taler-Geschäft

nicht in Zukunft ins Große treibe. Übrigens ist jetzt mein Gewissen ganz beruhigt. Sie war meine Braut, und saß ohne meinen Konsens mit einem Studenten auf dem Divan. Und wenn eine Braut einmal mit einem Studenten auf einem ledernen Divan gesessen hat, dann — ist das eine lederne Geschichte! Ah! der Herr Stallmeister!

Achte Szene.

Baron. Baculus.

Baron. Da bin ich; habt Ihr der Sache nachgedacht?

Baculus. Alles in Ordnung.

Baron. Habt Ihr mit Eurer Braut gesprochen?

Baculus. Ei freilich.

Baron. Und sie willigt ein?

Baculus. Sie macht sich eine Ehre daraus.

Baron. O, sprecht, was sagte sie?

Baculus. I nun, sie sagte, ich wäre zwar ihr lieber, kleiner Sebastian — und das Herz würde ihr bluten — aber wenn's nicht anders sein könnte, und wenn der Herr Stallmeister ihr ein schönes Brautkleid verspräche —

Baron. Ihr lügt, das hat sie nicht gesagt.

Baculus. Nun, so hat sie es doch gedacht; denn ich habe mein Lebtag gehört: wenn ein

Frauenzimmer heiraten soll, so denkt es immer zuerst ans Brautkleid.

Baron. Wo ist sie? ich muß selbst mit ihr sprechen.

Baculus. Hier ganz in der Nähe — und von wegen der fünftausend Taler —

Baron. Sie liegen bereit.

Baculus. Ah, gratias!

Baron. Auch Euer Posten soll Euch bleiben.

Baculus. (aufgeblasen, sich den Hut aufsetzend). Es ist nun übrigens eine große Frage, ob ich die Stelle behalte oder nicht —

Baron. Wie Ihr wollt —

Baculus. Man hat andere Ideen — großartige —

Baron. Ruft mir Gretchen — ich stehe auf Kohlen.

Baculus. (den Pavillon öffnend). Hier, mein Herr Stallmeister, langen Sie zu.

Neunte Szene.

Vorige. Gretchen (sich die Schürze vorhaltend).

Nº 15. Terzett.

(Str. Fl. Ob. Kl. Fag. 2 Hörn.)

Con moto.

Musical score for the beginning of the Terzett. It consists of two staves: a string part (Str.) and an orchestra part (f G. Orch.). The key signature is B-flat major and the time signature is 3/4. The tempo is marked 'Con moto'. The string part starts with a piano (p) dynamic, and the orchestra part starts with a forte (f) dynamic.

Baron.

Vocal part for the Baron. The lyrics are: "Komm, lie-bes Gret-chen, be-ken-ne frei und oh-ne Scheu, daß du". The music is in B-flat major and 3/4 time. The piano accompaniment is marked 'Str. p'.

Gretchen (läßt die Schürze fallen und veneigt sich).

Vocal part for Gretchen. The lyrics are: "Wenn Sie be-mir willst an-ge-hö-ren." The music is in B-flat major and 3/4 time. The piano accompaniment includes strings (Str.) and woodwinds (Fl. Kl.).

Baron.

G. Br. feh-len Ha! Höll und Teu-fel! was ist das? Baculus (für sich).

B. Er sieht ihr's an, daß der Stu-dent bei ihr

Str. *sf* *f* *Tutti.* *p*

G. Gretchen (zu Baculus). Macht Ernst er o-der Spaß? Baron. Die ist nicht dei-ne Braut! Hast du

B. saß. Ei frei-lich.

Fl. *pp*

Br. zwei? Be-ken-ne laut, welche die Rech-te sei, welche die Rech-te sei? Dies ist das

B. Be-wah-re.

Str. *mf*

Br. lieb-li-che Ge-sicht doch von ge-ster-n nicht, beim Teu-fel! das ist das Ge-sicht von ge-ster-n

Harm. *p* *f* *Str.* *p*

Br. nicht! Baculus. Macht mich nicht toll! Macht mich nicht toll!

B. Das ist es nicht. 's fällt mir nicht

Klar.

B. Die an-dre, wo kam sie hin?

B. ein. Wenn ich dem Herrn gut ra-ten soll:

B. laß er die andre ziehn, laß er die andre ziehn, die ist doch auch ganz hübsch und

G. Gretchen.

B. Was hab ich ihm denn ge-tan?

fein und wür-de mir viel lie-ber sein. Harm.

G. er sieht mich ja gar nicht an. (zu Gretchen)

B. Sei nur ge-trost, sei nur ge-trost, Dir wird dein Herr Ge-

G. Baron. Es ver-ge-hen mir die Sin-ne, den-ke ich, daß ich ge-

B. Es ver-ge-hen mir die Sin-ne, ich weiß kaum, was ich be-

mahl und mir mein Ka-pi-tal. Es ver-ge-hen mir die Sin-ne, den-ke ich, daß ich ge-

G. *f*
win - ne ei - nen schö - nen Mann von ed - lem Blut, von ed - lem Blut! Ha, schon

Er. *f*
gin - ne, und er - be - be - beschier vor Zorn und Wut, vor Zorn und Wut!

B. *f*
win - ne durch den Han - del vie - les Hab und Gut, viel Hab und Gut.

Harm. *f* *fp* *marcato* Viol. *marcato*

G. *f*
wei - chen aus dem Her - zen al - le Lei - den, al - le Lei - den, al - le Schmerzen,

Er. *f*
Al - le Qua - len, al - le Schmerzen, al - le Schmer - zen nagen wie - der, nagen

B. *f*
Ha, schon wei - chen aus dem Her - zen al - le

G. *sf* *f* *p*
al - le Schmer - zen. Ich er - hal - te, ich er - hal - te Hab

Er. *sf* *f* *p*
wie - der mir am Her - zen. Die - se Krän - kung, die - se Krän - kung for -

B. *sf* *f* *pp*
Lei - den, al - le Schmer - zen, die be - rei - tet, die be - rei - tet Lie -

Ob. *sf* *sf* *sf* *sf* *p*

G. und Gut, ich er - hal - te noch Hab und Gut, Hab und Gut, Hab und Gut, Hab und
 Br. dert Blut, die - se Kränkung, sie for - dert Blut! Blut! Blut!
 B. be mir, dar - um Mut, dar - um Mut! Mut! Mut!

cresc. *mf p* *col Harm.*

G. Gut, ich er - hal - - - te auch noch Hab und Gut!
 Br. Blut! Die - se Krän - kung, die - se Krän - kung for - dert Blut!
 B. Mut! Al - le Lei - - den ver - schwin - den, dar - um Mut!

f *ff Tutti*

Br. Baron.
 Wer ist das andre Mäd - chen? sprich!

Sr. *p* *f*

B. Baculus.
 Ach, lie - ber Herr, ich fürch - te mich, es Ih - nen grad her - aus zu

p *pp stacc.* *Harm.*

Baron.

Br. Was wä-re wohl da-bei zu wa-gen?

B. sa - gen. 's könnt im Schloß, bei mei-nem Le - ben, ei-nen

Str. *b^{sf}* *b^{sf}*

Br. Dein Schweigen macht die Sache schlimmer. Sprich und zähl auf rei-chen

B. Mordspektakel ge - ben.

Ob. *sf* *f* *p*

Kl. *p*

Br. Lohn. Kein Frau-en - zim-mer! Wer ist sie

B. Die an-dre ist kein Frau-en - zim-mer.

f *p*

Br. *ad lib.* denn? Wer ist sie denn? (ihm ins Ohr schreiend) Ein Mann! Ein Mann!

B. 'ne Mannsper - son! Durch und durch

f *f* *Tutti.* *p* *Str.*

Br. Und hat die gan-ze Nacht im Zim-mer mei-ner Schwe-ster zu-ge - bracht?

B. und Student da - zu.

cresc. *f*

Br. Him-mel und Er-de! Tod und Höl-le! Tod und Höl-le! Ich er-mord ihn auf der Stel-le, ich er-

ff Tutti. *p* Str.

Br. G. (läuft er-regt her-um.) Gretchen.
mord ihn auf der Stel-le! Sei-ne Schwester? Hier im Schloß! Was ist das?

B. *p* Baculus.
Sei-ne Schwester? Hier im Schloß! Was ist das?

Fag. *f* *p*

G. (leise zu Baculus)
Er will mich wohl nicht neh-men? Doch er be-

B. Ei, er wird sich schon be-que-men.

Str.

G. küm-mert sich ja nicht um mich.
Hab nur Ge-duld, das fin-det sich. Sei nur ge-trost, sei nur ge-

B. trost! Dir wird dein Herr Ge-mahl und mir mein Ka-pi. Ka-pi. Ka-pi.

B. trost! Dir wird dein Herr Ge-mahl und mir mein Ka-pi. Ka-pi. Ka-pi.

sf *p*

Gretchen.

G. *p* Es ver - ge - hen mir die Sin - ne, den - ke ich, daß ich ge - win - ne ei - nen *f*

Br. *p* Es ver - ge - hen mir die Sin - ne, ich weiß kaum, was ich be - gin - ne und er - *f*

B. *p* tal. Es ver - ge - hen mir die Sin - ne, den - ke ich, daß ich ge - win - ne durch den *f*

G. schö - nen Mann von ed - lem Blut, von ed - lem Blut! Ha, schon weichen aus dem

Br. be - be schier vor Zorn und Wut, vor Zorn und Wut. Al - le

B. Han - del vie - les Hab und Gut, viel Hab und Gut.

G. *f* Her - zen al - le Lei - den, al - le Lei - den, al - le Schmerzen,

Br. *f* Qua - len, al - le Schmerzen, al - le Schmer - zen na - gen wie - der, na - gen

B. *f* Ha, schon wei - chen aus dem Her - zen al - le *p*

G. *sf* al - le Schmer - zen! *f* Ich er - hal - te, ich er - hal - te
 Er. *sf* wie - der mir am Her - zen. *f* Die - se Krän - kung, die - se Krän - kung
 B. *sf* Lei - den, al - le Schmer - zen, *f* die be - rei - tet, die be - rei - tet

sf *sf* *sf* *sf*

Far.

G. *p* Hab und Gut, ich er - hal - tenoch Hab und Gut, Hab und Gut, Hab und
 Er. *p* for - - dert Blut, die - se Kränkung, sie for - dert Blut! Blut!
 B. *p* Lie - - be mir, dar - um Mut, dar - um Mut! Mut!

p *cresc.* *mf p*

G. *f* Gut, Hab und Gut, *f* ich er - hal - - - te auch noch Hab und
 Er. *f* Blut! Blut! Die - se Krän - kung, die - se Krän - kung for - dert
 B. *f* Mut! Mut! Al - le Lei - - den ver - schwin - den, dar - um

f

G. Gut. Es ver - ge - hen mir die Sin - ne, den - ke ich, daß ich ge - win - ne

Br. Blut. Es ver - ge - hen mir die Sin - ne, ich weiß kaum, was ich be - gin - ne,

B. Mut. Es ver - ge - hen mir die Sin - ne, den - ke ich, daß ich ge - win - ne

ei - nen Mann mit Hab... und Gut. (ab)

ich er - be - be fast vor Wut.

durch den Han - del vie - les Gut. (ab)

f Tutti. *ff*

(Wenn das Terzett nicht gesungen wird, folgt nachstehender Dialog:

Baron. Alle Teufel, das ist ja nicht Eure Braut!
 Baculus. Ei freilich!
 Baron. Habt Ihr zwei?
 Baculus. Bewahre!
 Baron. Wo ist denn die andere?
 Baculus. Herr Stallmeister, mit der andern hat's'n Haken.
 Baron. Wieso?
 Baculus (heimlich). Die andere ist gar kein Frauenzimmer.

Baron. Was ist sie denn?
 Baculus (herausplatzend). 'ne Mannsperson, ein Student.
 Nehmen Sie lieber die hier.
 Baron. Packt Euch samt Eurer Braut zum Teufel!
 Gretchen. Aber ~~seht doch~~, Herr Baculus!
 Baculus. Still! komm mit! (Er geht mit ihr ab).
 Baron. Und der Bursche war die ganze Nacht im Zimmer meiner Schwester! Höll und Teufel!)

Zehnte Szene.

Baron, (gleich darauf) Baronin.

Baron. Seh ich recht? Er ist es! Beim ewigen Gott! es ging nie etwas Vollendetes aus den Händen der Schöpfung hervor, als die schöne Hülle, welche dem Buben verliehen wurde, um

Biedermänner zu verlocken; aber] warte Bursche, du sollst nicht ungestraft deine Pagenstreiche hier getrieben haben. Student also? Na, mit dir werd ich schon fertig werden.

Baronin (tritt auf). Guten Morgen, Herr Stallmeister!

Baron (bei Seite). Was das Bürschchen für eine melodische Stimme hat.

Baronin. Warum sehen Sie mich denn so sonderbar an?

Baron (für sich). Sonderbar? da haben wir's. Das ist Tusch bei den Studenten.

Baronin. Ich begreife Ihr Benehmen nicht, Herr Stallmeister.

Baron. Nimmt es Sie Wunder — in der Tat?
(für sich) Ich weiß nicht, warum ich so viele Umstände mache. (laut) Mein Herr —

Baronin. Was ist das?

Baron. Sie sind ein dummer Junge!

Baronin. Mein Herr, Sie sind von Sinnen.
(für sich) ~~Sicher hat der Alte geplaudert.~~

Baron. Sie werden mir Genugtuung geben für den Karnevalsstreich, den Sie sich in diesem Hause zu spielen erlaubten.

Baronin (lacht). Herr Stallmeister!

~~Baron. Er lacht mich aus. Höll und Teufel!~~

Baronin. Halten Sie mich im Ernst für einen sogenannten Herrn der Schöpfung?

Baron (verwirrt). Dieser Ton — ~~diese reizenden Züge~~ — bei Gott! ~~ich werde versucht zu glauben~~ — wenn das ein Mann ist, so bin ich ein Frauenzimmer und weiß es nicht.

Baronin. Herr Stallmeister, Ihr Betragen in diesem Augenblick ist zwar nicht das feinste, doch haben Sie mir vom ersten Augenblick ~~unserer Bekanntschaft~~ an so viel Teilnahme eingeflößt, daß ich nicht umhin kann, mich Ihnen zu entdecken. Erfahren Sie also —

~~Baron. Was werd ich hören?~~

Baronin. Daß ich nicht die Braut des alten Schulmeisters bin —

Baron. Mir ~~sehr einleuchtend~~ — wenn Sie ein Mann wären. —

Baronin. Daß ich aber doch ein Frauenzimmer zu sein die Ehre habe, nämlich — die Baronin Freimann, des Grafen Schwester.

Baron. (höchst angenehm überrascht). Wie? was? wäre es möglich?

Baronin. Aus guten ~~Ursachen~~ ^{Gutwillen} wünsche ich noch unerkannt zu bleiben und ersuche daher sehr ernstlich —

Baron. Sie, des Grafen Schwester? also nicht verheiratet? Gott sei Dank! so werde ich keinem Grundsatz untreu, indem ich aufs neue um Ihre Hand werbe.

Baronin. Haben Sie mich denn nicht verstanden? Ich bin die Schwester Ihres Herrn!

Baron. Also sollte ein bloßes Vorurteil das Glück meines Lebens hindern? — (beiseite) Nun ist die Reihe zu foppen an mir. — (laut) [Ich kenne Ihr Schicksal, gnädige Frau; Sie waren mit Ihrem ersten Mann nicht glücklich, mit mir werden Sie es sein. Sie kennen mich noch zu wenig. Ich bin nur ein Bürgerlicher, aber ein ehrlicher Mann; ich bin leidenschaftlich, heftig — Sie haben es erfahren — im übrigen aber der ruhigste Mensch von der Welt! und gut bin ich — gut! wahrhaftig es wäre schlecht von mir zu behaupten, daß ich nicht gut wäre.]

Baronin. Was wollen Sie aus mir machen, mein Herr — meine Verhältnisse, meine Grundsätze —

Baron. Der Bäuerin schenkt ich mein Herz ohne Rücksicht auf Stand und Verhältnisse — ~~wergelten Sie mir nun~~, verschmähen Sie den Bürgerlichen nicht. — (hat sich zu ihren Füßen geworfen und drückt ihre Hand an seine Lippen.)

Elfte Szene.

Vorige. Gräfin mit Pankrätius (im Gespräch).

Gräfin. Was ist das? Abermals eine Szene in niederländischer Manier?

Baron (springt auf).

Gräfin. Herr Stallmeister, was Sie gestern wünschten, sei Ihnen gewährt, Sie haben volle Freiheit, sich einen andern Aufenthalt zu wählen. Für jetzt bitte ich, mich zu begleiten, um eine

Deputation der Dorfbewohner zu empfangen. (zur Baronin) Du, mein Kind, geh zu deinem Bräutigam, und hüte dich vor der Verführung gewissenloser Männer; von den Sterblichen gehst du zum Hades. (geht mit Pankrätius ab.)

~~Baron (indem er folgt, leise zur Baronin). Ich schweige noch, weil Sie es wollen. (ab)~~

Zwölfte Szene.

Baronin (allein).

Fast scheint es mir, die Frau Schwester sei mehr empfindlich als stolz, und der Herr Stallmeister ihr ~~trotz des Unterschiedes~~

~~der Jahre~~ nicht gleichgültig. Ja, ja, das Herz ist ein gar wunderliches Ding.

Dreizehnte Szene.

Baronin. Graf.

Graf. Ha, schönes Gretchen, bist du endlich allein? wo ist denn dein alter Schatz? Hol ihn der Teufel! laß uns geschwind Abrede nehmen, wie und wo wir uns künftig ohne Zeugen sprechen können.

Baronin. Künftig, Herr Graf, werden wir Gelegenheit genug dazu finden, aber ich wette, Sie werden sie selten benutzen.

Graf. Du verlierst die Wette, denn ich bin ganz entsetzlich in dich verliebt.

Baronin. Ich spreche nur ein Wort, und Ihre Liebe erkaltet.

Graf. So will ich wenigstens_ ehe du dieses fatale Wort aussprichst_ dir beweisen, wie glühend sie war_ (will sie umarmen).

Baronin. Nicht mit Gewalt, Herr Graf, aber wenn Sie mir ein gutes Wort geben, so küsse ich Sie freiwillig.

Graf. Schönes, liebes, süßes Gretchen, ich gebe dir die besten Worte von der Welt.

Baronin. Und ich will denken, ich küßte meinen Bruder.

Graf. Denke, was du willst, nur küsse mich.

Baronin (fliegt in seine Arme). Recht von Herzen!

Vierzehnte Szene.

Vorige. Gräfin und Baron (aus dem Schloß kommend).

No 16. Finale.

(Ganzes Orch. mit Triangel.)

Allegro non troppo.

Gräfin.

Baronin (für sich).

Gfn. Brn. Was seh ich? Nun geht das Spiel zu

Br. Baron (für sich).

Gf. Graf (prallt zurück). Nun geht das Spiel zu

Allegro non troppo.

Al-le Teu-fel!

Gfn. Gräfin. En-de, und mei-ne Mas-ke fällt, und mei-ne Mas-ke fällt. „Du! die zur Er-de neigt das

Br. En-de, und je-de Mas-ke fällt, und je-de Mas-ke fällt.

Gfn. Haupt, ich fra-ge dich, be-ken-nest o-der leug - nest du die Mis-se-tat? Graf (zur Gräfin).

Gf. Mein Kind, be-

Baronin.

Brn. Ach nein, der gnäd-ge Herr, im Ernst hat er's ge -
 ruh - ge dich, im Scherz nur war's ge - meint.

Gf.

Gräfin. Baron.

Brn. meint. Im Ernst? Im Ernst? Nun, wie man's nimmt; ha, ha, ha, ha, ha, ha,
 Br. Graf.

Gf. Mein Herr, Ihr La-chen stimmt nicht zu der ern-sten

f Tutti. p Str.

Gräfin.

Br. ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha! Mein Herr, Ihr La-chen stimmt nicht zu der ern-sten
 Gf. Graf. Mein Herr, Ihr La-chen stimmt nicht zu der ern-sten

f Tutti. p Str.

Baron (leise zur Baronin). Gräfin.

Baron (wie zuvor. Baronin nickt bejahend). Gräfin.

Gfn. Sa-che! So darf ich? Er - klä-rung! So darf ich? Er - klä - rung! Mein Herr, was soll das
 Br. Er - klä - rung! Mein Herr, was soll das

Gf. Sa-che! Er - klä-rung! Er - klä - rung! Mein Herr, was soll das

sf f

Baron.

Gfn. hei-ßen? Der Graf, ich kann be - wei - sen, daß er ganz schuld-los ist,
 Br. hei-ßen?

Gf.

un poco rit.

Gräfin.

Br. Gfn. nicht kann Ver-bre-chen hei-Ben, wenn man die Schwe-ster küßt. *a tempo* Die Schwester?

Gf. ~~Die Schwester?~~

un poco rit. *a tempo*

Baronin.

Gräfin (die Baronin umarmend).

Brn. Gfn. Sei-ne Schwester! „Is - - me - ne, trau-te Schwester, viel-ge-lieb-tes

f Tutti. *p Str.*

Gfn. Haupt,“ wie hast du uns ve-xiert! Graf (für sich).

Gf. Da ha-ben Sie, mein Bester, sich schauderhaft bla-miert.

ff

(laut zur Gräfin)

dolce

Gf. Da siehst du, mein Ver-ge-hen war blo-ße Ah-nung nur: es hat mich nicht ge-

Ob. *Str.* *Fag.*

Baronin.

Gräfin.

Brn. Gfn. Wir bit-ten sehr zu schwei-gen, wir bit-ten sehr, zu

Gf. Wir bit-ten sehr zu schwei-gen, wir bit-ten sehr, zu

Br. Baron.

Gf. Wir bit-ten sehr, zu

täuscht die Stim-me der Na-tur. *col Fl.*

Brn. schwei-gen. Sie hat-ten kei-ne Spur und wa-ren schuld-be-wußt, Sie wa-ren
 Gfn. schwei-gen. Sie hat-ten kei-ne Spur und wa-ren schuld-be-wußt, Sie wa-ren
 Br. schwei-gen. Sie hat-ten kei-ne Spur und wa-ren schuld-be-wußt, Sie wa-ren
 Gf. 's war blo-ße Ahnung, blo-ße Ahnung nur.

Harm.
 p

Brn. schuld-be-wußt.
 Gfn. schuld-be-wußt.
 Br. schuld-be-wußt.
 Gf. Ich war es nicht al - lein, das wird so-gleich sich zei-gen, das wird so-gleich sich

f
 p Str.
 sf

(zur Gräfin) (nach dem Baron deutend)
 Gf. zei-gen, ge - ste - he nur, mein Kind, daß die - ser fei - ne Herr dir nicht gleich-gültig
 f Tutti.

Gräfin.
 Gfn. Mein Herr, sind Sie bei Sin-nen?
 Gf. war. Nun gib dich nur zu - frie - den, dein Bru-der mit dir
 ad lib.
 f colla parte

a tempo Baronin.

Brn. Ihr Bru-der?

Gfn. Mein Bru-der? *dolce* So hat mich nicht ge - täuscht die

Br. Baron. Ich bin's!

Gf. spricht. Er-stau-ne nur!

a tempo

Fl. *p*

Brn. Auch ich will nicht ver - schwei - gen, 's war

Gfn. Stim-me der Na - tur. Ich will es nicht ver - schwei - gen, 's war

Br. Wir bit-ten sehr, zu schwei - gen, wir bit-ten sehr, zu schwei - gen, du

Gf. Wir bit-ten sehr, zu schwei - gen, wir bit-ten sehr, zu schwei - gen, du

Fag. *p*

Ern. blo-Be Ahnung nur. (den Baron feurig unarmend)

Gfn. blo-Be Ahnung nur. „Hä-mon, ge-lieb-ter Bru-der, o wie se-lig fühl ich mich!“

Br. hat-test kei-ne Spur.

Gf. hat-test kei-ne Spur. So komm denn,

pp

(umarmt sie etwas kalt)

Gf. liebe Schwester, komm! ich umarm-
me dich! Harm.

Quartett.

Allegretto scherzando.

Baronin.
Kann es im Er-den-le - ben wohl Schön-res, wohl Schön-res noch ge - ben, als wenn Ge -

Gräfin.
Kann es im Er-den-le - ben wohl Schön-res, wohl Schön-res noch ge - ben, als wenn Ge -

Baron.
Kann es im Er-den-le - ben wohl Schön-res, wohl Schön-res noch ge - ben,

Graf.
Kann es im Er-den-le - ben wohl Schön-res, wohl Schön-res noch ge - ben,

Brn. schwi - - ster sich lieb ha - - - - - ben in - nig - lich?

Gfn. schwister, Ge - schwister sich lieb ha - - - - - ben in - nig - lich?

Br. als wenn Ge - schwister sich lieb ha - ben in - nig - lich?

Gf. als wenn Ge - schwister sich lieb ha - ben in - nig - lich?

Brn. *sotto voce*
Wenn auch bei diesem Fal-le ein Zwei-fel preßt die

Gfn. Wenn auch bei diesem Fal-le ein Zwei-fel preßt die

Br. Wenn auch bei diesem Fal-le ein Zwei-fel preßt die

Gf. Wenn auch bei diesem Fal-le ein Zwei-fel preßt die

Klar.
Wenn auch bei diesem Fal-le ein Zwei-fel preßt die

Fag.
Wenn auch bei diesem Fal-le ein Zwei-fel preßt die

pp Str. mp Str.

Ern. Brust, daß eh wir schuld-be-wußt, schuld-be-wußt, schuld - - be - wußt; — *dim.*

Gfn. Brust, daß eh wir schuld-be-wußt, schuld-be-wußt, schuld - - be - wußt; — *dim.*

Br. Brust, daß eh wir schuld-be-wußt, schuld-be-wußt, schuld - - be - wußt; — *dim.*

Gf. Brust, daß eh wir schuld-be-wußt, schuld-be-wußt, schuld - - be - wußt; — *dim.*

f Tutti

Ern. un-schuldig sind wir al-le, wir al-le, unschuldig sind wir al - *pp*

Gfn. un-schuldig sind wir al-le, wir al-le, unschuldig sind wir al - *pp*

Br. un-schuldig sind wir al-le, wir al-le, unschuldig sind wir al - *pp*

Gf. un-schuldig sind wir al-le, wir al-le, unschuldig sind wir al - *pp*

Fl. Ob. *pp*

Str. *cresc.*

Klar.

Ern. - - le, sind wir al - le. Wenn auch bei die-sem Fal-le

Gfn. - - le, sind wir al - le. Wenn auch bei die-sem Fal - le

Br. - - le, sind wir al - le. Wenn auch bei die-sem Fal - le

Gf. - - le, sind wir al - le. Wenn auch bei die-sem Fal - le

sostenuto

Str.

Bässe

Brn. Zwei-fel noch quält die Brust, daß eh wir schuldbewußt, schuldbewußt;

Gfn. Zwei-fel noch quält die Brust, daß eh wir schuldbewußt, schuldbewußt;

Br. Zwei-fel noch quält die Brust, daß eh wir schuldbewußt, schuldbewußt;

Gf. Zwei-fel noch quält die Brust, daß eh wir schuldbewußt, schuldbewußt;

pp Harm.

Brn. unschuldig sind wir al - le, sind wir al - le, sind wir al - le,

Gfn. unschuldig sind wir al - le, sind wir al - le, sind wir al - le,

Br. unschuldig sind wir al - le, sind wir al - le, sind wir al - le,

Gf. unschuldig sind wir al - le, sind wir al - le, unschuldig sind wir al - le, wir

Klar. Fag. *cresc.*

Str.

Brn. al - le, unschuldig sind wir al - le, wir al - le, wir al - le, wir alle, alle, alle,

Gfn. al - le, unschuldig sind wir al - le, sind wir al - le, wir al - le, wir alle, alle, alle,

Br. al - le, sind wir al - le, wir al - le, wir alle, alle, alle,

Gf. al - le, unschuldig sind wir al - le, al - le, wir al - le, wir alle, alle, alle,

pp

Fünfzehnte Szene.

Brn. al - le.

Gfa. al - le.

Tr. al - le.

Gf. al - le.

Vorige. Landleute beiderlei Geschlechts,
Dienserschaft, Dorfdeputierte, Baculus mit
Gretchen und der Schuljugend (alle geputzt,
mit Fahnen, Kränzen u.s.w. ziehen um die Bühne.)

Allegro assai con strepito.

Fl. *pp*

Harm. *f* *Tutti*

mf *sf* *sf*

sf *sf* *sf* *sf*

f *vi-* *p*

Chor. Un-ser Herr le-be hoch, unser Herr le-be hoch! Er ist so brav,

f *p*

f *p*

er ist so gut. Un-ser Herr le-be hoch! unser Herr le-be hoch! Je-der-mann er Gu-tes

f *sf* *p* Str. u. Fag.

tut. Je - der - mann er Gu - tes tut! Un - ser Herr le - be hoch, unser Herr le - be hoch! Die Frau

Fl. u. Ob.

f *Tutti* *p*

Grä - fin auch nicht min - der; lei - der mangeln noch die Kin - der, son - sten lie - ßen wir da -

Str.

ne - ben auch noch die Fa - mi - lie le - ben. Weiß der - ma - len nicht so weit, spa - ren

cresc. *f*

Harm.

cresc. *f* *Tutti*

wir's für künft - ge Zeit! Weiß der - ma - len nicht so weit, spa - ren

p *pp*

sf *sf* *sf* *p*

f = de ϕ

wir's für künft - - ge Zeit. Un-ser Herr le-be hoch, un-ser Herr le-be hoch!

f *p*

Die Frau

hoch! hoch! vi-vat

Grä-fin auch nicht min-der, dar-um hoch das ed - le Paar!

f

pp

hoch das ed - le Paar, vi - vat hoch, vi - vat hoch das ed - le Paar! vi - vat hoch, vi - vat

p

vi - vat vi - vat

Ob. u. Klar.

pp

Fag.

hoch das ed - le Paar! wie heu - te so noch man - ches Jahr, wie heu - te so noch man - ches

wie heu - te so noch man - ches, man - ches

Str.

f Jahr, wie heu - - - te so noch manches Jahr!

Jahr! manches Jahr!

f Harm. *f* Tutti *sf* *f*

Graf (der sich mit den Übrigen in die Laube gesetzt hat, steht auf).

Gr. Ich dan-ke in-nig euch für eu-re Se-gens-

sf *p* Str.

Rezit.

Gr. wünsche! Begrüßet auch zu-gleich die Schwester eures Herrn, die mich in die-ser

f

Gretchen. a tempo

G. Was hör ich?

Gr. Mas-ke so herr-lich ü-ber-raschte. Baculus.

B. Was hör ich?

Die Schuljugend. Tutti.

Unsre Schwester le-be hoch! Sie le-be

a tempo *f* Ob. Tutti

Gräfin.

Gfn. Dies ist mein teu-rer Bru-der. **Schuljugend.** **Tutti.**
 hoch! Un-ser Bru-der le-be hoch! Er le-be

Ob.
p Str. *f*

Baculus.

Quasi Rezit.

R. Wie soll ich das ver-ste-hen? Wer ist der an-dre denn? den Stu-ben-bur-schen
 hoch!

p Str.

Gretchen. (zu Baculus)

Baronin.

Da sieht Er's.

Brn. Er ist mein Kammer-mäd-chen und mei-nes Jä-gers Braut.
 B. mein ich.

p

Gretchen.

So hat mich nicht ge-

G. Hö-re, Gretchen, nun glaub ich dei-nem Schwur.
 B. Fag. Ob. *p* Str.

G. *täuscht die Stimme der Na - tur.* *Baron (der sich inzwischen mit der Baronin verständigte).*

Baculus. *So wil - li - gen Sie*

Harm. *Ich bit - te dich zu schwei - gen.* Str.

Ob. *ein. (erstaunt) Bald wird Ver - mäh - lung sein!*

Klar. *Was hör ich? Ver - mäh - lung, Ver -*

B. *mäh - lung. O Miß - ge - schick! Mein ganzer Han - del geht zu - rück, mein ganzer Han - del geht zu -*

B. *rück. Ich ab - ge - setz - ter Mann, was fan - ge ich nun an; ich ab - ge - setz - ter*

Baronin. *dolce* *So sind wir nun ver - Baron.*

B. *Mann, was fan - ge ich nun an!* Fl. *So*

Brn. bun - - den, Ihr Welt-schmerz ist ver-schwun - - den, nur Freu - de füllt die
 Br. sind wir nun ver - bun - - den, mein Welt-schmerz ist ver-schwun-den und nur

Baculus (wurde plötzlich von einem Gedanken ergriffen, eilt in den Hintergrund zur Schuljugend, beschäftigt sich mit ihr und läßt sie im Halbkreise, dem Grafen gegenüber, niederknien; er selbst kniet hinter der Front, ihnen zuflüsternd).

Brn. Brust, nur rei - ne Freu - de füllt die Brust.
 Br. Freu - de, rei - ne Freu - de füllt die Brust.

cresc.

Molto moderato.
 Schuljugend (mit gefalteten Händen).

O du, der du die Tu-gend sel - ber bist, du bist aus ed-lem
 Viol. *p*

Blut, sei auch ein Christ. Wir schwö-ren hier zu dei-nen Fü-ßen,
 Hörn. *pp*
 Fag.

im Le-ben kei-nen Bock zu schießen! Er - hö - re uns, er -

Viol. Hörn. Fl. Viol. *cresc.*
Fag.

hö - re uns, sei bö - s nicht mehr und laß uns un - sern

f *p*

lie - - ben Schul - mei - ster, und laß uns un - sern lie - - ben Schul - mei -

sf *sf*

Graf (der mit den Übrigen in Lachen ausbrach).

Gr. Der Unschuld Lal - len rüh - - ret mich, ich will des -

ster.

legato Fl. Klar. Ob. Str. Fag.

Gf. halb auch milde sein und Ihm —

Chor. Was ist geschehn?

Fl. Str. Tempo I. *p* *cresc.*

Graf. Im Ernst?
Pankrätius. Wie nähr'sch!

Graf (in lautes Lachen ausbrechend, spricht):
Der arme Teufel ist zwar schuldbe-
wußt, aber auch unschuldig; denn
soeben wird mir gemeldet, daß er
in der Dämmerung anstatt eines
Rehbocks seinen eigenen Esel
geschossen hat.

Baculus.

Alle (lachen).

Baculus (schlägt die Hände zusammen
und sagt zu Gretchen): Hab ich dir
nicht gesagt, daß mich das Tier
wehmütig ansah.

B. hat mich nicht ge - - täuscht die Stim - me der Na -

B. hat mich nicht ge - - täuscht die Stim - me der Na -

Mosso.

B. tur.

Chor. Der Herr will mil - - de sein und gnä - dig ihm ver -

und gnä - dig ihm ver -

Mosso.

Gr. *Wo-fern Er künf-tig nicht — mehr Jä - ger-ei will trei-ben, mag*

zeihn.

Listesso tempo. Fl. *tr.*

p

Gr. *er fortan ge-trost — in sei-nem Am-te blei-ben.*

f Hoch le - be un-ser Herr, hoch

tr. *f* *Tutti*

Baronin und Gretchen.

3rn. G. *p* *cresc.* Wie heut sich al-les uns zum Heil ge - stal - -

Gräfin. *p* *cresc.*

3rn. Baron. *p* *cresc.* Wie heut sich al-les uns zum Heil ge - stal - -

Gr. B. *p* *cresc.* Wie heut sich al-les uns zum Heil ge - stal - -

le - be un-ser Herr.

Molto vivace.

Brn. G. tet. *f* Uns er - blüht ein neu - es Le - ben
Las - set hoch den Her - ren le - ben,

Gfn. tet. *f* Euch er - blüht ein neu - es Le - ben

Br. tet. *f* Uns er - blüht ein neu - es Le - ben

Gf. B. tet. *f* Euch er - blüht ein neu - es Le - ben
Las - set hoch den Her - ren le - ben,

f Las - set hoch den Her - ren le - ben,

Molto vivace.

f *p* *f* *p*

Harm.

Brn. G. *p dolce* durch der E - he hei - lig Band. Lie - - be
Herz be - zeigt er und Ver - stand. Zeug - - nis

Gfn. *p* durch der E - he hei - lig Band. Lie - - be

Br. *p* durch der E - he hei - lig Band. Lie - - be

Gf. B. *p* durch der E - he hei - lig Band. Lie - - be
Herz be - zeigt er und Ver - stand. Zeug - - nis

p Herz be - zeigt er und Ver - stand. Zeug - - nis

p

Brn. G. wird uns Freu - den ge - ben, da sich Herz zum Her - - zen
 wol - len wir ihm ge - ben, daß sein Wal - ten an - - er -

Gfn. wird Euch Freu - den ge - ben, da sich Herz zum Her - - zen

Br. wird uns Freu - den ge - ben, da sich Herz zum Her - - zen

Gf. B. wird Euch Freu - den ge - ben, da sich Herz zum Her - - zen
 wol - len wir ihm ge - ben, daß sein Wal - ten an - - er -

wol - len wir ihm ge - ben, daß sein Wal - ten an - - er -

Brn. G. fand. Lie - - be wird uns Freu - - den ge - ben, da sich
 kennt. Zeug - nis wol - len wir ihm ge - ben, daß sein

Gfn. fand. Lie - - be wird Euch Freu - - den ge - ben, da sich
cresc.

Br. fand. Lie - - be wird uns Freu - - den ge - ben, da sich
cresc.

Gf. B. fand. Lie - - be wird Euch Freu - - den ge - ben, da sich
 kennt. Zeug - nis wol - len wir ihm ge - ben, daß sein

kennt.

Herz zum Her - zen fand, Lie - be wird uns Freu - den
 Wal - ten an - er - kannt. Zeug - nis wol - len wir ihm

Herz zum Her - zen fand. Lie - be wird Euch Freu - den

Herz zum Her - zen fand. Lie - be wird uns Freu - den

Herz zum Her - zen fand. Lie - be wird Euch Freu - den
 Wal - ten an - er - kannt. Zeug - nis wol - len wir ihm

Zeug - nis wol - len wir ihm

ge - ben, da sich Herz zum Her - zen fand,
 ge - ben, daß sein Wal - ten an - er - kannt,

ge - ben, da sich Herz zum Her - zen fand,

ge - ben, da sich Herz zum Her - zen fand,

ge - ben, da sich Herz zum Her - zen fand, da sich
 ge - ben, daß sein Wal - ten an - er - kannt, daß sein

ge - ben, daß sein Wal - ten an - er - kannt,

daß sein

Br. G. da sich Herz zum Her - zen fand, da sich
daß sein Wal - ten an - er - kannt, daß sein

Gf. da sich Herz zum Her - zen fand, da sich

Br. da sich Herz zum Her - zen fand, da sich

Gf. B. Herz zum Her - zen fand, zum Her - zen fand, da sich Herz zum Her - zen
Wal - ten, daß sein Wal - ten an - er - kannt, daß sein Wal - ten, daß sein

daß sein Wal - ten an - er - kannt, daß sein
Wal - ten, daß sein daß sein Wal - ten, daß sein

Br. G. Herz zum Her - zen fand, da sich das Herz zum
Wal - ten an - er - kannt, daß wir sein Wal - ten

Gf. Herz zum Her - zen fand, da sich das Herz zum

Br. Herz zum Her - zen fand, da sich das Herz zum

Gf. B. fand, zum Her - zen fand, da sich das Herz zum
Wal - ten an - er - kannt, daß wir sein Wal - ten

Wal - ten an - er - kannt, daß wir sein Wal - ten

Her - zen fand, zum Her - - zen fand. [⊕]
 an - er - kannt, an - - er - kannt. [⊕]

Her - zen fand, zum Her - - zen fand. [⊕]

Her - zen fand, zum Her - - zen fand. [⊕]

Her - zen fand, zum Her - - zen fand. [⊕]
 an - er - kannt, an - - er - kannt. [⊕]

an - er - kannt, an - - er - kannt.

(Der Vorhang fällt)